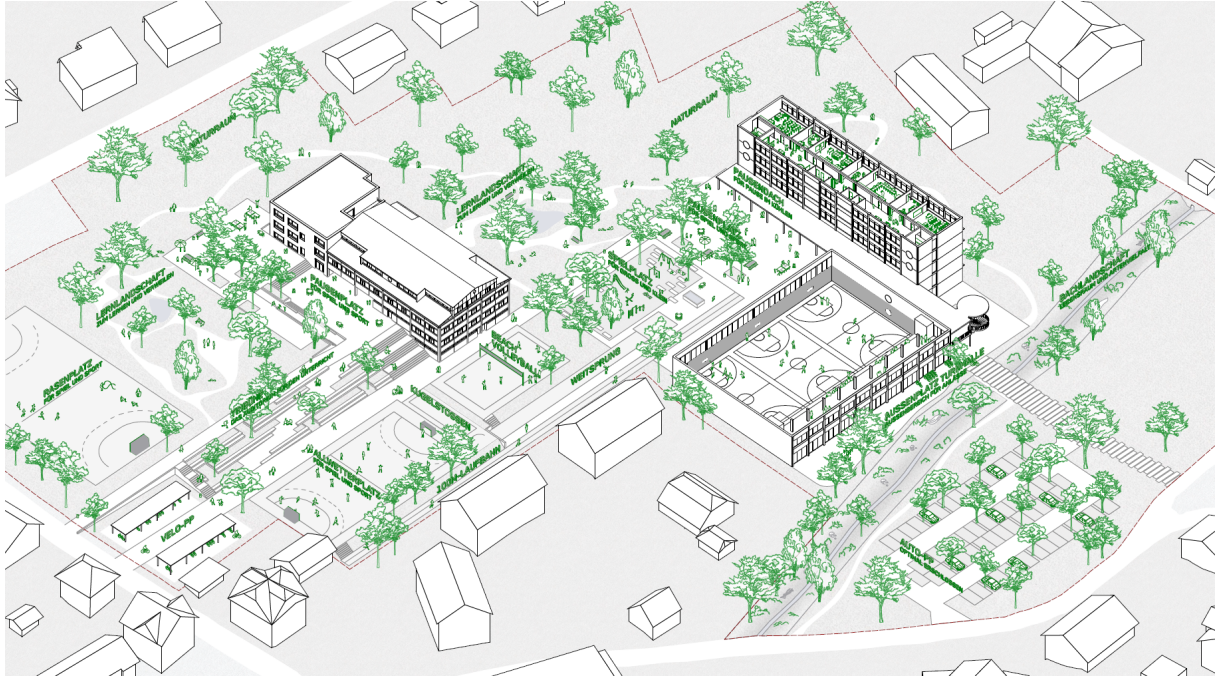




Axonometrie Siegerprojekt Lussi + Partner AG, Luzern

Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen

Jurybericht

Triengen, 18. November 2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
1.1.	Ausgangslage	4
1.2.	Aufgabenstellung	4
1.3.	Perimeter	5
1.4.	Ziel des Verfahrens	6
2.	Verfahren.....	6
2.1.	Auftraggeberin und Verfahrensbegleitung	6
2.2.	Wettbewerbsart.....	6
2.3.	Beurteilungsgremium (Preisgericht)	7
2.4.	Vorprüfung	7
2.5.	Weiterbearbeitung	7
2.6.	Terminübersicht.....	7
3.	Beurteilung	8
3.1.	1. Jury-Tag.....	8
3.2.	2. Jury-Tag.....	9
3.3.	Rangierung.....	10
4.	Empfehlung zur Weiterbearbeitung.....	10
5.	Dank und Würdigung.....	10
6.	Projekte	11
6.1.	1. Rang und Siegerprojekt «FUCHS UND HASE»	11
6.2.	2. Rang «Woody Allen»	17
6.3.	3. Rang «GOALII»	22
6.4.	4. Rang «STORCH».....	27
6.5.	5. Rang «Unter der Laube»	32
6.6.	6. Rang «TRInGO»	37
6.7.	7. Rang «BAMBI»	42
6.8.	Ohne Rangierung.....	46
7.	Genehmigung	66

Eine Weitergabe an Dritte (z.B. Medien) von Informationen und Daten ist ohne ausdrückliche Zustimmung der Auftraggeberin und Projektverfassenden nicht erlaubt.

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

Mit einem einstufigen, offenen Projektwettbewerb soll aufgezeigt werden, wie das bestehende Schulareal mit den nötigen Gebäudevolumen erweitert werden kann.

1.2. Aufgabenstellung

Die Einwohnergemeinde Triengen verfügt über die zwei Schulzentren Dorf und Hofacker, Schulhäuser in den Ortsteilen Wilihof, Winikon, diverse Kindergartenstandorte sowie eine Spielgruppe. Die Räumlichkeiten von drei Kindergärten sowie der Spielgruppe sind aktuell zugemietet. Die vorhandenen Räumlichkeiten sind in der Anzahl oder den Flächen teilweise ungenügend und entsprechen nicht alle dem aktuell üblichen Standard.

Der Bedarf an zusätzlichem Schulraum und die Diskussion um die Schulstandorte wurden im Jahre 2011 in einem ersten Bericht zur Schulraumplanung und später im Jahr 2020 mit der Studie «Entwicklung Schulraum Triengen Standortentscheid» untersucht.

Mit einem kommunalen Sportanlagenkonzept hat die Gemeinde Triengen den Bedarf an Sportanlagen ermittelt. Es besteht Einigkeit, dass grosser Bedarf an einer Dreifachsporthalle besteht. Nutzflächen und Räumlichkeiten, die für die Durchführung der unterschiedlichen Sportarten notwendig sind, sollen angeboten werden.

Der Schultrakt und die Sporthalle mit Nebennutzungen vom «Hofacker I» haben ihr technisches Lebensende erreicht, ebenso die separate Spielhalle beim Schulhaus Dorf. Die drei Bauten sollen zurückgebaut und mittelfristig ersetzt werden. Eine Zustandsanalyse hat ergeben, dass eine Sanierung und Weiterverwendung im Sinne der Kreislaufwirtschaft nicht sinnvoll ist.

Aufgrund des akuten Bedarfs an Schul- und Sporträumen sowie im Sinne strategischer Landreserven hat die Einwohnergemeinde Triengen, angrenzend an die Schulanlage Dorf, zwei Parzellen gekauft. Ebenso wurde in der Zwischenzeit die Parzelle 456 südlich der Schulanlage Hofacker vorkaufsrechtlich gesichert. Die Parzelle 456 ist für den motorisierten Verkehr direkt an den Kreisel Mitterrain angebunden.

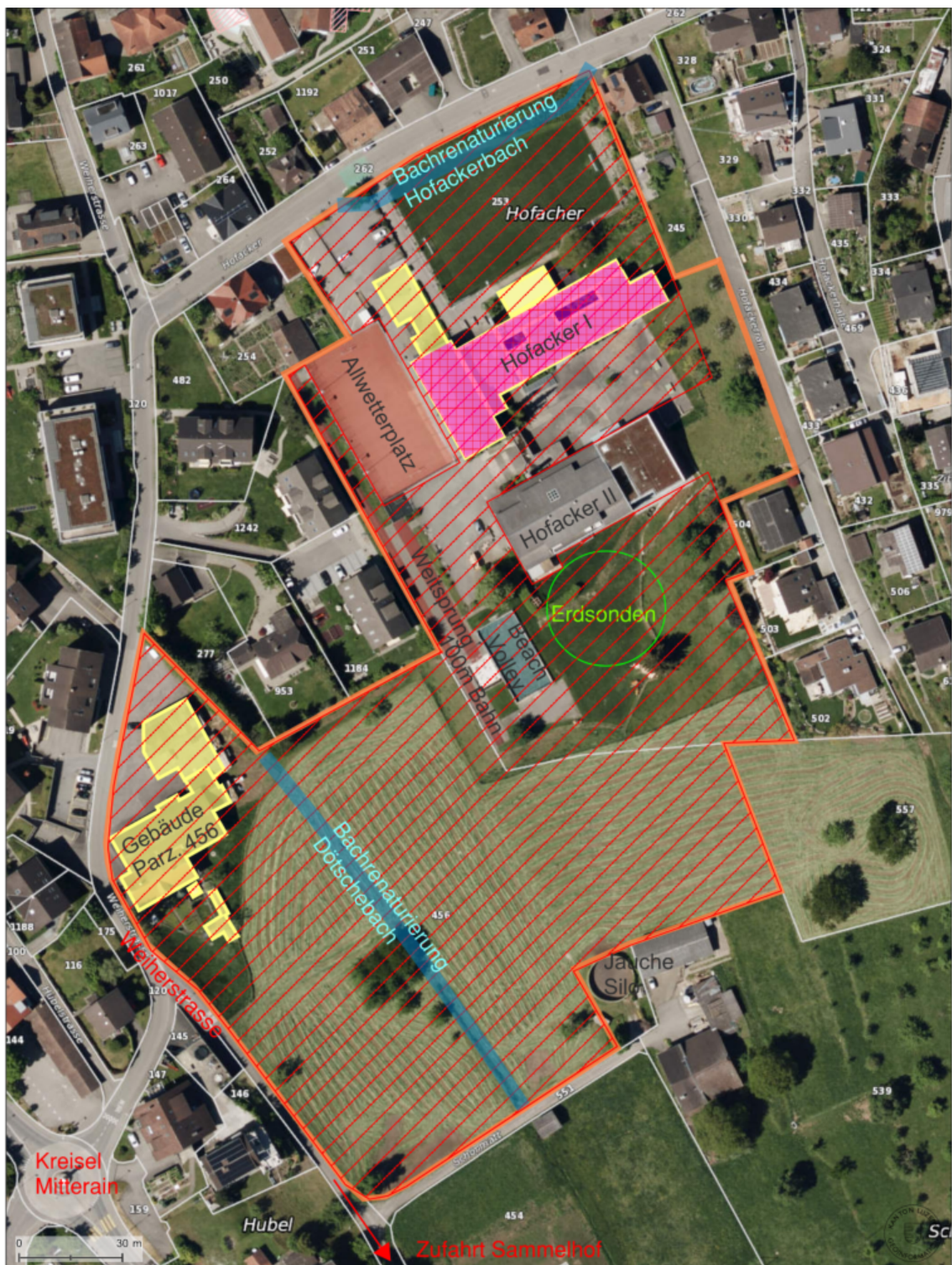
Auf Empfehlung der Kommission Schulbauten, abgestützt auf die Standortanalyse, den Bedarfsnachweis und Nachweis der Zweckmässigkeit, soll im Gebiet Hofacker Schulraum für den Zyklus 2 (3. bis 6. Klasse) und 3 (7. bis 9. Klasse) entstehen. Im Schulhaus Dorf werden zukünftig der Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klasse) und die Spielgruppe ihren zentralen Platz finden.

Der Neubau mit Schulräumen für die 5. und 6. Klasse vom Zyklus 2 und den ganzen Zyklus 3, eine neue Dreifachsporthalle sowie ergänzende Aussenflächen für Sport, Spiel- und Lernflächen sind auf dem Areal Hofacker und der Parzelle 456 zu realisieren.

Mit diesem Wettbewerbsverfahren soll aufgezeigt werden, wie das zukünftig benötigte Raumangebot mit Neubauten und das Umgebungs- und Parkplatzangebot mit Anpassung der Umgebungsflächen im definierten Baufeld unter Berücksichtigung eines wirtschaftlichen Umgangs mit dem Boden, ergänzend zur bestehenden Anlage und der gesamten Umgebung, betrieblich optimal für den Schul- und Sportbetrieb angeboten werden kann.

1.3. Perimeter

Bereiche: Planungsperimeter **orange** eingefasst, Bearbeitungsperimeter **rot** schraffiert



Luftbild Schulanlage Hofacker, Triengen (Quelle: www.geo.lu.ch/map/grundbuchplan)

Die Gebäude auf der Parzelle 456 sowie der Schultrakt und die Sporthalle mit Nebennutzungen von «Hofacker I» werden abgebrochen (gelb markiert und rosa gerastert).

Das Ökonomiegebäude auf dem Grundstück 539 verfügt über ein Grenzbaurecht. Für das offene Jauchesilo auf dem Grundstück 456 besteht bis 2030 ein Baurecht. Zum Ökonomiegebäude und Jauchesilo ist ein Abstand von mindestens zehn Metern einzuhalten.

Das Schulhaus «Hofacker II» sowie der Allwetterplatz müssen zwingend bestehen bleiben. Falls die Flächen der 100-m-Laufbahn, der Weitsprunganlage oder des Beachvolleyball-Feldes bearbeitet werden, ist dafür Ersatz zu schaffen. Dies ist im Umgebungskonzept aufzuzeigen und bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zu berücksichtigen.

Die Oel-Heizung der Schulanlage wurde vor ein paar Jahren durch eine Erdwärmesonden-Wärmepumpenheizung ersetzt. Die Erdsonden liegen hinter dem Schulhaus «Hofacker II». Hochbauten können daher in diesem Bereich keine erstellt werden. Es ist jedoch eine Umgebungsgestaltung möglich.

Der eingedolte Hofackerbach in der Hofackerstrasse sowie der teilweise eingedolte Döltschbach auf der Parzelle 456 sind offenzulegen und zu renaturieren. Dies ist in der Projektbearbeitung zu berücksichtigen.

1.4. Ziel des Verfahrens

Ziel des Verfahrens war die Erlangung eines gesamtheitlichen Lösungsvorschlags, der sowohl die Nutzerbedürfnisse optimal erfüllt, architektonisch eine hohe Qualität aufweist und eine gute Wirtschaftlichkeit erreicht.

Das Ergebnis des Projektwettbewerbs soll der Bauherrschaft aufzeigen, wie die bestehende Schulinfrastruktur optimal mit einem Neubau erweitert werden kann.

Weiter soll aufgezeigt werden, wie die direkt angrenzende Umgebung mit den verschiedenen Nutzungen und Zugängen optimal gestaltet werden kann.

Neben der Selektion eines Siegerprojektes hat das Verfahren die Auswahl eines kompetenten Planungsbüros der Fachrichtungen Architektur und allenfalls Landschaftsarchitektur sowie der Gebäudestatik für die weiteren Projektierungs- und Ausführungsphasen zum Ziel.

2. Verfahren

2.1. Auftraggeberin und Verfahrensbegleitung

Die Auftraggeberin des vorliegenden Verfahrens ist:

Gemeindeverwaltung Triengen
Oberdorf 2
6234 Triengen

Das Verfahren wird begleitet durch:

- Jung Meyerhans AG, Florian Meyerhans, Hirschengraben 19, 6003 Luzern

2.2. Wettbewerbsart

Das Verfahren wird als Projektwettbewerb in Anlehnung an die Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (2009) durchgeführt. Es wird im einstufigen offenen und anonymen Verfahren durchgeführt.

2.3. Beurteilungsgremium (Preisgericht)

Sachgremium mit Stimmrecht:

- Daniel Schmid, Gemeinderat Triengen
- Matthias Zeltner, Leiter Immobilien Triengen
- Hansruedi Estermann, Rektor Schule Triengen

Fachgremium mit Stimmrecht (Fachpreisrichter und Fachpreisrichterinnen):

- Sacha Fahrni, Dipl. Architekt HTL ETH SIA, Fahrni Partner Architekten GmbH, Luzern (Vorsitz)
- David Menti, Dipl. Architekt FH SIA, MSA Meletta Strebel Architekten AG, Zürich und Luzern
- Gabriela Theiler, Architektin BA FHZ, MAS Denkmalpflege, A6 Architekten AG, Buttisholz
- Ramel Pfäffli Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH BSLA, Atelier Oriri Landschaftsarchitekten GmbH, Luzern und Kehrsiten

Experten und Berater ohne Stimmrecht:

- Lilian Lampart, Mitglied Kommission Schulbauten
- Ernst Falk, Mitglied Kommission Schulbauten, Vertreter der Vereine
- Florian Meyerhans, MAS Bauökonom FH, Jung Meyerhans AG, Verfahrensleitung und Wirtschaftlichkeit

Das Beurteilungsgremium behält sich vor, bei Bedarf weitere Experten beizuziehen.

2.4. Vorprüfung

Die technische und wertungsfreie Vorprüfung wurde durch Jung Meyerhans AG sowie Experten und Berater ohne Stimmrecht vorgenommen. Es wurde zuhanden des Preisgerichts ein Vorprüfungsbericht erstellt.

Alle 15 eingegangenen Beiträge gingen fristgerecht unter Einhaltung der Anonymität bei der Abgabestelle ein. Ebenso wurden die Vorgaben bezüglich einzureichender Unterlagen eingehalten.

Die Projekte wurden im Hinblick auf die im Programm sowie in der Fragenbeantwortung formulierten Rahmenbedingungen und Anforderungen geprüft. Die projektspezifischen Abweichungen gegenüber den Vorgaben wurden im Vorprüfungsbericht aufgezeigt und durch Jung Meyerhans AG am ersten Jury-Tag erläutert.

Der Wirtschaftlichkeit wird hohes Gewicht beigemessen. Von den sechs Projekten der engeren Auswahl wurde für den zweiten Jury-Tag eine vergleichende Kostenschätzung erstellt. Ebenfalls wurden bei diesen Projekten die brandschutztechnischen Vorgaben geprüft.

2.5. Weiterbearbeitung

Die Auftraggeberin beabsichtigt, entsprechend dem Resultat der Beurteilung und den Empfehlungen des Beurteilungsgremiums, das Planungsteam des vom Preisgericht zur Ausführung empfohlenen Projekts mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Vorbehalten bleiben die Kreditgenehmigung und Bewilligung übergeordneter Instanzen.

2.6. Terminübersicht

- | | |
|---|---------------------------------|
| • Publikation auf simap.ch | Freitag, 2. Februar 2024 |
| • Bezug Wettbewerbsunterlagen | Montag, 5. Februar 2024 |
| • Fragenstellung anonym beim Verfahrenssekretariat per Post | bis Montag, 26. Februar 2024 |
| • Fragenbeantwortung per Mail an angegebenen Mailkontakt | Dienstag, 12. März 2024 |
| • Definitive Anmeldung beim Verfahrenssekretariat erwünscht | bis Dienstag, 19. März 2024 |
| • Modellbezug gegen Vorweisen Zahlungsbestätigung Depots | ab Montag, 1. April 2024 |
| • Eingabe Unterlagen | Donnerstag, 11. Juli 2024 |
| • Eingabe Modell | Montag, 19. August 2024 |
| • Beurteilung / Entscheid | 21. August / 25. September 2024 |
| • Präsentation öffentliche Ausstellung und Abgabe Bericht | 21. November 2024 |

3. Beurteilung

3.1. 1. Jury-Tag

Der erste Tag der Jurierung des Wettbewerbs fand am Mittwoch, 21. August 2024 in der Mehrzweckanlage Winikon statt. Das Beurteilungsgremium war an diesem Tag vollständig anwesend.

Zu Beginn wurde das Resultat des Vorprüfungsberichts erläutert. Anschliessend wurden die 15 Beiträge von der Jury in einer freien Besichtigung begutachtet. Damit konnten sich die Jurierenden ein Bild der Vielfalt an eingereichten Projekten machen.

Das Projekt «Pepperminta» sieht keine Weiterverwendung des Schulhauses «Hofacker I» bis zur Realisation der Neubauten und schlägt ein Provisorium vor. Auch erfolgt die Erschliessung des zentralen Parkplatzes nicht direkt ab dem Kreisel «Mitterrain» via der Weiherstrasse.

Das Projekt «TREFFEN» tangiert ebenfalls das Schulhaus «Hofacker I».

Beim Projekt «ANNA» ragt der Laubengang in das Schulhaus «Hofacker I». Dieser Konflikt kann bei der Umsetzung gelöst werden.

Die vorliegenden Konflikte sind bei allen Beiträgen grundsätzlich lösbar. Aus diesem Grund hat das Beurteilungsgremium einstimmig beschlossen, auch diese Beiträge zur Beurteilung zuzulassen. Somit wurden sämtliche 15 eingereichten Projekte zur Beurteilung zugelassen.

Anschliessend wurden die Beiträge unter dem Sachpreisgericht aufgeteilt und detailliert und wertungsfrei geprüft. Die Landschaftsarchitektin arbeitete sich bei der Umgebungsgestaltung in alle Projekte ein. Die Sachgremium beschäftigte sich ebenfalls mit allen Projekten.

Die Resultate der intensiven Auseinandersetzung mit den Projekten wurden anschliessend dem Beurteilungsgremium der Reihe nach vorgestellt. Verständnisfragen wurden geklärt.

Die unterschiedlichen Lösungsansätze mit verschiedenen städtebaulichen Setzungen wurden im Laufe der intensiven Diskussionen bezüglich ihrer Qualitäten und Potenziale geprüft. Dabei wurden die ähnlichen Typologien einander gegenübergestellt.

Nach der Mittagspause wurden im ersten Beurteilungsrundgang aufgrund der festgestellten Mängel hinsichtlich der städtebaulichen Einordnung, der architektonischen Qualität sowie der Erfüllung der betrieblichen Anforderungen und Abläufe folgende sechs Projekte einstimmig ausgeschieden.

Ausschluss im 1. Rundgang

- «ANNA»
- «OVO»
- «Pepperminta»
- «PERISTYL»
- «Piano nobile»
- «TREFFEN»

Im zweiten Beurteilungsrundgang wurden die neun verbliebenen Projekte noch einmal einer vertieften Prüfung unterzogen. In der Folge wurden bei weiteren Projekten diverse Schwächen ersichtlich. Dabei standen die Kriterien architektonische Qualität und Erfüllung der Nutzerbedürfnisse im Vordergrund. Auch die verschiedenen Typologien wurden nun einander gegenübergestellt.

Die Vor- und Nachteile wurden durch das Fach- und Sachpreisgericht ausgiebig diskutiert. Die Projekte, welche bezüglich betrieblicher Anforderungen und architektonischer und freiräumlicher Qualitäten deutlich weniger Qualitäten aufwiesen, wurden im zweiten Beurteilungsrundgang durch das Preisgericht einstimmig ausgeschieden.

Ausschluss im 2. Rundgang

- «BAMBI»
- «Mauersegler»
- «totoro»

Im Anschluss an den zweiten Rundgang erfolgte nochmals eine Begutachtung sämtlicher Projekte, welche in der ersten und zweiten Runde ausgeschieden worden waren.

Folgende Projekte wurden für die Beurteilung am 2. Jury-Tag ausgewählt:

- «FUCHS UND HASE»
- «Woody Allen»
- «GOALI!»
- «STORCH»
- «Unter der Laube»
- «TRInGO»

3.2. 2. Jury-Tag

Am Mittwoch, 25. September 2024 traf sich das Beurteilungsgremium im Gemeindesaal Forum in Triengen zum zweiten Jury-Tag. Die Jury war vollständig anwesend.

Die Fachjury hatte von allen 15 Projekten einen kurzen Bericht verfasst. Aufgrund der nochmaligen Auseinandersetzung mit den Beiträgen wurde die Frage nach Rückkommens-Anträgen oder Neubeurteilung der Ausschlussrunde gestellt. Dabei kam es zu keinem Antrag.

Anschliessend erfolgte die Präsentation der detaillierten Überprüfung der verbliebenen sechs Beiträge. Zwischen dem ersten und zweiten Jury-Tag wurden die Anordnung der verschiedenen Nutzungen und die betrieblichen Abläufe nochmals im Detail von Lehrpersonen geprüft. Auch die Erfüllung der Brandschutz- und Fluchtweg Anforderungen wurde in der Zwischenzeit durch eine Fachperson beurteilt und von ihr eine entsprechende Einschätzung abgegeben.

Ebenfalls wurde von allen sechs Projekten eine vergleichbare Kostenberechnung erstellt. Die Kostenangaben der Projekte wurden dem Beurteilungsgremium bereits zu diesem Zeitpunkt präsentiert und lagen in einer Bandbreite von rund 15%.

Vor der intensiven Auseinandersetzung der sechs Beiträge wurden die Berichte der Fachpreisrichter und Fachpreisrichterinnen sowie die Ergebnisse der funktionellen Überprüfung des Raumprogramms durch die Vertreter der Schule dem Beurteilungsgremium vorgestellt. Die Vor- und Nachteile, speziellen Vorzüge unter Einbezug der Beurteilungskriterien aus dem Wettbewerbsprogramm wurden dabei für jedes Projekt analysiert.

Unter den sechs Projekten sind Lösungen mit zwei Gebäuden an unterschiedlichen Standorten und aneinandergebaute Nutzungen vertreten. Nach sorgfältiger Prüfung aller Beiträge hat die Jury entschieden, die Projekte «Woody Allen» und «FUCHS UND HASE» mit unterschiedlicher Anordnung weiter einander gegenüberzustellen.

Ausschluss im 3. Rundgang

- «GOALI!»
- «STORCH»
- «TRInGO»
- «Unter der Laube»

Vor der Mittagspause wurde das Gelände durch das Beurteilungsgremium besichtigt, um sich vor Ort ein Bild von der Positionierung der beiden Vorschläge zu machen.

Nach dem Mittagessen wurden die Vor- und Nachteile der beiden Projekte «FUCHS UND HASE» und «Woody Allen» einander gegenübergestellt. Dabei haben vor allem die präzise Setzung am Niveauübergang, die Klärung der Adressierung und die Bildung eines neuen Zentrums der Schulanlage des Projekts «FUCHS UND HASE» überzeugt. Ebenso vermögen die klare Strukturierung, die sehr gute Organisation und die Erfüllung des Raumprogramms des Schulhauses zu überzeugen. Dieses Projekt zeigt in vielschichtiger und sorgfältiger Bearbeitung die aktuellen Eingriffe und das daraus resultierende Entwicklungspotential auf. Die klare Setzung und der Einbezug der Landschaft des Projekts «Woody Allen» hat auf den ersten Blick überzeugt. Ebenfalls werden die Orientierung und Organisation der Turnhalle besonders geschätzt. Diese Vorteile vermochten in der Gesamtbeurteilung jedoch nicht zu überwiegen.

Die Jury hat sich einstimmig für das Projekt «FUCHS UND HASE» entschieden und empfiehlt dieses, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Beurteilungsgremiums, zur weiteren Bearbeitung und Ausführung.

Die Zuteilung der weiteren sechs Ränge und Verteilung der Preissummen erfolgte ebenfalls einstimmig. Hierbei wurden die sechs Projekte des dritten Rundganges rangiert und zusätzlich das im zweiten Rundgang ausgeschlossene Projekt «BAMBI» mit dem 7. Rang ausgezeichnet.

Zum Abschluss des intensiven Jury-Tages wurde zuerst der Briefumschlag mit den Angaben des Verfassers des erstrangierten Beitrages geöffnet und die Zulassung des Büros geprüft. Anschliessend wurden die Umschläge aller 14 eingereichten Beiträge geöffnet.

3.3. Rangierung

1. Rang Preissumme CHF 40'000 «FUCHS UND HASE» vom Team Lussi + Partner AG, Luzern
2. Rang Preissumme CHF 35'000 «Woody Allen» vom Team vizo Architekten AG, Bern
3. Rang Preissumme CHF 30'000 «GOALI!» vom Team Kunz Architekten, Sursee
4. Rang Preissumme CHF 15'000 «STORCH» vom Team YAGA Yaparsidi Gabas Architektur GmbH, Zürich
5. Rang Preissumme CHF 12'000 «Unter der Laube» vom Team Raumfacher Architekten GmbH, Schwyz
6. Rang Preissumme CHF 10'000 «TRInGO» vom Team Studio KAJA Architektur & Städtebau GmbH, Zürich
7. Rang Preissumme CHF 8'000 «BAMBI» vom Team Petropoulou Architekten, Zürich

Die Gesamtpreissumme von CHF 150'000 (inkl. MwSt.) wird vollständig ausgerichtet.

4. Empfehlung zur Weiterbearbeitung

Das Beurteilungsgremium empfiehlt die Wirtschaftlichkeit der Sporthalle in Bezug auf Fläche und Volumen, insbesondere die Tribünenfläche, zu überprüfen.

5. Dank und Würdigung

Die Auftraggeberin und das Beurteilungsgremium schätzen die grosse Vielfalt der Projektbeiträge und die intensive Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe. Sie bedanken sich für das Engagement aller Planerteams. Der Abschluss des Wettbewerbes ist für die Gemeinde Triengen ein wichtiger Schritt in die Zukunft.

Die Gemeinde Triengen und das Beurteilungsgremium freuen sich, mit dem Projekt «FUCHS UND HASE» ein Projekt zur Weiterbearbeitung vorliegen zu haben, welches hinsichtlich Bedürfnissen und Befindlichkeiten den Nutzenden sowie der stimmigen Erweiterung des Ensembles aus Gebäuden und Freiraumelementen überzeugende Qualitäten aufweist.

Anhand der unterschiedlichen konzeptionellen Ansätze der Wettbewerbsbeiträge hatte das Preisgericht die Chance, die sich bietenden Möglichkeiten und Varianten ausführlich zu diskutieren und eine gemeinsame Haltung zu bilden. Der Prozess hat gezeigt, dass die Entscheidung für die Durchführung eines offenen, einstufigen Projektwettbewerbs und der Einbezug des gesamten Areals der richtige Weg war, um zu bestmöglichen Ergebnissen für die Planungsaufgabe zu kommen.

6. Projekte

6.1. 1. Rang und Siegerprojekt «FUCHS UND HASE»

Preissumme CHF 40'000

Architekturbüro

Lussi + Partner AG, Luzern

Mitarbeitende: Thomas Lussi / Daniele Savi / Gabriel Lopes / Summer Mathis / Albert Gerriga

Landschaftsarchitekturbüro

vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Mitarbeitende: Stefanie Schaufelberger / Jürg Zollinger

Ingenieurbüro

blesshess AG, Luzern

Haustechnik

Gruner AG, Zürich



Der Projektvorschlag sieht die zukünftige Nutzung an einer Haupt- und Nebenachse angebunden. Daraus resultiert eine klare Zonierung der Freiräume in einen gebauten Spiel- und Sportbereich und in eine naturnahe Lern- und Spiellandschaft. Die Trennung zwischen der Primar- und Oberstufe sowohl in den Bauten als auch im Aussen-, Pausenraum erzeugt eine Freiraumqualität, welche dem Dichtestress im Schulalltag wohltuend entgegenwirkt.

Durch den hohen Grünflächenanteil verzahnen sich der Baumbestand und die landwirtschaftlich genutzten Wiesen mit dem Freiraum der Schullandschaft. Die bestehenden Gewässer sind darin eingebunden und so ist die Natur als vielseitigen Spiel-, und Erlebnisraum nutzbar. Die Topografie wird in mehrere Ebenen gegliedert, und die Übergänge werden sowohl durch Aufenthaltselemente als auch durch die neuen Baukörper aufgenommen.

Die Setzung der beiden neuen Baukörper erfolgt präzise am Niveauübergang und in der Ausrichtung der Hierarchie und Ordnung des Quartiers folgend. Dies führt in der vertikalen Organisation der Baukörper zu Vorteilen in der Nutzungsanordnung und deren Zugänglichkeiten. Die Körnung der Bauten nimmt vorhandene Proportionen auf oder setzt neue Massstäbe, welche die vorhandenen Freiflächen bedingen. Die Turnhalle tritt dabei in der Höhe zurückhaltend, das Schulhaus schlank und prägnant in Erscheinung.

Die Adressierung erfolgt zukünftig durch die Neubauten südwestseitig. Dies führt zu einer Differenzierung in Schul-, Vereins- und öffentliche Nutzungen und zweiseitiger Einbindung in das bestehende Wegnetz. Die drei Baukörper definieren einen zentralen Ort, von wo die Erschliessungen der Gebäude erfolgt und eine

selbstverständliche Orientierung begünstigt wird. Die zentrale Anlieferung sowie Parkierung und die darauffolgenden Fusswegverbindungen ermöglichen der Topografie folgend Langsamverkehr auf der ganzen Schulanlage.

Nordöstlich und südwestlich des Perimeters sind Freiflächen ausgewiesen, welche eine etappierte Realisierung sowie weitere Ausbaustappen begünstigen. Daraus resultiert eine hohe Flexibilität in der Realisierung der Neubauten als auch der Zwischennutzung der Bestandsbauten.

Das Pausendach verbindet Schulhaus und Turnhalle und leistet mit der expressiven Wendeltreppe den Übergang in die untere Ebene der Turnhalle. Der streng gegliederte Baukörper mit Flachdach tritt vier- oder fünfgeschossig in Erscheinung und vermag, den Übergang zur Landschaft durch die angegliederten Aussenräume zu leisten.

Der schmale Schultrakt ist klar strukturiert, sodass alle Schulzimmer südseitig angeordnet sind. Der nordseitige Erschliessungsbereich, zwischen den beiden stirnseitigen Treppenaufgängen, ist als flexible Lern- und Arbeitszone vorgesehen. Es werden pro Geschoss zwei Lerncluster mit jeweils zwei Klassenzimmern und einem dazwischenliegenden Gruppenraum gebildet, was einen zeitgemässen und flexiblen Schulunterricht fördert. Die Räume für Textiles Gestalten, Hauswirtschaft und die Bibliothek sind auf dem Niveau des Pausenplatzes angeordnet.

Auf dem Niveau der Turnhalle befinden sich die emissionsintensiven Nutzungen Technisches Gestalten und die Musikzimmer in genügender Distanz zu den Schulzimmern. Der Zugang zur ebenerdigen Turnhalle erfolgt auf dem unteren Niveau südwestseitig, unmittelbar in Bezug zu den Parkplätzen, was die externen Nutzungen begünstigt. Der Hauptzugang zum Schultrakt für die Lernenden befindet sich entsprechend auf dem oberen Niveau der Sportanlagen und Pausenplätze.

Die Turnhalle ist mit Flachdach im gleichen Konstruktionsraster wie der Schultrakt konzipiert und tritt ein- oder zweigeschossig in Erscheinung. Eine der Dreifachturnhalle vorgelagerte Raumschicht beinhaltet den Eingangsbereich mit den Nebenräumen im unteren Eingangsgeschoss und eine grosszügige Zuschauerebene im oberen Geschoss, die sich auch als flexibler Raum für schulische und ausserschulische Aktivitäten eignet. Die Tribüne ist zudem direkt über die gedeckte Pausenhalle erschlossen. Die Verglasung der Ost- und Westfassade der Turnhalle erlaubt einen Ein- und Durchblick auf die gegenüberliegende Talseite.

Sowohl für den Schultrakt als auch für die Turnhalle wird eine rigide Baustruktur in Holz vorgeschlagen. Die gewählte Konstruktion ermöglicht eine hohe Flexibilität in der Raumeinteilung und räumliche Veränderungen im Laufe der Zeit. Die Fassade mit grosszügiger Verglasung und Brüstungen mit einer behandelten Holzverkleidung ist in repetitiven Elementen gedacht und erlaubt einen hohen Vorfertigungsanteil.

Die Fassade wird in vertikale und horizontale Elemente gegliedert und besticht durch eine kleinmassstäbliche Gliederung und differenzierte Tektonik, sowohl in Material als auch in der Farbgebung. Auf der südseitigen Fassade des Schultraktes werden Brise-Soleil aus Photovoltaikelementen vorgeschlagen, welche Energie erzeugen den sommerlichen Wärmeschutz begünstigen. Im Innenausbau wird der Nachhaltigkeit und einem gesunden Raumklima mit natürlichen Materialien Rechnung getragen.

Die Dreifachturnhalle wird von Holzfachwerken überspannt. Das grossflächige Dach wird von Holzstützen getragen, welche die Lasten zum massiven Sockel und den unterirdischen Bereichen weiterleiten. Die Aussteifung der Halle erfolgt in Querrichtung über die beiden langen Stirnwände und in Längsrichtung über die vier kurzen betonierten Wände des Liftes und des Lüftungsschachtes. Wenig Materialverbrauch, ideale Spannweiten und eine konsequente Systemtrennung zeigen eine wirtschaftliche und einfache Konstruktion.

Die vorgeschlagene Konstruktion in Holzbau ist folgerichtig aus der konsequenten Grundrissstruktur abgeleitet. Das Erscheinungsbild der Fassade, geprägt durch die horizontale sowie vertikale Gliederung, zeichnet sich durch eine feingliedrige und kleinmassstäbliche Erscheinung aus. Die einfache und harmonische Einbindung der Sockel-, Dachabschluss- und Sonnenschutzelemente und die zurückhaltende Farbgestaltung runden die wohlproportionierte Gesamterscheinung ab.

Die Schulanlage wird von einem landschaftlich geprägten Freiraum, welcher wertvolle landschaftliche Bezüge aufbaut und einen Grundstein für eine nachhaltige und inspirierende Lernumgebung legt, beinahe allseitig umgeben. Die über Eck angeordneten Erschliessungsachsen binden den Hofacker sowohl von der Weiherstrasse als auch von der Hofackerstrasse optimal an, schaffen eine klare Orientierung innerhalb der Anlage und entflechten gekonnt die heute unbefriedigende Zufahrtssituation durch den motorisierten Individualverkehr. Mit der Setzung der Turnhalle gelingt es den Projektverfassern, die topografisch anspruchsvolle Situation geschickt aufzufangen. Im Scharnier der beiden Neubauten entsteht eine lebendige Mitte,

welche für Begegnung, Spiel und Aufenthalt unterschiedliche Freiraumnutzungen vorsieht, alle Gebäude auf einem Niveau erschliesst und für die Schulanlage zu einem neuen identitätsstiftenden Ankunftsort wird. Mit der Verlagerung der neuen Schulhäuser in die Landschaftskammer Schürmatt wird eine grosszügige Reservefläche im Dorfinnern freigespielt. Nicht nur die dadurch entstandenen grosszügigen Spiel- und Aufenthaltsflächen für den Schulbetrieb, sondern auch das dadurch entstandene Potential für eine langfristige und qualitätvolle Weiterentwicklung überzeugen.

Das Projekt überzeugt sowohl in der Einbindung in die Topografie als auch in der ortbaulichen Setzung und Ausformulierung der Baukörper. Die zukünftige Adressierung ergibt eine Schwerpunktverlagerung der Erschliessung sowie eine hohe Identifikation und einfache Orientierung innerhalb der Schulanlage.

Die gekonnte vertikale Organisation und horizontale Zuordnung der Nutzungen erzeugt eine hohe Flexibilität und eine optimale Anbindung der Funktionen an die zugeordneten Aussenräume. Der feingliedrige, einfache und ortstypische Ausdruck in der Formgebung und Materialisierung unterstützt die Eingliederung in die Umgebung und die Identifikation. Die hohe Flexibilität sowohl in der Nutzungsanordnung als auch in den etappierten Realisierungs- und Entwicklungsoptionen bietet zukünftig einen grossen Mehrwert.

Diese Schwerpunkte sind sowohl in Struktur, Konstruktion und Materialisierung weitergedacht und durch einen konsequenten Vorschlag mit der Option zu einem hohen Vorfertigungsgrad wirtschaftlich umsetzbar und in Betrieb und Unterhalt nachhaltig. Das Projekt zeigt ein hervorragendes Resultat aus interdisziplinärer Zusammenarbeit und vielschichtiger Projektentwicklung in hoher Bearbeitungstiefe.

*Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen

Turnhalle, Pausenhof und Schulaussenbereich sind gegenseitig als Pausenraum verbunden. Schulaussen- und Turnhalle und schafft mit der expressiven Wendeltreppe einen attraktiven Abgang in die untere Ebene der Turnhalle.

Die vorgeschlagene Platzierung der Bauteile nutzt die Niveauendifferenz im Gelände geschickt aus. Sie werden so positioniert, dass nur wenig Ausbau erforderlich ist. So erfolgt der Zugang zur oberirdischen Turnhalle auf dem unteren Niveau unmittelbar bei den Parkplatz, was für den externen Gebäudetransport vorteilhaft ist. Der Hauptzugang zum Schutzhof für die Schüler*innen befindet sich entsprechend auf dem oberen Niveau der Sportanlagen und Pausenplätze. Die Vergasungen der Ost- und Westfassade der Turnhalle erlauben einen Ein- und Durchblick auf die gegenüberliegende Tabelle.

Als konkrete Pläne für eine Erweiterung vorliegen, könnte der "Hofacker 1" auch alternativ genutzt werden, zum Beispiel als Musikschule oder Atelier. Eine umfassende Sanierung und Erweiterung des "Hofackers 2" wäre im Sinne einer ökologischen Haltung ebenfalls denkbar. Die Lage der vorgeschlagenen Neubauten bietet daher verschiedenste Optionen für die Zukunft. Im Fall des Abbruchs wird gemäß der Planabgabe eine großzügige Umgebungsgestaltung angestrebt, die viel Platz und Möglichkeiten für zukünftige Neubauten bietet. Auch im südwestlichen Bereich des Bearbeitungsparimeters besteht die Möglichkeit, das Schularter zu erweitern.

Eine zentrale Wagachse verbindet die Pausenfächchen untereinander und stellt eine direkte Verbindung von der Strasse Hufacker zu den Schulgebäuden sicher. Zwei vielseitig nutzbare Pausenplätze gliedern sich an die Achse an und spannen sich vor den Schulgebäuden auf. Da an die Achse angrenzenden Sportflächen, wie der bestehende Altwertplatz, die Laufbahn und das verschobene Volleyballfeld, werden mit einer aktiv nutzbaren Pausenachse ergänzt. Die Nische dient als Spiel- und Aufenthaltsbereich, mit Sitzgelegenheiten und spannenden, abwechslungsreichen Spielerelementen.

Durch den hohen Grünflächenanteil, die ökologisch wertvollen Blumenwiesen, den einheimischen Grossbäumen sowie wenig versiegelte Flächen leistet die Umgebung einen positiven Beitrag zu einem guten und nachhaltigen Gebietsklima.

Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen

Jurybericht

FUCHS UND HASE

"Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen"

Energie - Nachhaltigkeit - Neuentwicklungs

Schulhaus:
Der komplette Baubestand weist eine optimale Taglichtversorgung auf, was im Winter zu wertvollen warmen Wärmegewinnen führt. Die Südfassade wird zusätzlich durch horizontale Photovoltaik-Paneele in den kalten Sommermonaten beschattet, ohne dass die Sicht aus den Schulräumen eingeschränkt wird. Über Kopfbau-Übersichtsfenster besteht die Möglichkeit zur Nachtschließung. Das Fenster soll ein Ausstrahlungsmodell sein.

Durch den Einsatz einer hochwertigen Wärmedämmung und einer leistungsfähigen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung wird eine überdurchschnittliche Energieeffizienz erreicht. Die bauliche Fassade dient der Regenwasserabführung und bietet viel Fläche für Photovoltaik.

Eine mechanische Lüftungsanlage gewährleistet die optimale Belüftung der Schulräume. Die Luft gelangt über eine vertikalen Ventilation im Eingangsgeschoss zum "Klimaanlage" und verläuft im Lüftungssystem direkt in die Schulräume. Die Luft der Schulräume wird in die Kühltürme und Abwärmekühler geleitet und zentral gefiltert. Dank einem vorgeschalteten Schöpfregulator können die Luftströme rekursiv optimiert werden. Die Wärmeabgabe in den Räumen erfolgt über eine Niederflerstrahlungsheizung.

Turnhalle:
Die Fensterrahmen gewährleisten die optimale Belüftung der Sporthallen und unterstützen während der Wintermonate die kalten Wärmegewinne. Der gesamte Bereich ist vor dem thermischen Masse im Turnhallenraum durch einen winddichten, ausstrahlungsfähigen Sonnenschutz und dem Vorhang geschützt. Das bauliche Gesamtkonzept dient der Regenwasserabführung und bietet viel Fläche für Photovoltaik.

Der Turnhallenraum befindet sich im Untergeschoss und ermöglicht eine optimale Erschließung der Lüftungsanlage und Schäume. Die Zu- und Abfuhr gelangt über ein Kanal- und Rohrsystem zum Dachbereich und von dort schließlich in die Kühltürme. Die Kühltürme des Hallenraums und der Turnhalle werden ebenfalls kontrolliert belüftet. Dank einem vorgeschalteten Schöpfregulator können die Luftströme rekursiv optimiert werden. Die Belüftung der Sporthallen und der gesamten Halle wird mittels Belüftungssysteme umgesetzt. Die Sporthallen können ebenfalls mit einer Festdachbelüftung versorgt werden oder alternativ als Belüftungsluft - Vorhang belüftet werden.

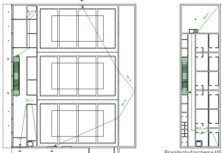
Die Daten betreffend Energie und Nachhaltigkeit sowie die Vorgaben der Energieeffizienz werden im gesamten Baubestand und im gesamten Baubestand umgesetzt. Die gesamte Baubauweise orientiert sich an den besten Schulbauweisen und den besten Schulbauweisen von heute. Die gesamte Baubauweise orientiert sich an den besten Schulbauweisen und den besten Schulbauweisen von heute.



Lüftungsschneise

Brandschutz

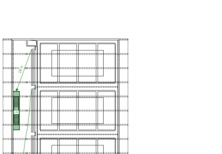
Der Brandschutzkonzept entspricht den aktuellen Normen und Standards und wurde in Zusammenarbeit mit einem Brandschutzexperten entwickelt. Der RWA-Nachweis für die Deckenelemente ist über die Deckenelemente.



Brandschutzschema SS



Brandschutzschema Eingangsgeschoss Turnhalle



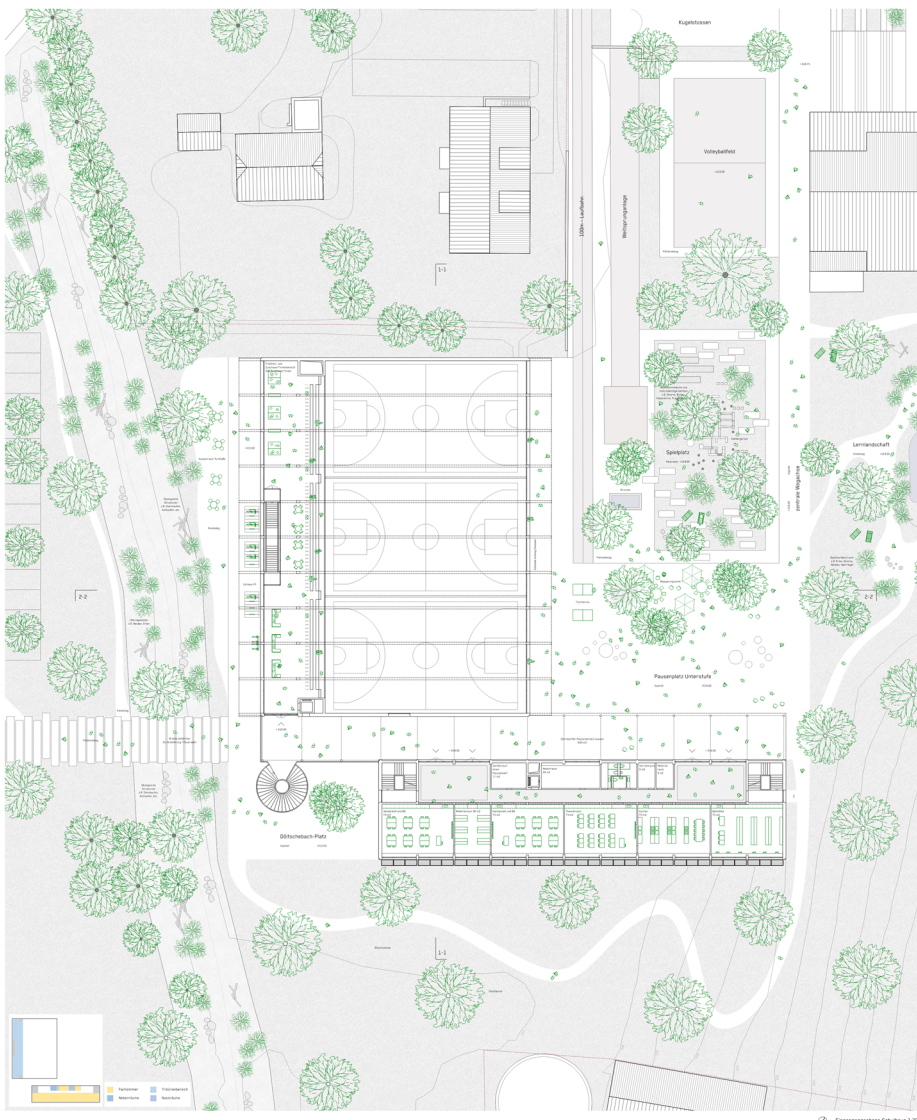
Brandschutzschema Eingangsgeschoss Turnhalle



Brandschutzschema Eingangsgeschoss Turnhalle



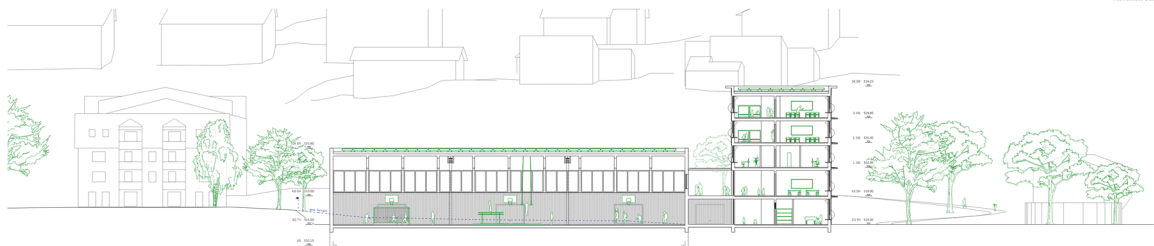
Brandschutzschema Eingangsgeschoss Turnhalle



Eingangsgeschoss Turnhalle 1:200



Fassade 1:200



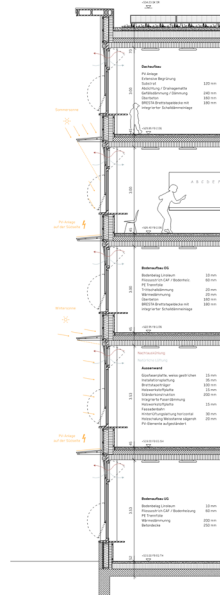
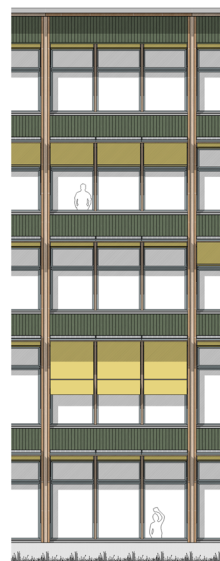
Fassade 1:200

Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen

Jurybericht

FUCHS UND HASE

"Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen"

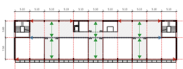


Fassadenansicht und Konstruktionsschnitt 1:50

Konstruktionsschnitt 1:50

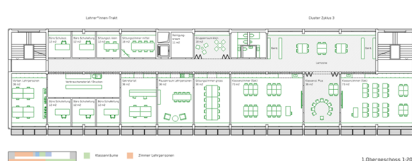
Materialisierung, Konstruktion, Tragwerk

Die beiden Gebäude sind als nachhaltige Holzkonstruktion konzipiert. Die vertikale Holzstruktur verbindet die Schule eines warmen Charakteres und eine angenehme Leichtigkeit. So kann der Elementbau, der auf einer massiven Rohbetondecke aufliegt, als natürlich und schnell gefertigt werden. Breitblattschichten mit Oberflächenschutz und Holzleimverklebung. Durch das Spannen der Schichten an der Fassade bis zur Mittelachse um maximal 7 cm in der Fassade bringen die Brüstungen die Last zu den Stützen. Innerhalb der Fassade ist eine Kante ausbetoniert, was für den Brandschutz und die Ausbreitung des Gebäudes optimiert. Die gestützte Konstruktion ermöglicht somit eine flexible Raumverteilung und flexible Veränderungen im Laufe der Zeit. Die Fassade mit großformatigen Holzpaneelen und Brüstungen kann ebenfalls in Elementen gefertigt werden. Im geringeren Bereich eine bestehende Holzverklebung, wobei von Haus aus horizontale Elemente sich für einen effizienten Licht einlass lassen und unterhalten werden (Schwefelharz). Ein zentraler Parkkern unterstützt ein Bild einer ruhigen und kreativen Schule. Auf der südlichen Fassade des Schulhauses werden Bronze-Schilder aus Photovoltaikmaterialien vorgeschlagen, welche wertvolle Energie erzeugen und die Gestaltung der Fassade mit natürlichen Materialien Rechnung tragen. Umkleebilder in den Schülerräumen, im Innenhofbau aus Holz und eine Wärmeabstrahlung aus Holzpaneelen schaffen ein gesundes Raumklima.

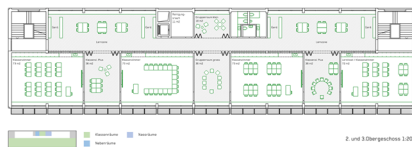


Tragwerkschema Hützel

Die Dreifachsporthalle wird von insgesamt neun tragenden Holzstützen überspannt. Mit wenig Stahl überbrückt Triengen die bis weit gespannte Decke in den Innenräumen und für die Verankerung sind nur noch kleine kreisförmige Träger nötig, die in den gleichen Achsen liegen. Die tragende Struktur trägt die Last der Decke, der in der Halle verbleibenden, auf der umschließenden der Decke liegt. Das großformatige Deck wird durch Holzstützen getragen, welche die Lasten zum massiven Sockel und den unterirdischen Bereichen weiterleiten. Die Ausbreitung der Halle erfolgt in Querrichtung über die bestehenden Stützen und in Längsrichtung über die vier kurzen belasteten Wände des Lufthofes und des Lüftungsganges.



1. Obergeschoss 1:500



2. und 3. Obergeschoss 1:500

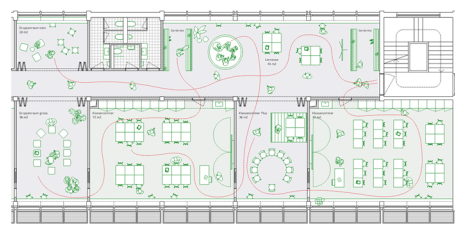
Organisation

Sowohl für den Schultrakt als auch für die Turnhalle wird eine einfache Baustruktur vorgezogen. Der schmale Schultrakt ist so organisiert, dass alle Schulklassen gegen die Südseite, auf die offene Treppe hin, orientiert sind. Der Erdgeschossbereich zwischen den beiden Treppentritten ist zusätzlich als weitere flexible Lernzone nutzbar.

Es werden pro Geschoss zwei Lerncluster mit jeweils zwei Klassenzimmern und einem zentralen Bereich für Gruppenarbeit gebildet, was einen modernen und flexiblen Schulunterricht unterstützt. Auf dem 4. räumlichen Schullebensebene unmittelbar bei den beiden Zugängen und die Räume für Textile Gestalten, Hauswirtschaft und die Bibliothek angeordnet.

Auf dem 4. räumlichen Turnhallebene befinden sich das Technische Gestalten und die Musikräume in Bezug auf Einbauten in guter Weise zu den Schülerräumen in den oberen Geschossen.

Die Turnhalle ist in gleichem Konstruktionsraster wie der Schultrakt konzipiert. Eine der Dreifachsporthalle vorgelagerte Raumstruktur betrieht den Erdgeschossbereich mit dem Nebenraum im unteren Erdgeschoss und eine großzügige Dachterrasse im oberen Geschoss, die sich auch als flexibler Raum für schulische und außerschulische Aktivitäten eignet. Die Turnhalle ist zudem durch über die gesamte Fassade erstreckten, unter der Turnhallebene befinden sich die Garderoben.



Klassenzimmer Cluster 1:500



Südfassade 1:200



2-2 Querschnitt 1:200

6.2. 2. Rang «Woody Allen»

Preissumme CHF 35'000

Architekturbüro

vizo Architekten AG, Bern

Mitarbeitende: Simon Zemp / Loris Viola / Samuel Rothen / Cristina Marti / Lukas Suter

Landschaftsarchitekturbüro

Weber+Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern

Mitarbeitende: Pascal Weber / Michael Kemppainen

Ingenieurbüro

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich

Haustechnik

Amstein + Walthert Bern AG, Bern



Der Projektentwurf «Woody Allen» ordnet die Schulerweiterung im Norden quer zum Bestand mit der Adresse Hofackerstrasse an. Die Sporthalle wird im Süden zwischen der Weiherstrasse und dem Döltschbach vorgeschlagen. Diese beiden Neubauvolumen stehen, aufgrund ihrer Distanz, nicht im direkten Bezug zueinander.

Das Schulgebäude wird mittig über die Westfassade über die bestehende Zugangsachse erschlossen. Die Ausrichtung des Neubaus nach Westen vermittelt Eigenständigkeit und steht nicht im Dialog mit dem Bestand.

Mit der Lage der Dreifachsporthalle nahe der Weiherstrasse und dem Siedlungsrand wird ein neuer Ort geschaffen, der eine höhere Öffentlichkeit aufweist. Am tiefsten Punkt des Bebauungsperimeters und in der Fortsetzung der bestehenden, grossflächigeren Bauten weiter südlich vermag die vorgeschlagene Setzung zu überzeugen. Zudem bleiben die wertvollen Kulturflächen zusammenhängend erhalten.

Das Schulhausgebäude schlägt ein mittig liegendes Treppenhaus um ein grosszügiges Treppenauge vor, welches die zwei Obergeschosse erschliesst.

Im Erdgeschoss sind alle Fach- und Spezialräume organisiert. Im ersten Obergeschoss befinden sich die Räume der Schulleitung und Klassenzimmer sowie die Bibliothek. Letztere profitiert von einem direkten Aussenzugang zur Hofackerstrasse.

Im zweiten Obergeschoss sind weitere Klassenzimmer untergebracht. Die Erschliessungsflächen sind als freie und offene Zirkulationsflächen angedacht und können im Bereich der Garderoben uneingeschränkt genutzt und möbliert werden.

Durch partielle Verglasungen der Klassen- und Gruppenräume gelangt ausreichend Tageslicht ins Innere. Die Visualisierung der Klassenzimmer unterstreicht die angemessene Materialisierung und wirkt stimmungsvoll. Insgesamt weist das Schulhausprojekt gut organisierte Grundrisse mit differenziert ausformulierten Erschliessungszonen auf.

Der Eingang der zweigeschossig organisierten Sporthalle befindet sich zwischen Weiherstrasse und Döltschbach an der nordöstlichen Gebäudeecke. Die Verbindung zum Schulhausareal wird über die Aussensportanlage oder aussen herum vorgeschlagen. Die Parkplätze sind unmittelbar um die Halle organisiert. Für einen angemessenen Turnhallenzugang wäre mehr Raum zwischen Halle und Parkplatzflächen wünschenswert.

Die Organisation der beiden Geschosse ist schlüssig. Besonders geschätzt werden einerseits die Tribüne mit idealem Blick aufs Spielfeld und andererseits in die entgegengesetzte Richtung die raumhohen Verglasungen und Ausgänge in den renaturierten Bachraum und die weitläufige Umgebung. Weniger überzeugend wirkt dagegen die gegenüberliegende Seite der Sporthalle mit Blick auf die parkierten Autos.

Über einem Ortbetonsockel entwickelt sich eine feingliedrige Holzfassade. Diese weist geschossweise sowohl durchlaufende, horizontale Verkleidungselemente als auch im Sturzbereich auskragende Vordächer zum Schutz vor Sonne und Witterung auf. Zur natürlichen Oberfläche des Holzes schlagen die Projektverfasser farbige Fensterprofile und Stoffmarkisen vor.

Bei der Dreifachsporthalle werden die gleichen gestalterischen Elemente, Materialien und Farben verwendet.

Das Projekt überzeugt durch seinen nachhaltigen, ressourcenschonenden Umgang mit den vorhandenen ortsbaulichen und freiräumlichen Strukturen. Sowohl die Sportanlagen als auch der Pausenhof können erhalten bleiben. Mit der vorgeschlagenen Anordnung der Neubauten gelingt es, einen Grossteil der Kulturlandfläche und die Hangkante zum Bätzmoos als wertvollen Landschaftsraum zu erhalten.

Die bestehenden Freiräume werden mit einem naturnah gestalteten Spielbereich im Nordosten des neuen Schulhauses ergänzt. Die neue Lage der Sportwiese wird in der Fortsetzung der bestehenden Aussensportfläche als Bindeglied zwischen der Schulnutzung und der Sportnutzung angeordnet. Die Freiräume um die Turnhalle werden auf ein Minimum reduziert, wodurch die geforderten Parkplätze sehr dominant in Erscheinung treten. Mit der Maxime, möglichst viel der bestehenden Freiraumelemente zu erhalten, zerfällt das Freiraumkonzept an vielen Orten in Einzelfragmente und vermag auf der gestalterischen Ebene noch nicht zu überzeugen.

Insgesamt haben der Städtebau wie auch die Architektur die Jury überzeugt. Jedoch sind die Zugangsbereiche, sowohl beim Schulhaus als auch bei der Turnhalle, unzureichend ausformuliert und mangelhaft. Der zaghafte Umgang mit der Umgebung schwächt den an sich sinnlichen und in die Tiefe bearbeiteten Beitrag. Zudem wird mit der vorgeschlagenen Setzung der Gebäudevolumen eine zukünftige Weiterentwicklung des Areals von der Jury als schwierig eingeschätzt.

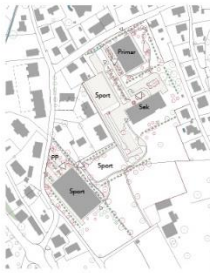


Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen Woody Allen



Schema: Schulhaus | 1:2000

- Schulhaus Hofacker
- Dreifachsporthalle
- Kultur- + Schwimmbad
- Zukünftige Erweiterungsmöglichkeiten Schule + Industrie
- Fuss- und Veloweg
- Markierung Verkehr
- Schulhaus-Schulhaus



Schema: Umgebung + Erschließung | 1:2000

- Zugang zu Schulhaus
- Baum Neugliederung
- Baum Instandhalt.
- Fluss / Zonierung mittels Begrünung
- Baumreifezone



Schulhaus Dorf



Schulhaus Hofacker II

Woody Allen

Im Rahmen der Erweiterung wird das Schulgebäude Hofacker neu organisiert. Das zukunftsweisende Schulgebäude wird auf aktuelle und zukünftige Anforderungen ausgerichtet und bietet eine einladende und gesunde Lernumgebung. Die multifunktionale Sporthalle bietet ideale Bedingungen für den Sport und Bewegung und steht der Gemeinde Triengen gleichzeitig für kulturelle oder gesellschaftliche Veranstaltungen zur Verfügung. Es werden ein breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten geschaffen, welches der gesamten Bevölkerung und künftigen Generationen einen schulischen und gesellschaftlichen Mehrwert bietet.

Städtebau
Bewusst werden zwei Orte für das Schulhaus und die Dreifachsporthalle gewählt. Mit dem neuen Schulhaus wird der Schulstandort aufgestärkt und mit dem Schulhaus wird der Ort Hofacker Triengen als Ort der Bewegung und der Gesundheit im Nord-Süd-Richtung einen einladenden und großzügigen Zugang zum Schulhaus und einer kleinen, aber wichtigen, der gesamten Bevölkerung von Hofacker Triengen einen einladenden und gesunden Ort geschaffen. Eine zukünftige Erweiterung kann an bestehende Gebäude oder auf der großzügigen Freizeitanlage realisiert werden.

Mit der Lage der Dreifachsporthalle wird ein neuer Ort geschaffen, der die Bewegung fördert und die Bewegung im Ort Hofacker Triengen im Zentrum steht. Die Halle wird die kulturelle und sportliche Identität des Ortes Hofacker Triengen stärken und die Halle bildet die konsequente Fortsetzung der Bewegung der kulturellen Aktivitäten entlang der Hofacker- und der angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen.

Mit dieser Sichtung werden die landschaftliche Verortung und die landschaftliche Einbindung in das Umfeld der neuen Bauprojekte präsentiert. Die landschaftliche der Schönheit und die landschaftliche der Schönheit der Landschaft wird durch die landschaftliche und geologische Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologische Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten.

Erschließung
Die Disposition des Projekts ermöglicht eine zentrale Tarnung von verschiedenen Verkehrsmitteln und Fußwegen. Der Standort der Halle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Ortes, so am besten Verkehrsweg. Das Schulhaus verfügt über einen zentralen Platz, der die landschaftliche und geologische Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten.

Ausraumgestaltung der Schule
Die Disposition des Projekts ermöglicht eine zentrale Tarnung von verschiedenen Verkehrsmitteln und Fußwegen. Der Standort der Halle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Ortes, so am besten Verkehrsweg. Das Schulhaus verfügt über einen zentralen Platz, der die landschaftliche und geologische Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten.

Ausraumgestaltung der Sporthalle
Die neue Gebäude mit den Sportstätten ist angepasst zwischen dem zentralen Platz und dem zentralen Platz. Die Halle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Ortes, so am besten Verkehrsweg. Das Schulhaus verfügt über einen zentralen Platz, der die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten.

Vegetation
Bestehende Bäume werden möglichst erhalten, die Energieflächen und die landschaftliche, landschaftliche Bäume. Die Halle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Ortes, so am besten Verkehrsweg. Das Schulhaus verfügt über einen zentralen Platz, der die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten.

Identität
Die landschaftliche Identität von Triengen ist ein zentraler Bestandteil der landschaftlichen Identität. Die Halle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Ortes, so am besten Verkehrsweg. Das Schulhaus verfügt über einen zentralen Platz, der die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten.

Die Funktion der Klassenräume und die landschaftliche Identität der Halle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Ortes, so am besten Verkehrsweg. Das Schulhaus verfügt über einen zentralen Platz, der die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten. Die Landschaft und die angrenzenden städtischen und industriellen Erweiterungen werden durch die landschaftliche und geologischen Elemente erhalten.



Situationsplan | 1:500

Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen



Das Schulhaus

Organisation

Das neue Schulgebäude ist einfach und ermöglicht eine schnelle Orientierung. Über das zentrale Treppentor gelangt man zu den jeweiligen Treppenhäusern, welche die drei Geschossebenen mit den jeweiligen Abteilungen erschließen.

Das zweite Obergeschoss beherbergt die Primarschule mit dem zugehörigen Pausenraum. Das dritte Obergeschoss und die Erweiterung der Räume ist eine offene, flexible Struktur, die sich nach Bedarf anpassen lässt und eine hohe Flexibilität ermöglicht. Die Erweiterung ist als freie und offene Zirkulationsfläche geplant und kann im Bereich der Garderoben energieeffizient genutzt werden.

In einem Obergeschoss befinden sich die Räume der Schulleitung und die Kantine. Die Schulleitung ist als zentraler Punkt der Schulleitung konzipiert und bietet eine zentrale Anlaufstelle für die Schulleitung und die Schulleitung. Die Kantine ist eine offene, flexible Struktur, die sich nach Bedarf anpassen lässt und eine hohe Flexibilität ermöglicht.

Die Treppenhäuser sind auf ein Minimum und beherbergen Technik, Rampen und allgemein die schuleigenen Bereiche. Die Treppenhäuser sind so konzipiert, dass sie einen barrierefreien Zugang zum Schulhaus ermöglichen. Für eine schnelle Orientierung sind die Treppenhäuser mit einer klaren Beschilderung versehen, die die verschiedenen Bereiche des Schulhauses zeigt.

Konstruktion

Die Konstruktion des Gebäudes basiert auf einem konsequent präsenten Holzbau. Die Konstruktion ist so konzipiert, dass sie eine schnelle Orientierung ermöglicht. Die Konstruktion ist so konzipiert, dass sie eine schnelle Orientierung ermöglicht.

Nachhaltigkeit

Ein Schwerpunkt dieses Projektes liegt auf der umfassenden Berücksichtigung der Nachhaltigkeit. Dies wird in Form von vier Bereichen umgesetzt: Energieeffizienz, Barrierefreiheit, Ressourcenschonung und soziales Engagement.

Bei der Erstellung werden die Teilaspekte Energieeffizienz durch ein kompaktes Volumen mit geringer Einbaufähigkeit, eine direkte Lärmschutz, geringe U-Werte und den Einsatz von Holz als Baustoffmaterial minimiert. Die Materialwahl wurde bewusst auf ein nachhaltiges Material, ein natürliches Holz, auf die gute Energie. Lokales Holz wird als primärer Baustoff verwendet. Der Einsatz von Holz ist ein wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeit.

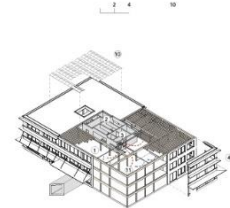
Der Betrieb des Gebäudes ist durch kompakte, gut gezielte Bauteile optimiert. Die Energieeffizienz wird durch eine gute Isolierung, eine gute Dämmung und eine gute Dämmung erreicht. Die Energieeffizienz wird durch eine gute Isolierung, eine gute Dämmung und eine gute Dämmung erreicht.

Ein Tagwerk, welches auf einem 3.5 x 7m Bauseit (1) basiert, erlaubt die freie Raumgestaltung. Somit sind zusätzliche Anpassungen am Gebäude ohne großen Umbau möglich. Mit Hilfe der Holzbauteile und auf eine kompakte Nutzung von Bauteilen, eine gute Zugänglichkeit zu den Bauteilen und die Barrierefreiheit und Barrierefreiheit bei 4% von Bauteilen, geplant.

Letztlich haben die Gebäude und die Umgebungsgestaltung einen Einfluss auf die Nachhaltigkeit. Mit Hilfe der Holzbauteile und auf eine kompakte Nutzung von Bauteilen, eine gute Zugänglichkeit zu den Bauteilen und die Barrierefreiheit und Barrierefreiheit bei 4% von Bauteilen, geplant.



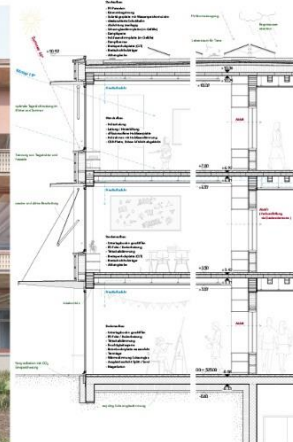
Schulhaus mit Gruppenraum 1:100



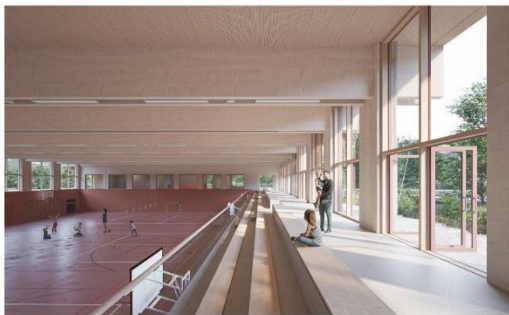
Konstruktionsansicht Schule 1:500



Brandschutzkonzept Schule 1:500



Konstruktionsansicht Schule 1:50



Die Sporthalle

Die Sporthalle soll neben den Sportveranstaltungen der gesamten Bevölkerung Triengens als Ort für Veranstaltungen dienen. Die architektonische Gestaltung soll eine Mischung aus gemeinschaftlicher und kultureller Atmosphäre sein, welche die hohen Anforderungen der Trienger Bevölkerung erfüllt.

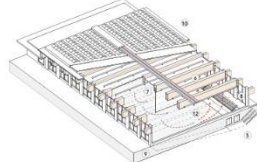
Organisation

Der Eingang zur zweigeschossigen Sporthalle befindet sich zwischen Wohnhaus und Schützenhaus. Der Eingang führt von der Strasse über eine Treppe zum ersten Stockwerk. Der Eingang ist durch eine Treppe zum ersten Stockwerk und einen grossen Treppenhof zum ersten Stockwerk.

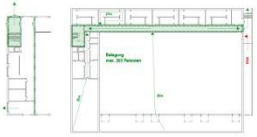
Der Treppenhof führt von der Strasse zum ersten Stockwerk. Der Treppenhof ist durch eine Treppe zum ersten Stockwerk und einen grossen Treppenhof zum ersten Stockwerk.

Konstruktion

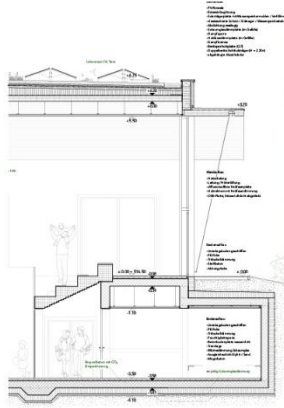
Die Konstruktion und der Aufbau der Halle werden von den üblichen gestrichelten Dreiecken aus Beton und Stahlblech bestimmt. Die Konstruktion wird von den üblichen gestrichelten Dreiecken aus Beton und Stahlblech bestimmt.



Konstruktionsschnitt Sporthalle 1:500



Brandschutzschnitt Sporthalle 1:500



Konstruktionsschnitt Dreifachsporthalle 1:500



Ansicht Ost 1:500

Woody Allen

Haustechnik

Die Bautechnik in der Sporthalle spielt eine entscheidende Rolle, um eine gesunde Umgebung für die Schützen und Schüler zu schaffen. Die Bautechnik soll eine gesunde Umgebung für die Schützen und Schüler zu schaffen.

Die Bautechnik in der Sporthalle spielt eine entscheidende Rolle, um eine gesunde Umgebung für die Schützen und Schüler zu schaffen. Die Bautechnik soll eine gesunde Umgebung für die Schützen und Schüler zu schaffen.

Die Bautechnik in der Sporthalle spielt eine entscheidende Rolle, um eine gesunde Umgebung für die Schützen und Schüler zu schaffen. Die Bautechnik soll eine gesunde Umgebung für die Schützen und Schüler zu schaffen.

Wirtschaftlichkeit

Um die Wirtschaftlichkeit in der Sporthalle zu erreichen, wurden verschiedene Massnahmen ergriffen. Die Wirtschaftlichkeit soll eine gesunde Umgebung für die Schützen und Schüler zu schaffen.

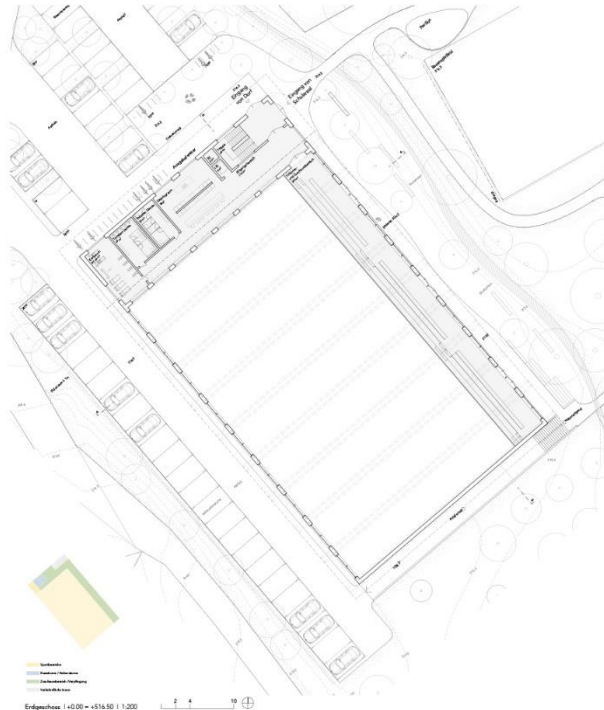
Brandschutz

Schule

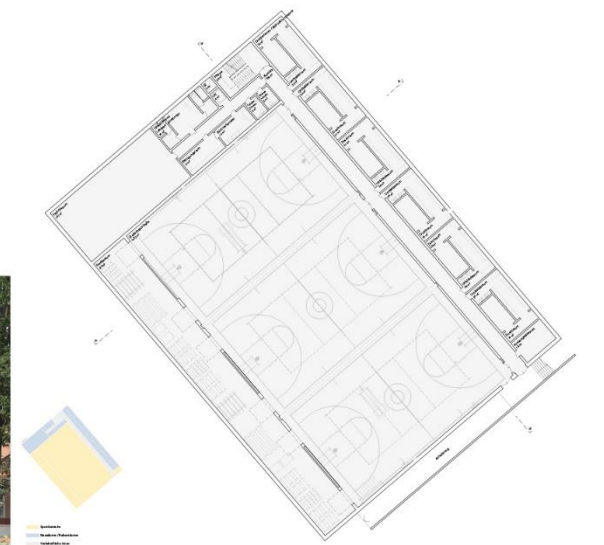
Die Schule ist ein wichtiger Bestandteil der Sporthalle. Die Schule soll eine gesunde Umgebung für die Schützen und Schüler zu schaffen.

Sporthalle

Die Sporthalle ist ein wichtiger Bestandteil der Sporthalle. Die Sporthalle soll eine gesunde Umgebung für die Schützen und Schüler zu schaffen.



Erdgeschoss 1:500



Untergeschoss 1:500

Schnitt A 1:200

Schnitt B 1:200

Schnitt C 1:200

Schnitt D 1:200

Schnitt E 1:200

Schnitt F 1:200

Schnitt G 1:200

Schnitt H 1:200

Schnitt I 1:200

Schnitt J 1:200

Schnitt K 1:200

Schnitt L 1:200

Schnitt M 1:200

Schnitt N 1:200

Schnitt O 1:200

Schnitt P 1:200

Schnitt Q 1:200

Schnitt R 1:200

Schnitt S 1:200

Schnitt T 1:200

Schnitt U 1:200

Schnitt V 1:200

Schnitt W 1:200

Schnitt X 1:200

Schnitt Y 1:200

Schnitt Z 1:200

Schnitt AA 1:200

Schnitt AB 1:200

Schnitt AC 1:200

Schnitt AD 1:200

Schnitt AE 1:200

Schnitt AF 1:200

Schnitt AG 1:200

Schnitt AH 1:200

Schnitt AI 1:200

Schnitt AJ 1:200

Schnitt AK 1:200

Schnitt AL 1:200

Schnitt AM 1:200

Schnitt AN 1:200

Schnitt AO 1:200

Schnitt AP 1:200

Schnitt AQ 1:200

Schnitt AR 1:200

Schnitt AS 1:200

Schnitt AT 1:200

Schnitt AU 1:200

Schnitt AV 1:200

Schnitt AW 1:200

Schnitt AX 1:200

Schnitt AY 1:200

Schnitt AZ 1:200

Schnitt BA 1:200

Schnitt BB 1:200

Schnitt BC 1:200

Schnitt BD 1:200

Schnitt BE 1:200

Schnitt BF 1:200

Schnitt BG 1:200

Schnitt BH 1:200

Schnitt BI 1:200

Schnitt BJ 1:200

Schnitt BK 1:200

Schnitt BL 1:200

Schnitt BM 1:200

Schnitt BN 1:200

Schnitt BO 1:200

Schnitt BP 1:200

Schnitt BQ 1:200

Schnitt BR 1:200

Schnitt BS 1:200

Schnitt BT 1:200

Schnitt BU 1:200

Schnitt BV 1:200

Schnitt BW 1:200

Schnitt BX 1:200

Schnitt BY 1:200

Schnitt BZ 1:200

Schnitt CA 1:200

Schnitt CB 1:200

Schnitt CC 1:200

Schnitt CD 1:200

Schnitt CE 1:200

Schnitt CF 1:200

Schnitt CG 1:200

Schnitt CH 1:200

Schnitt CI 1:200

Schnitt CJ 1:200

Schnitt CK 1:200

Schnitt CL 1:200

Schnitt CM 1:200

Schnitt CN 1:200

Schnitt CO 1:200

Schnitt CP 1:200

Schnitt CQ 1:200

Schnitt CR 1:200

Schnitt CS 1:200

Schnitt CT 1:200

Schnitt CU 1:200

Schnitt CV 1:200

Schnitt CW 1:200

Schnitt CX 1:200

Schnitt CY 1:200

Schnitt CZ 1:200

Schnitt DA 1:200

Schnitt DB 1:200

Schnitt DC 1:200

Schnitt DD 1:200

Schnitt DE 1:200

Schnitt DF 1:200

Schnitt DG 1:200

Schnitt DH 1:200

Schnitt DI 1:200

Schnitt DJ 1:200

Schnitt DK 1:200

Schnitt DL 1:200

Schnitt DM 1:200

Schnitt DN 1:200

Schnitt DO 1:200

Schnitt DP 1:200

Schnitt DQ 1:200

Schnitt DR 1:200

Schnitt DS 1:200

Schnitt DT 1:200

Schnitt DU 1:200

Schnitt DV 1:200

Schnitt DW 1:200

Schnitt DX 1:200

Schnitt DY 1:200

Schnitt DZ 1:200

Schnitt EA 1:200

Schnitt EB 1:200

Schnitt EC 1:200

Schnitt ED 1:200

Schnitt EE 1:200

Schnitt EF 1:200

Schnitt EG 1:200

Schnitt EH 1:200

Schnitt EI 1:200

Schnitt EJ 1:200

Schnitt EK 1:200

Schnitt EL 1:200

Schnitt EM 1:200

Schnitt EN 1:200

Schnitt EO 1:200

Schnitt EP 1:200

Schnitt EQ 1:200

Schnitt ER 1:200

Schnitt ES 1:200

Schnitt ET 1:200

Schnitt EU 1:200

Schnitt EV 1:200

Schnitt EW 1:200

Schnitt EX 1:200

Schnitt EY 1:200

Schnitt EZ 1:200

Schnitt FA 1:200

Schnitt FB 1:200

Schnitt FC 1:200

Schnitt FD 1:200

Schnitt FE 1:200

Schnitt FF 1:200

Schnitt FG 1:200

Schnitt FH 1:200

Schnitt FI 1:200

Schnitt FJ 1:200

Schnitt FK 1:200

Schnitt FL 1:200

Schnitt FM 1:200

Schnitt FN 1:200

Schnitt FO 1:200

Schnitt FP 1:200

Schnitt FQ 1:200

Schnitt FR 1:200

Schnitt FS 1:200

Schnitt FT 1:200

Schnitt FU 1:200

Schnitt FV 1:200

Schnitt FW 1:200

Schnitt FX 1:200

Schnitt FY 1:200

Schnitt FZ 1:200

Schnitt GA 1:200

Schnitt GB 1:200

Schnitt GC 1:200

Schnitt GD 1:200

Schnitt GE 1:200

Schnitt GF 1:200

Schnitt GG 1:200

Schnitt GH 1:200

Schnitt GI 1:200

Schnitt GJ 1:200

Schnitt GK 1:200

Schnitt GL 1:200

Schnitt GM 1:200

Schnitt GN 1:200

Schnitt GO 1:200

Schnitt GP 1:200

Schnitt GQ 1:200

Schnitt GR 1:200

Schnitt GS 1:200

Schnitt GT 1:200

Schnitt GU 1:200

Schnitt GV 1:200

Schnitt GW 1:200

Schnitt GX 1:200

Schnitt GY 1:200

Schnitt GZ 1:200

Schnitt HA 1:200

Schnitt HB 1:200

Schnitt HC 1:200

Schnitt HD 1:200

Schnitt HE 1:200

Schnitt HF 1:200

Schnitt HG 1:200

Schnitt HH 1:200

Schnitt HI 1:200

Schnitt HJ 1:200

Schnitt HK 1:200

Schnitt HL 1:200

Schnitt HM 1:200

6.3. 3. Rang «GOALI!»

Preissumme CHF 30'000

Architekturbüro

Kunz Architekten AG, Sursee

Mitarbeitende: Niels Kunz / Fabio Schneller / Urs Schmid / Mattia Kuhn

Landschaftsarchitekturbüro

Zwahlen + Zwahlen AG Landschaftsarchitektur, Cham

Mitarbeitende: Erich Zwahlen / Lilian Zwahlen

Ingenieurbüro

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Luzern

Haustechnik

Atelier für Brandschutz AG, Hohenrain



Die Projektverfasser des Beitrags «GOALI!» schlagen zwei neue Volumen vor, die an einer Erschliessungs- und Bezugsachse mit dem bestehenden Schulhaus liegen. Die einfachen kubischen Formen liegen quer zum bestehenden Schulgebäude.

Das längs an der Erschliessungsachse vorgeschlagene Schulgebäude wird über vier Geschosse in den vorhandenen Terrainverlauf eingebettet und kommt ohne Untergeschoss aus.

Die zwei überdachten Eingänge von Westen und Süden werden unterschiedlich gewertet und ausformuliert.

Die Dreifachsporthalle liegt am südlichen Ende der Aussensportplätze und liegt mit der Schmalseite am Ende der Erschliessungsachse. An diesem Punkt liegt auch der der Schule zugewandte Eingang. Die neu vorgeschlagene Hauptadresse der Sporthalle liegt ein Geschoss tiefer an der Westseite und somit zum Parkplatz entlang der Weiherstrasse orientiert.

Im Erdgeschoss des Schulgebäudes befinden sich die Bibliothek mit direktem Zugang von aussen, Fachzimmer und Nebenräume. Weitere Fachzimmer wie auch ein hangseitiger Ausgang ins Freie sind im 1. Obergeschoss.

In den zwei weiteren Geschossen ordnen sich die Unterrichts- und Gruppenräume entlang der Fassaden an, während die zentral organisierte Erschliessungszone die Lernlandschaft bildet.

Durch partielle Verglasung der Klassen- und Gruppenräume gelangt ausreichend Tageslicht ins Innere. Die Toiletten und Garderoben sind um den Treppenhaukern organisiert.

Die Treppenhauszugänge auf den Geschossen mit den vielen Türen auf engem Raum sind verbesserungsfähig.

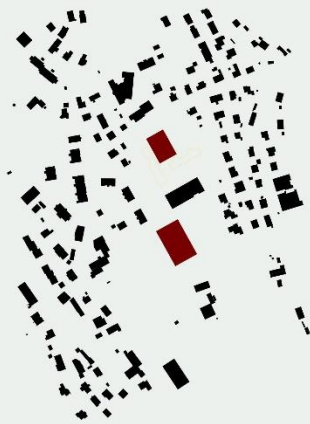
Grundsätzlich sind die Grundrisse stringent und überzeugend organisiert. Über die Raumstimmung wird in den Plänen keine Aussage gemacht.

Die Dreifachsporthalle funktioniert über zwei Geschosse. Neben effizient organisierten Grundrissen vermittelt das grosszügige Vordach mit raumhohen Verglasungen zum Rasenplatz hin zwischen Innen und Aussen. Die Halle sowie die Tribüne sind stützenfrei, was die Halle in ihren Abmessungen maximal wahrnehmen lässt.

Die regelmässige, feingliedrige Holzfassade über dem Ortbetonsockel verleiht den Gebäuden einen eigenständigen architektonischen Ausdruck, rückt deren Funktionalität in den Vordergrund und ist kohärent mit der Grundrissqualität. Die umlaufenden Vordächer bilden einen angemessenen Abschluss und schützen die hölzernen Fassaden.

Das Freiraumkonzept sieht eine kompakte, orthogonale Anordnung der schulnahen Sport- und Aufenthaltsbereiche vor, die sich über zwei durch Mauern und Treppen getrennte Terrassen erstrecken. Zwischen den beiden Schulgebäuden spannt sich ein begrünter Begegnungshof, davor befinden sich die bestehenden Sportplätze. Der Rasenplatz ist der neuen Turnhalle vorgelagert, was eine optimale Nutzung durch die Vereine ermöglicht und zusammen mit der Vorzone der Turnhalle ein wertvoller Veranstaltungsort für sportliche Anlässe werden kann. Dank der inneren stringenten Freiraumstruktur entsteht hangseitig ein grosszügiger, landschaftlich geprägter Freiraum, der nicht nur zum Spielen und Verweilen einlädt, sondern auch ökologische Qualitäten aufweist und eine angenehme Distanz zu den benachbarten Wohnsiedlungen schafft.

Insgesamt liegt mit "GOALIE!" ein ins Detail ausgearbeitetes, stimmungsvolles Projekt vor. Der gewagte viergeschossige Schulhausneubau wurde von der Jury kritisch diskutiert. Die gut organisierte und präzise gesetzte Turnhalle am Geländesprung ist überzeugend und führt zu qualitätsvollen Aussen- und Innenbeziehungen. Schwächer zeigt sich das Projekt in der strengen Grundrissdisposition. Das rigide Raster führt im Schulhaus zu unausgewogenen räumlichen Verhältnissen im Treppen- und Erschliessungsbereich.



Die ortsbauliche Lösung baut auf der Idee einer kompakten, gut organisierten Anlage auf, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft.

Einfache, kubische Formen bilden den Grundpfeiler für einen haushälterischen Umgang mit der Energie für einen Betrieb.

Grundriss und Frontansicht

Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft. Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft.

Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft. Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft.

Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft. Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft.

Grundriss und Frontansicht

Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft. Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft.

Grundriss und Frontansicht

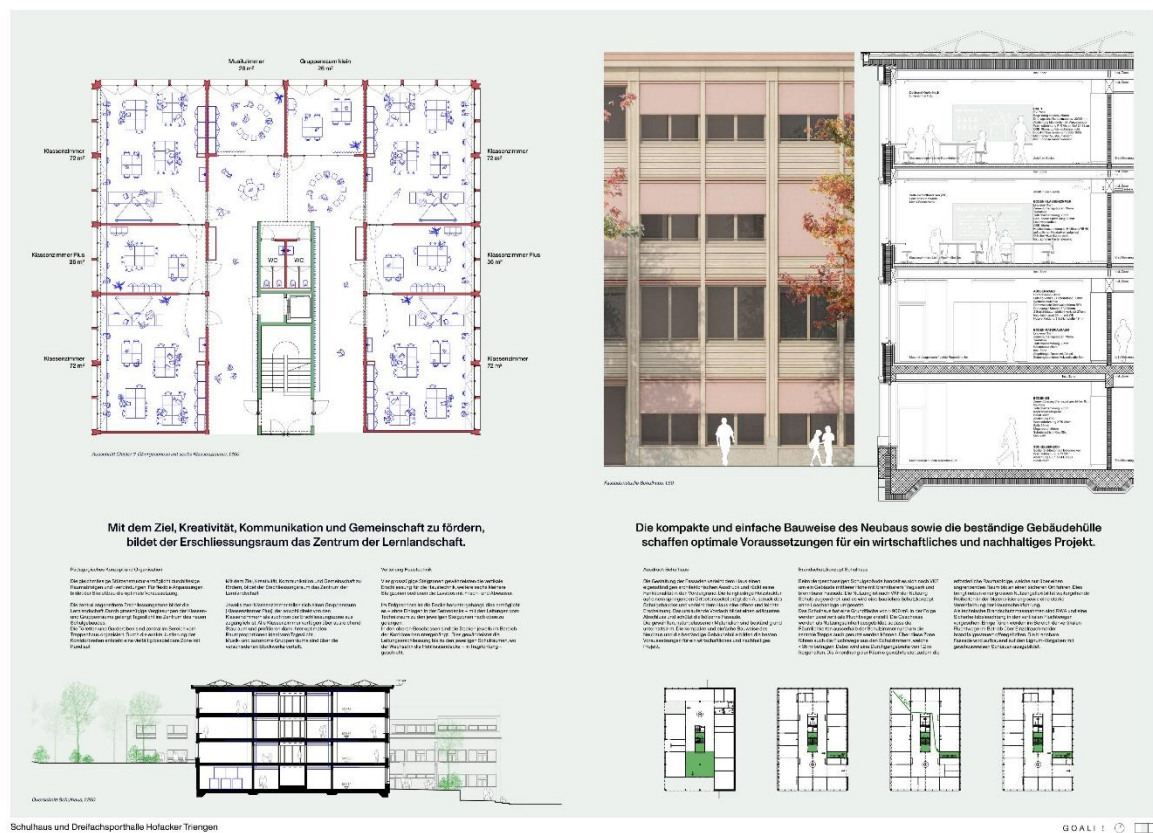
Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft. Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft.

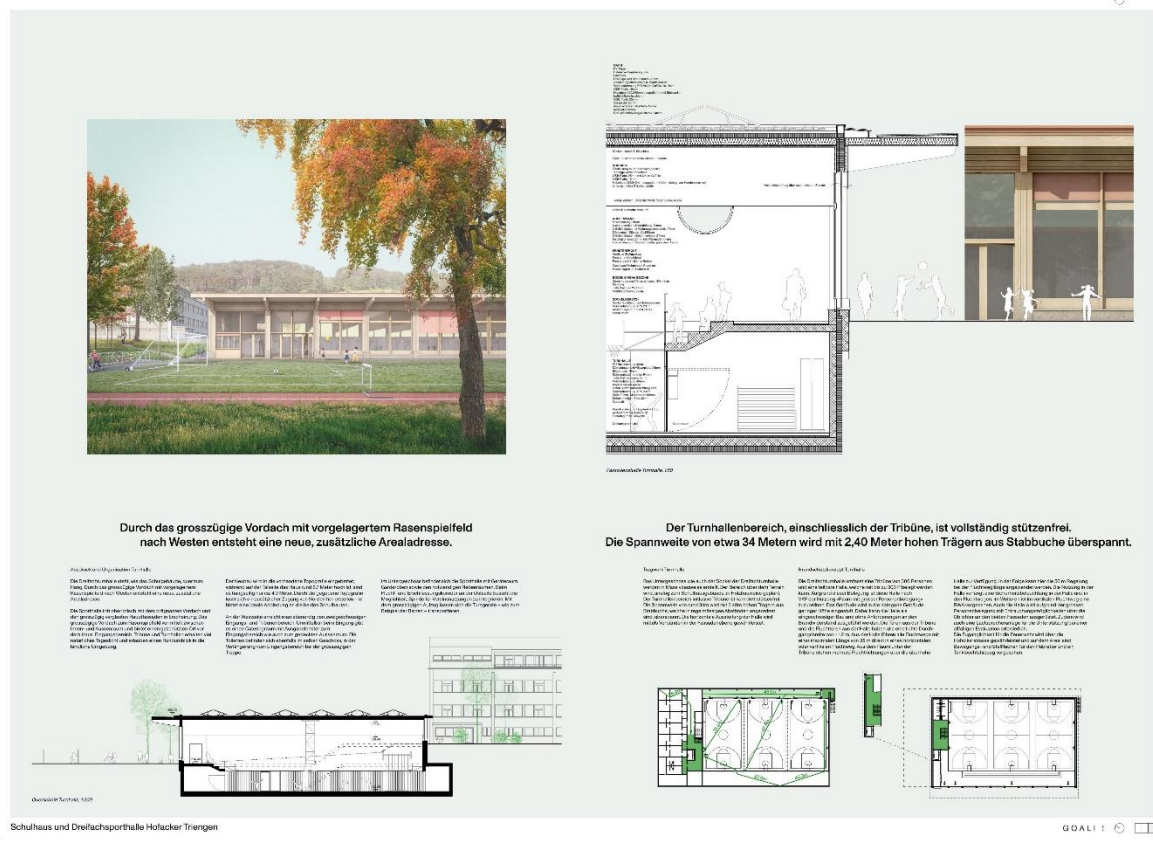
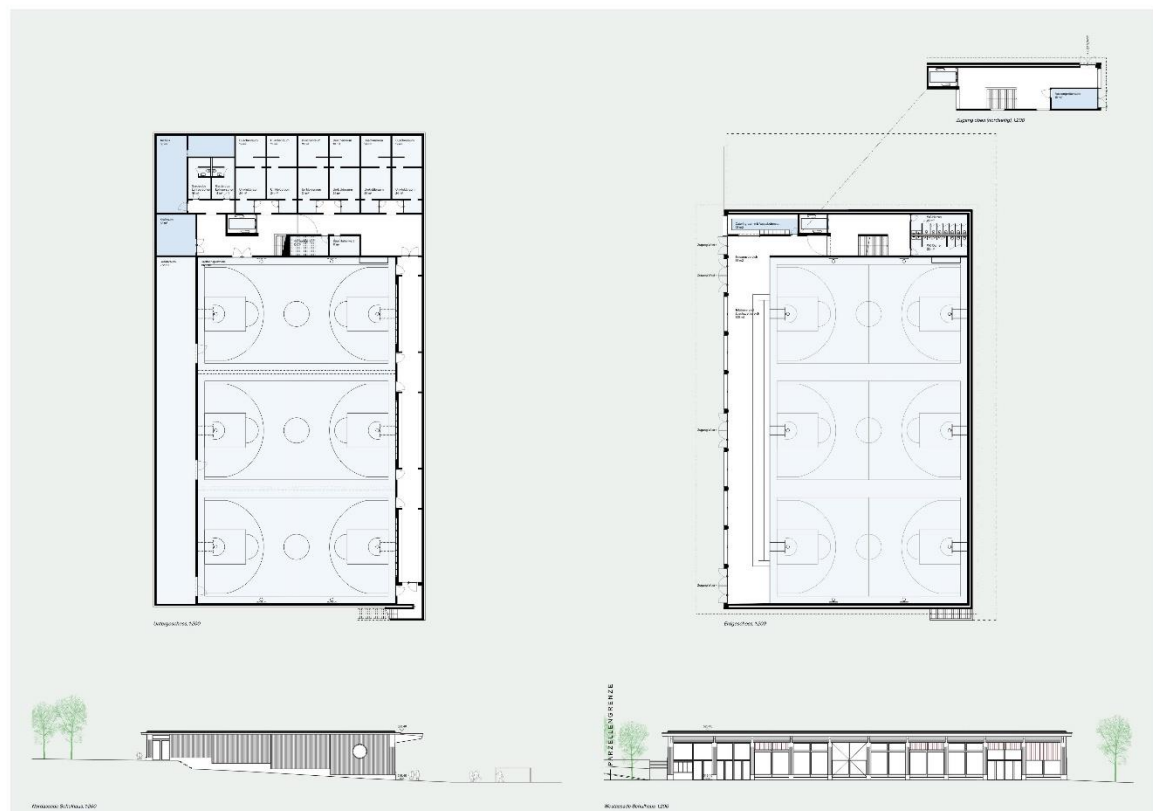
Grundriss und Frontansicht

Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft. Die Grundriss- und Frontansicht zeigen die kompakte, gut organisierte Anlage, die für den Schulbetrieb und die Vereinsnutzung optimale Voraussetzungen schafft.



Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen





6.4. 4. Rang «STORCH»

Preissumme CHF 15'000

Architekturbüro

YAGA Yaparsidi Gabas Architektur GmbH, Zürich

Mitarbeitende: Felix Yaparsidi / Michael Gabas / Ondra Vanek

Landschaftsarchitekturbüro

SIMA / Breer Landschaftsarchitektur, Winterthur

Mitarbeitende: Rolf Breer



Der Projektvorschlag sieht zwei neue Volumen vor. Ein Gebäudekörper mit quadratischer Grundfläche beinhaltet die Nutzungen der Schule. Der andere, längliche Körper umfasst die Sporthalle mit ihren ergänzenden Nutzungen. Die Neubauten werden unabhängig von den Bestandesbauten im Süden der Parzelle angeordnet. Unter anderem durch einen Infrastrukturbau mit Velo-Abstellplätzen parallel zum bestehenden Allwetterplatz wird das Thema der vorhandenen Umgebungsterrassen fortgeführt. Im Projektbeitrag ist eine zentrale Umgebungsebene als «Schulterrasse / Lernforum» geplant, über die alle Gebäude und Umgebungsflächen erschlossen werden. Auch der Zugang zum bestehenden Schulhaus Hofacker II wird neu auf diesen Platz ausgerichtet. Die Spiel- und Sportflächen werden unter der Hangkante platziert, an der Stelle, wo sich heute das Schulhaus Hofacker I befindet, und ein Grossteil der Sportflächen bleibt unverändert erhalten.

Das Schulhaus auf quadratischem Grundriss hat einen zentralen Innenhof. Sämtliche abgeschlossenen Räume werden entlang der Fassaden angeordnet. Zwischen offenem Treppenhof und geschlossenen Räumen gibt es eine Vorplatzfläche, welche an einzelnen Stellen an die Fassade stösst und damit den Einfall von Tageslicht ermöglicht. Der grosse zusammenhängende Vorplatz wird aufgrund der erwarteten Lärmimmission für eine Primarschule eher als kritisch beurteilt. Das Schulhaus ist viergeschossig und hat zusätzlich ein talseitig teilweise sichtbares Untergeschoss für Technikräume.

Die Sporthalle verbindet mit ihrer hangparallelen Lage zwei Umgebungsniveaus. Das Foyer, die Zuschauerebene, Garderoben und Nebenräume werden über die gesamte nördliche Längsseite der Halle angeordnet.

Beide Gebäude sind in Holzskelett-Bauweise konzipiert. Das Tragwerk der Sporthalle besteht aus Brettschichtholzrippen. Auch beim Schulgebäude ist eine Rippenkonstruktion vorgesehen, wobei die Tragrichtung, ausgehend von der quadratischen Grundfläche, jeweils über Eck um 90 Grad gedreht wird. Um das offene, runde Zentrum des Schulgebäudes werden die Holzrippen radial angeordnet und inszeniert. Die Tragstruktur ist auf einem regelmässigen Raster aufgebaut. Die Dächer beider Gebäude sind als Sheddach in unterschiedlicher Ausprägung aufgelöst. Die Absicht besteht darin, einen Bezug zur Hanglandschaft zu schaffen und dem öffentlichen Gebäude einen eigenständigen Ausdruck zu verleihen. Wie die Dachflächen sollen auch die Fassadenflächen aufgelöst werden und einen Hinweis auf die gerichteten Strukturen geben.

Weite Dachvorsprünge sollen die spezielle Dachgeometrie auszeichnen und die Fassade vor der Witterung schützen.

Der Projektvorschlag zielt stark darauf ab, während den Bauarbeiten einen reibungslosen Schulbetrieb zu ermöglichen und einen Grossteil der Umgebungsflächen zu erhalten.

Die bestehende Adresse der Schulanlage am Hofacker wird mit dem Rückbau des Hofacker I neu als einladender Spiel- und Freizeitpark ausformuliert. Diese grosszügige Geste wird insbesondere aus Nutzersicht sehr geschätzt und schafft ortsbaulich eine neue Disposition der Gesamtanlage. Mit der neuen Nutzung der Turnhalle und der Verschiebung der Parkplätze entsteht ein zweiter bedeutender Zugang, welcher sich jedoch räumlich aus Sicht der Jury zu fest unterordnet.

Das Aktivband bildet eine gelungene Abfolge von unterschiedlichen Freiräumen, welche zum Verweilen und Bewegen einladen und eine klare Orientierung innerhalb des Areals schaffen. Sowohl die Schulhäuser als auch die Turnhalle sind über den zentralen Aufenthaltsbereich erschlossen. Die durchgrünte Hangkante mit den integrierten naturnahen Spielbereichen bilden zusammen mit der renaturierten Döltschenebene eine kraftvolle grüne Klammer und unterstreicht den campusartigen Charakter der neuen Schulanlage.

Die Disposition der zwei neuen Gebäudevolumen ist aus ortsbaulicher Sicht ein sehr spannender Beitrag und verfolgt einen ähnlichen Ansatz wie das Siegerprojekt. Die Positionierung der beiden Gebäudkörper auf dem Schulareal führt zu einer Entflechtung der unterschiedlichen Nutzungen und zu grosszügigen Freiräumen. Die Funktionalität einer Primarschule um den grossen, offenen Innenhof sowie die Anordnung einzelner (Fach-)räume werden bei diesem Projektvorschlag als kritisch betrachtet. Die Sporthalle nimmt eine prominente Stellung ein, vermag aber aufgrund ihrer inneren Organisation und der Gestaltung der umgebenden Flächen nicht zwischen den beiden Arealzugängen und den unterschiedlichen Niveaus zu vermitteln.

Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen



Das neue Schulhaus der Neubau als Bindeglied zwischen den beiden Bestandsbauten

Ausgangslage

Die Schattenseite Träumen ist offensichtlich die, bestehende Handlungspläne" eingebrochen. In unserer Traum-Nähe sind Träume nur gegeben als die Überwindung von Schlafapnoe: einmischen... Nach Schönerer Mann steht das Ausst. Fiktion und Wissen treten in den Blick. Eine Abfolge von Träumen verknüpft zwischen dem Zugang Hörsatz: der bestehende Spielplan, der beiden Strukturen und bildet die heutigen schillernden Anmerkungen. Der Klassenakt und die Spieltheorie (Lustspiel 3) haben die Lebensehre erreicht und sollen zurückgehen werden. Durch das Zeitalter der beiden gegenüber dem Träumen regte sich die Macht, die Schultheorie zu ändern.

30.08.2013 - neue räumliche Fixierung

Wir schlagen vor, die Erweiterung der Schulbesuchs- und der Darstellungsbefugnis im Hinblick auf Kino- und Fernsehansichten zu beschließen.

[illegible]

Vom Zugang Hochschüler kommt wird der bestehende Arbeits-
platz unmittelbar von einem langjährigen Industriestrichen als Haupt-
fizierung beginnt. Hier werden die Auswirkungen der Hausarbeit
und die Verhaltensregeln untergeordnet. Der bestehende Arbeits-
stoffraum wird in dieser integriert. Darüber ergibt sich ein Anzei-

entsprechend wird. Das Institut für Kulturpolitik schließt seine neuen Zöglinge, anstelle der jetzigen Plattenbesitzer, Herzscheidt ist der neue Schlichter für Plattenfälscher und deren Spiel an. Als Hauptdinglage tritt er nun wie hier hin. Von der Weltweitman kommt, wie jeder MC auf Stocken, Weg auf den, von den Parkplatz

geführt. Eine neue Bewegung von Südwesterschließt die Schindler
lage von hier aus.

Alle Zinsengänge und schulischer Nutzungen werden auf das neu entstehende Freizeitanlagen hin ausgerichtet. Es entsteht eine neue Schrittlänge, die den Anforderungen an den Freizeitanlagen mit den entsprechenden und einem neuen Schulbereich: Ein Gefühlsbereich (Schulbereich) eingerichtet und ein Schulbereich, Einbildung auf den Schulbereich und ein Schulbereich in einem Schulbereich. (Nötige zeitliche Freizeitanlagen) einen Schulbereich in einem Schulbereich eingerichtet werden.

Aussenraum

Der Auenraum wird durch 3 Landschaftsbilder in Nord-Süd-Richtung durchzogen, die das Areal durch unterschiedliche Szenarien (s. Fig.).

Spiel- und Lernung
Der gesamte Campus wird in Caten von einer pelagischen Haug-
krone bedeckt. Diese ist als pelagische, visuell ruhige
bestehen. Durch biologische Aufwertung und einen Teil- und
Lernspiel wird diese Haug in die Gänge des Pelagischen

eingebunden und erlebbar gemacht. Er dient der aktiven Auseinandersetzung und für den Zugang in den Unterricht. Der Film stellt zudem eine spannende Sekundärenäherung der gesellschaftlichen Spielregeln und Spielweisen, bestehender Passerspiele, Beurteilung und Beschaffenheit dar.

Alvin und Bobbeard

[illegible]Döchenbeize
Das Gerbereiwerkzeug

An der Forderung der Gleichberechtigung wurde sich, wie immer, hartnäckig gehalten. Am Ende blieben ihm vier Verordnungen des Reichstages mit den Paragrafen, die hier zu finden kommen. Im Westen werden die Paragrafen von einer Langkante begleitet, im Osten vom „Gutachtenbuch“. Um die Paragrafen steht weiterhin die Landtafel zum integrieren werden diese von grossen Gabeln durchzogen.

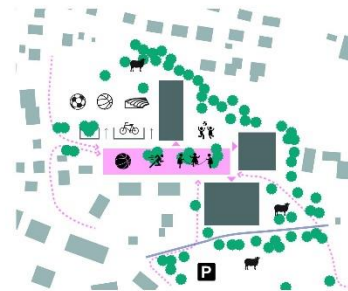
Organisation

Schulhaus Bestand

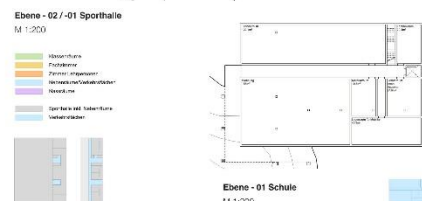
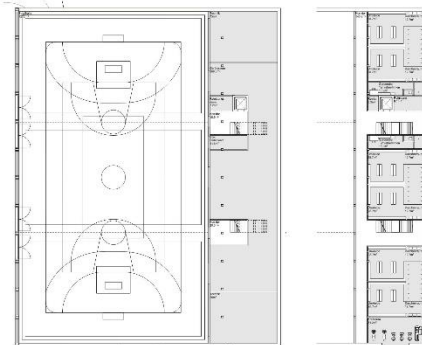
Den Hauptzugang zum bestehenden Schulhaus postfizieren wir neu zur Schulfassade hin auf der Höhe des Allwetterplatzes. Stiege verbleiben wie die bestehende Klimaanlage in den Schulhausbau. So kann eine gemeinsame Passagenhalle als neues



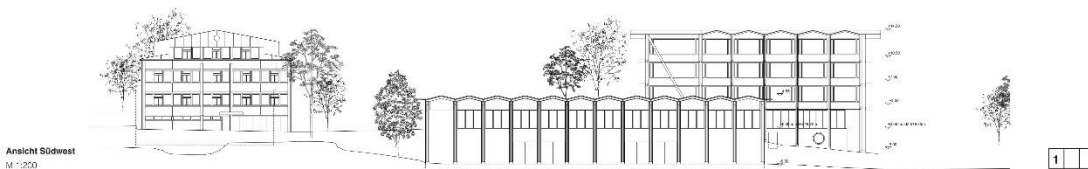
Situation M 1:500



Schulterrasse / Lernforum 1:1500



Ebene -



Ansicht Südwest
M 1:200

Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen



Lernlandschaft eine Vielfalt an Austausch- und Rückzugsmöglichkeiten

Anerkennung und Verzinsungsort geschaffen werden. Das erste
beide: Schulhaus wendet sich den Neubauten zu.

Schulhaus Neubau

Über einem quadratischen Gemäuer organisieren wir das Feld in vier verschiedene Teilgeschosse, die nebeneinander absteilen und den Mittelteil des Gemäuers in die Räume für Vorsehung und Lebensdienst unterteilen. Über einem quadratischen Treppengemäuer, das sich als Stützmaße für Aufbauten oder Plattformen nutzen lässt, gelingt man in die Obergeschosse. Durch die ganze Treppengänge führt ein Tageslicht in die Untergeschosse, Sperrmauer, Quermaße entstehen.

In 1. und 2. Übergangsschritt befinden sich die Klammernklaffen in den regulären Zuständen. Die vierten Ziffern der Ausdehnung der Klassenformel erlaubt vielfältige Ausblicke auf hinsichtlichlich fortger. Letztendlich regieren die Klammernklaffen in der grobsten gegn. mittels Fachwissen. Geschlechtsübergewichte Instruktion wichtig mit intimes Rückgangsmöglichkeiten. Die Klassenformel oft basieren auf einem einfachen Strukturmuster und sind jeweils miteinander verbunden. Verbindungsstellen, Tabellenblätter

wirden die Vermögensgegenstände variable Möglichkeiten des Unter-
nehmens und die Lebensverhältnisse seiner Angehörigen zu finden sich flü-
chtig. Unter richterlichem und sprachlichem Kanonoff der Schlichterinnen
und Schlichter eine geeignete Lösungsmöglichkeit. In diesem Sinne hat
bestanden sich die Entscheidungsmöglichkeit. Es ist als König in einem
besten werden die notwendigen Rechte auf seinem Weg hergestellt.

Dreifachgerüste

Die Ergebnisse bestätigen somit die Hypothese, dass die Beziehung zwischen dem Niveau der Buchausstattung und der Leschreibweise vermittelt ist. Der Leseprozess liegt auf dem Niveau der Lektüre.

[illegible]

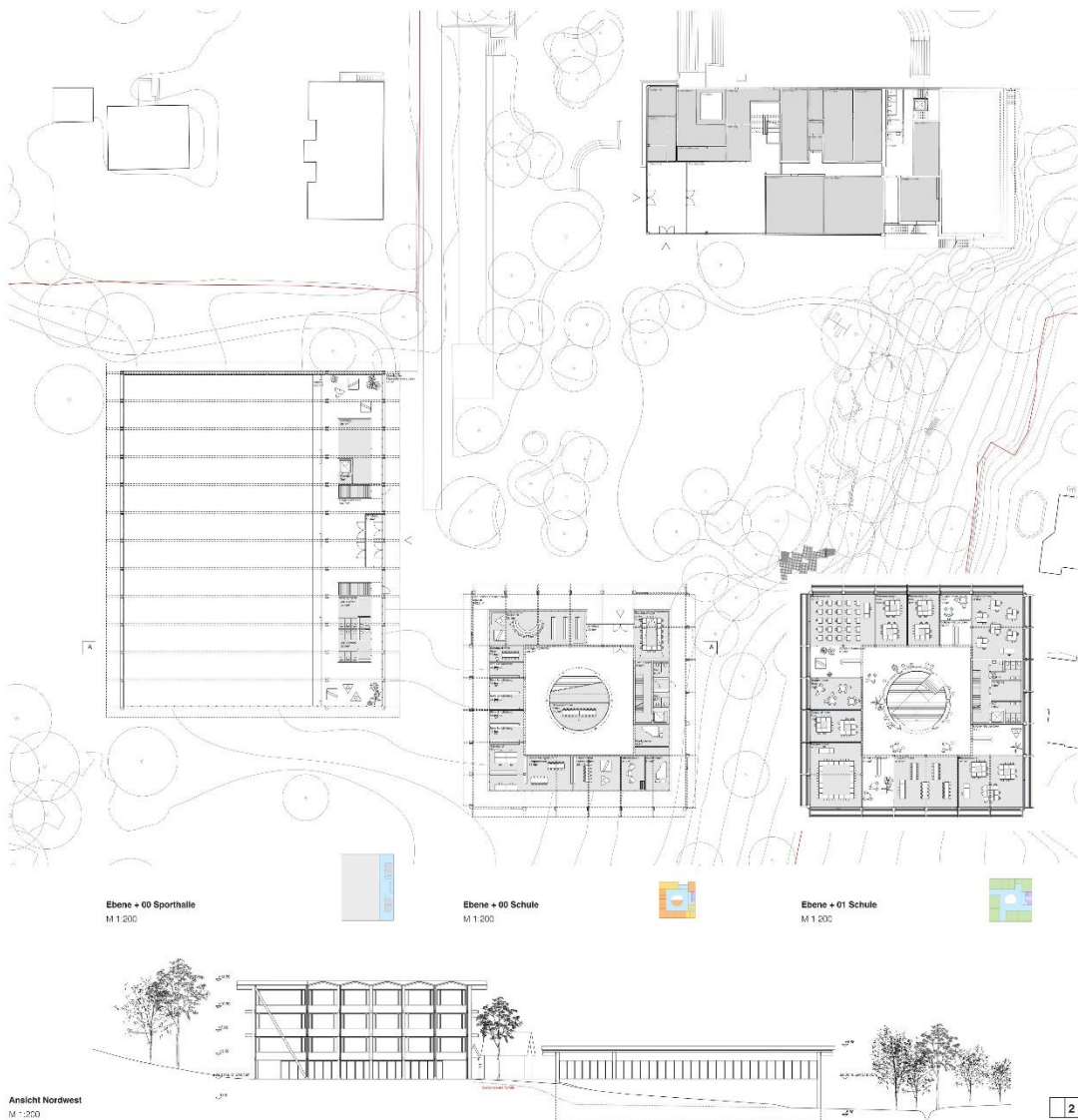
Architektur

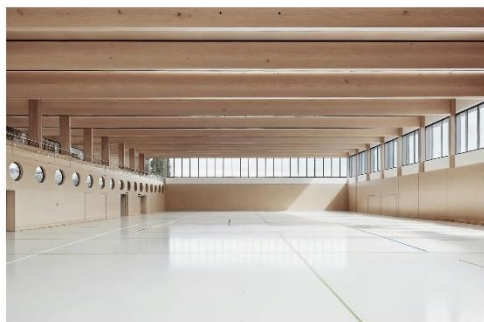
Schulhaus und Sportplätze liegen sich alle übergrünztere Flächen in die Schulanlage ein. Weiße Überflutungsfläche kennzeichnen: sie sind Zeichen zur Witterung, Gleichzeitigkeit, sie sind sich selbst ihre Ausrichtung zur Umgebung. Die Sportplätze werden selbst nicht in den beiden Ebenen der Schulanlage und des zentralen Bereichs. Das Schulhaus öffnet sich hingegen allseitig und bildet seine schillernde Beziehung aus, sondern, macht sich selbst in die Umgebung aus.

Beide Seiten werden durch ihre konsequente Rüstungskürzung charakterisiert, der Wandel findet durch sie militärisch. Die selbstbestimmte, eigenständige Gestaltung im Ausland wird gestärkt, der beide können als zugehörige, öffentliche Sätze im landwirtschaftlichen Bereich ausbauen. Die gegenseitigen Durchdringungen werden als flüchtige gegenseitige Durchdringungen in der Handlungsfeld. Die beiden Eingangsrichtungen sind durch bestimmte Veränderungen gekennzeichnet, die dem Selbstbestimmten durch die Veränderung und auch der. Im Ausland Rang zum Aussehen annehmen.

Neben der Holzentdeckung liegen beide, menschliche Werte. Für eine zugehörige Leantennische Sie sind untereinander und ein höheres therapeutische Maße. Letztere bilden das Kernstück im eigenen und sind der biologischen Nützlichkeit zugehörig. Technisch: werden oft gegeben, um eine einfache Nach-Veränderung und Wartung zu gewährleisten. Durch die große Struktur und Nützlichkeit sollen sie seine, gutmütig und prägnant. Schließen annehmen, dass durch sie zu arbeiten und (biologisch) in der Natur, seine Funktionen, die „der“ eine „biologische“ gemacht wird.

Tragstruktur

[illegible]



Sporthalle umlaufendes Fensterband für Landschaftsbezug

[illegible]

Sportthalle

[illegible]

Wirtschaftlichkeit

Durch den reichhaltigen Gehalt an verschiedenen Säuren liegt beim ungesäuerten Produkt ein saures Milieu vor. Im Allgemeinen soll die Gesamtheit der Säuren enthalten sein und möglichst integriert werden. Die aromatischen, leicht löslichen Kohlenhydrate sorgen für ein optimales Verhältnis zwischen Pansenverdaulichkeit und Verzehbarkeit. Durch die gezielte Positionierung zum Bräunungszeitpunkt der Aufnahme an die Mägenader werden die Konzentration der Säuren relativ konstant und einem hohen Keimzahlbereich. Verdaulichkeit und Wirtschaftlichkeit resultieren in einem hochwertigen (aromatisch) und geringen Kosten. Große Anforderungen werden hinsichtlich der Stabilität bei hohen Temperaturen und bei sauren pH-Werten gestellt. Die Stabilität wird durch die Zugabe von Konservierungsstoffen erreicht, wobei die Stabilität bei hohen Temperaturen und bei sauren pH-Werten erreicht wird. Die Stabilität wird durch die Zugabe von Konservierungsstoffen erreicht, wobei die Stabilität bei hohen Temperaturen und bei sauren pH-Werten erreicht wird.

Haustechnik

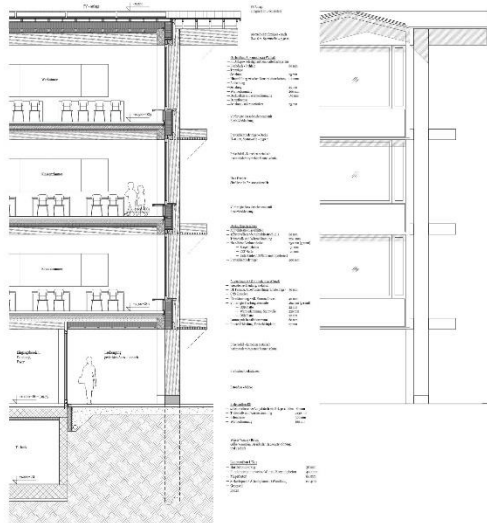
(18) Energiekonzepte basieren primär auf einer stofflichen Beschreibung des Systems, also einer möglichst vollständigen von Energiegewinnung mit möglicher Gefahr: Ressourcenverbrauch (in Schöpfung und Verfall), die Energieumwandlung als Verbrennung, im Zentralsystem mit der Photosynthese als CO_2 -aufnahme und -abgabe. Mit minimalen Energiebegriffen wird die Sonnen- und halbierte molekulare Reaktion dargestellt und zudem die Energieeffizienz, regenerativ und dadurch nachhaltig, wird betont. Zudem sind weitere mögliche Bereiche und Umwandlungen, die Wirtschaftlichkeit oder das gesamte Lebensbild, geographisch, ökologisch, die Herstellung als ein Bedeutungselement, welche im Sommer über eine Energieumwandlung in der Verbrennung, welche wiederum kann, und die Menge des Untergrundes, wie der chemisch beschriebenen, diese Verteilung, regelt, Bräunung, und der Sonnen- und Sonnenstrahlung.

lick. Durch eine zentrale Ausrichtung der Tiere hinsichtlich ihrer die langfristige Flexibilität der Klimate gewährleisten werden. Die Luftbewegung innerhalb der Steckboxe entlang der Kanäle ermöglicht ein sehr flexibles, einfach ablesbares Raumklima, ohne dass in den Decken (Trennungsebene) einleiten zu müssen. Thema Nachhaltigkeit und Systemanpassung: Verschiedene Lüftungssysteme sind mit einer hochflexiblen Klimaregelung integrierbar.

Nachhaltigkeit

Nachfolgendes Denken fragt bereits mit der staatsrechtlichen Stellung von. Durch die Forderung wird ein prinzipiellerer Anspruch zu (gesetzg., tats. und staatsrechtlichen) werden minimiert. Der Systeme von das für die Präzedenzentscheidungen erfolgt gesetzlich. Darin den Systeme kann der Anteil der normen- und erfindlichen. Methoden auf die Wissenschaften nicht werden. Eine konsequente Trennung der Systeme ermöglicht nicht nur die einheitliche Ziel- gleich, die Realität mit unvollständigen Informationen, sondern auch die einheitliche Rückführung der verschiedenen Umwelt- und Materialien in den Kreislauf. Moderne, Bedeutung und die Theorie in den Zusammenhängen sogar für eine Reihe biologischen, staatsrechtliche Zusammenhänge werden gleichzeitig mit der Zeit nicht mehr besteht.

Durch die einfache Verteilung der Nutzungseinheiten und deren direkten Zugriff können sie unabhängig voneinander erweitert und geteilt werden. Abends und Doppelbuchungen aller Klavier durch die Gemeinde sind innerhalb der Schichtzeit problemlos möglich.



Detailschnitt / -ansicht Schule M 1:50



Konzept Struktur

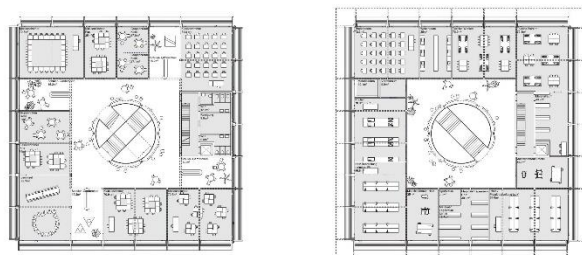
Durch die gezielte Stimulation und Massage soll ein niedrigere und gut beherrschte Pulsfrequenz entstehen, die sich als stabilisierend und blutregulierend auf den Kreislauf auswirken kann. Die Pulsfrequenz* gemessen ist.

Konzept Frachliessung

Über eine noch andere Treppenanlage, die auch als Stützsystem für Aufzügen oder Personentransporte eingesetzt werden kann, die Öbergrenzen. Durch das große Treppennetz gelangt viel Tageslicht in die Untereingangshalle. Spannende Querhänge

Konzept Unterricht

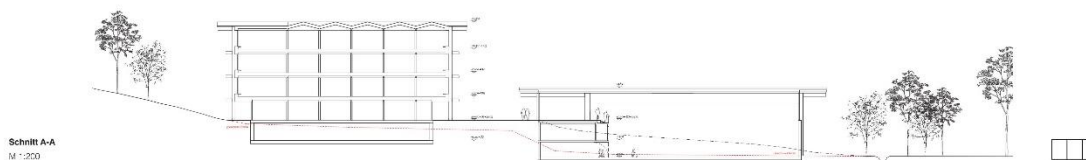
Die Klasseninteraktion fördert zudem ein gemeinsames Streben nach einer Lösung und wird jeweils miteinander verbunden. Vorüberlegungen, Schulbuchtexte und Vorüberlegungen werden in der Regel mit dem Unterricht und das individuelle Lernen zu



Ebene + 02 Schule
M 1:200

Ebene + 03 Schule
M 1:200

Ausschnitt Grundriss Schule
M 1:100



6.5. 5. Rang «Unter der Laube»

Preissumme CHF 12'000

Architekturbüro

Raumfacher Architekten GmbH, Schwyz

Mitarbeitende: Katja Jucker / Lukas Heinzer / Ivo Oberholzer / Lukas Horat / Ivan Kleger

Landschaftsarchitekturbüro

Christoph Wey Landschaftsarchitekten GmbH, Luzern

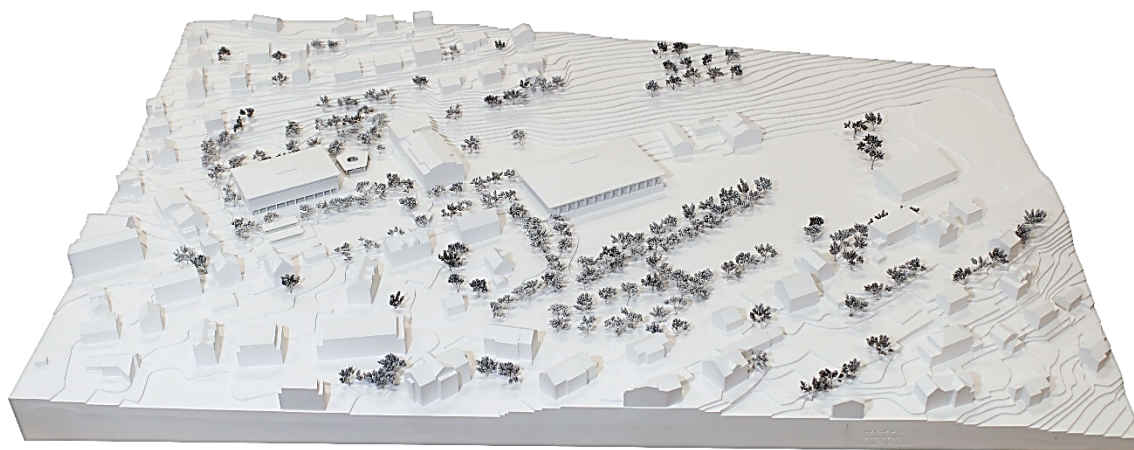
Mitarbeitende: Christoph Wey

Ingenieurbüro

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure, Zürich

Haustechnik

Müller Bucher AG, Zürich



Der Projektbeitrag «UNTER DER LAUBE» sieht den Neubau von zwei hangparallelen Gebäudekörpern mit leicht geneigten, teils asymmetrischen Walmdächern vor. Durch Setzung und Umgebungsgestaltung werden zwei Adressen gebildet: Von der Hofackerstrasse erreicht man den Vorplatz des neuen Schulhauses und ab der Weiherstrasse, vorbei am neuen Parkplatz, führt ein Fussweg zur Sporthalle und weiter zum Schulhaus. Der nördliche Neubau ersetzt das Schulhaus Hofacker I und umfasst die Nutzungen der Schule. Der südliche Neubau umfasst die Nutzungen der Sporthalle und vermittelt durch seine Platzierung an der leichten Hangkante zwischen dem neu angedachten Zugang für die Besuchenden der Sportanlage und der Schule. Die Gebäude agieren mit der vorgefundenen Terrassierung des Hanges. Verbindungswege haben die Niveauunterschiede der unterschiedlichen Hangterrassen zu überbrücken.

Über ein grosses Foyer im Erdgeschoss erreicht man den Erschliessungskern des Schulhauses als «zentrale Mitte». Der Kern umfasst ein doppeltes Treppenhaus, Lift- und Toilettenanlage sowie Reinigungsräume. Die Verdoppelung der Treppenanlage ist auf die Anforderungen an den Brandschutz zurückzuführen. Die übergeordnete Gliederung erfolgt in zwei Cluster pro Geschoss, die um den mittigen Treppen Kern mit angrenzender Vorzonenfläche angeordnet sind. Die Vorzone ist Lernlandschaft, Spiel- und Begegnungszone sowie erweiterter Unterrichtsraum. Klassen- und Gruppenräume werden um die Vorzone angeordnet. Über verglaste Innenwände erfolgt die Tageslichtversorgung dieser Räume. Die Vorzonen nehmen eine beachtlich grosse Fläche ein, können aber aufgrund ihrer Geometrie und der Unabhängigkeit vom Fluchttreppenhaus auch mit unterschiedlichen Nutzungen bespielt werden.

Der Zugang zur Sporthalle wird durch ein ausladendes Vordach markiert. Die betrieblichen Abläufe für die Nutzung der Sporthalle sind sorgfältig angedacht. Für die Umsetzung des Raumprogrammes wird viel Fläche, u.a. in Form von Korridoren, in Anspruch genommen.

Beide Gebäude verfügen an der Südwestfassade über je eine gedeckte Laube, welche die ganze Fassade begleitet. Die Laube des Schulhauses bildet auf Erdgeschoss-Niveau einen gedeckten Ankunfts- und Aufenthaltsbereich. Die Laube der Sporthalle ist im 1. Obergeschoss angeordnet und ermöglicht einen wettergeschützten Aussenbereich für Zuschauende mit Blick in die Sporthalle und auf das Rasenspielfeld.

Beide Gebäude sind in Holzbauweise geplant. Wo nötig und sinnvoll wird eine Hybridbauweise und bei erdberührten Bauteilen eine Massivbauweise vorgeschlagen. Diese Herangehensweise erscheint vernünftig. Das Schulhaus ist ein Holzskelettbau. Das Skelett besteht aus sichtbaren Holzstützen und -trägern aus Hartholz. Aussen- und Innenwände werden als nicht tragende Elemente ausgebildet mit der Absicht, eine möglichst grosse Flexibilität anzubieten. Das Tragwerk der Sporthalle wird mit Brettschichtholz-Doppelträgern konzipiert. Viele tektonische Überlegungen zum Umgang mit der Holzstruktur sind bereits sehr konkret und weisen eine grosse Bearbeitungstiefe aus.

Ein mäandrierender Weg spannt von dem neuen Zugang ab der Weiherstrasse eine fließende und vernetzende Geste bis zum heutigen Hauptzugang an der Hofackerstrasse auf, bindet sowohl die neuen und bestehenden Zugänge optimal an und schafft es dadurch die Schulanlage topografisch geschickt in die Landschaft einzubetten. Wohl der Grösse der beiden Neubauten geschuldet verliert sich die selbstverständlich wirkende Hauptader in einer etwas planloser, gedrängter Anordnung der verschiedene Sport- und Pausenflächen. Auch mit dem schön gedachten, jedoch in seiner Ausformulierung nicht genügend kräftigen Grüngürtel gelingt es nicht, das Projekt identitätsstiftend mit der Landschaft zu verankern.

Gesamthaft ist das Projekt «UNTER DER LAUBE» ein sorgfältiger Beitrag. Nutzungsabläufe und räumliche Qualitäten sind präzise überlegt und der für die Gebäude in Holzbauweise vorgeschlagene Ausdruck ist stimmig. Die generierte räumliche, betriebliche und teils strukturbedingte Grosszügigkeit bringt ein grosses Gebäudevolumen mit sich. Die Maximierung des Gebäudevolumens erscheint aus heutiger Sicht nicht mehr zeitgemäss und entspricht nicht mehr den heutigen Nachhaltigkeitsvorstellungen. Die Eingliederung in die bestehenden Strukturen im Gebiet Hofacker erfolgt grundsätzlich auf subtile Weise, steht aber vor der Herausforderung, vergleichsweise grosse Gebäudekörper zu integrieren, was auch einen Einfluss auf die Gestaltung der Umgebungsflächen hat.

UNTER DER LAUBE

STÄDTEBAU

Die Scharnhöhe Hofacker liegt am südlichen Giedingsrand der Gemeinde Trengen und wird durch eine anstehende Mäandrierung unterbrochen. Das bestehende Schilfgewässersystem wird durch einen Ausbau am südlichen Randbereich erweitert. Dieser liegt sich nördlich in die Biegung ein und nutzt die topographischen Gegebenheiten optimal, um eine direkte Zugänglichkeit zu der Quarkonstante Hofacker zu gewährleisten.

Die Anforderungen an den Schriftverkehr sind sehr stark erhöht worden. Die Anforderungen an die Platzierung der postfachlicher Angelegenheiten sind ebenfalls erhöht worden. Die Anforderungen an die Platzierung der postfachlicher Angelegenheiten sind ebenfalls erhöht worden.

[illegible]

Ein zentraler Parkplatz an der Nebenzirasse gewährleistet eine schnelle Erreichbarkeit sowohl für die Fahrgäste, als auch für Besucher von Veranstaltungsorten wie Schulen. Die Nebenzirasse ist in Richtung der Fahrgäste orientiert und bildet somit einen hervorragenden Abstellplatz für Schüler und liegt ganz in der Nähe der U-Bahn-Station Vöge zur Schulgasse.

ARCHITEKTUR

Der Stadtkern von Luzern, die Altstadt, warnt als wertvolle bauliche Hinterlassenschaft mit hoher Wohnqualität. Die beiden Rindböden werden zusätzlich als Marktplatz in der historischen Topografie organisiert, neue so hochreguliert stadt-angepasste Anker-Situationen ermöglichen und zusammen mit den bestehenden Gebäuden neue städtebauliche Ausformungen mit Auftrieb realisieren. Der Stadtkern öffnet sich auf der „Schwarze Gasse“ sehr großzügig mit einer neuen Grünanlage.

Die Fassade des Schulhauses wird durch ein altägyptisches Gewand bestehend aus horizontal und vertikal auflaufenden Umarmungsstellungen geprägt. Das höhere Schulhaus weist Bezug zum ägyptischen Kartonnage (Deckel) der Toten. Flügeln überlagern die vertikalen Umarmungen. Die Fassade wirkt wie ein Relief. Die Fassade wirkt wie ein Relief. Die Fassade wirkt wie ein Relief.

Ein bautechnischer Dreiecksstuhl wird im Dreiecksgesamte als Vermittler zwischen dem inneren und äußeren Maßstab und dem Gefühls- im Bewußtsein der Pfingstgeister nicht sich der Freiheit an und führt eine wirkliche, gleichbedeutende Veranschaulichung in einer Linie. Der von der Umgebung ihrer abgesetzten Längsrichtung wird gleichzeitig zum Zeitpunkt und Austerlitzraum und Langzeit zudem als verbindendes Element zwischen Schreibe und der zugehörigen Ausdehnung.

Das Gebäude ist über eine Winterterrasse, die in die großzügige Eingangshalle führt. Seiten dieser Halle, in Richtung Pausenhof, befinden sich Räume mit öffentlicher Charakter wie Bibliothek und Lesehalle. Daran angrenzend sind die Verwaltung- und Lehrpersonalbereiche angeordnet. Die Schulräume im hinteren Teil des Gebäudes sind durch einen zentralen Zugang zum Schulhof mit Hofhäusern und Pflanzflächen direkt mit der Außenwelt verbunden zu werden.

Das Geschlecht ist in zwei Cluster gegliedert: die den männlichen Geschlechtern zugehörigen und die den weiblichen Geschlechtern zugehörigen. Die Clusteranalyse ist eine statistische Methode, die verwendet wird, um Objekte in Gruppen zu unterteilen, die sich in bestimmten Merkmalen unterscheiden. In diesem Fall werden die Geschlechter basierend auf bestimmten Merkmalen in zwei Gruppen unterteilt. Die Clusteranalyse ist eine wichtige Methode in der Datenanalyse, um Muster und Zusammenhänge in den Daten zu erkennen.

[illegible]

FREIRAUM

gestorbt
Die Schwanke Hahner legt eingebettet in einer Gefändemulde zwischen Eichen- und Buchenblättern in ihrem Versteck ab. Gestorbt durch eine arbeitshafte Zagegeßhult an nar Hahnergeßte verschandelt sie so fast im Wohnquart und hat eine Austreibung auf das Gefänd von Thorpen.

bering, durch die verschiedenen rechtlichen Lagenverhältnisse der Schachspieler und die rechtliche Auf-
stellung: Tarnung, argenteus, welche durch gewisse merkmale Mannen die Tarnungslagen
wechseln abgesetzt sind. Dadurch aber die Übersichtlichkeit, eine Geschicklichkeit geht verloren und nicht
Zunehmende erhält einer -nator- Ausdruck: Tarnung, Schachfiguren lockern das viele Spiel auf.

Mit der Szene, die hier nach Rechteck setzt die Schenkelgelenke zweigeschlagene Rhythmus. Mit der gelassen Eingebung der Wanne in die gestörte Fotografie ergötzt sich große, zersplitterte Pausenraute, an welchen die für der Schussort zentralen Flächen des Passports (2. Aufnahme, Kapitolstraße) und (Dreier-Infanterie) eingewiesen sind. Der Abzweigfeld. Bild an seinen eingetragenen Ort. Ein Passports (beide die Passagier) und somit zwischen den beiden Schussorten.

Druckmessung
Druckmessung ist die Druckhöhe wie sie an einer abtastbaren Stelle des Hochwasserlaufs, von der abgefragt man direkt zum Pegelober- und unter dem Pegelwasser zu Hahnen 2. Die Wasseroberfläche befindet sich oberhalb der Hahnen zweiten, neuen Zugang ab dem neuen Hahnen führt direkt zur Druckmessstelle. So entsteht eine optimale Geflüchtung von Jahr und 1.5 m oberhalb der Wasseroberfläche. Hahnen kurz.

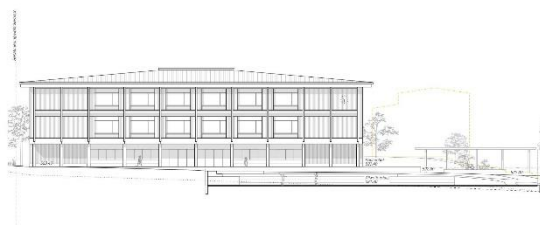
Einleitung:
Ganzheitlich ist die Weltanschauung im Norden als im Süden vom offenen geistigen Austausch und Kommunikation, jedoch innerhalb einzelner Lebensbereiche, welche mit einem längeren Blick über die Schul- und Studienphase hinaus verbunden werden. Diese ganzheitliche Weltanschauung bildet das Fundament für die Ausbildung in den Fachrichtungen. Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, die komplexen Zusammenhänge der Natur und der Gesellschaft zu verstehen und zu analysieren. Die Ausbildung wird von der Erkenntnis geleitet, dass die gesamte Welt ein zusammenhängendes Ganzes ist, in dem alles miteinander verbunden ist. Die Studierenden werden dazu angeleitet, die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ebenen der Existenz zu erkennen und zu verstehen. Die Ausbildung ist ganzheitlich und zielt darauf ab, die Studierenden zu befähigen, die Welt als ein zusammenhängendes Ganzes zu sehen und zu verstehen. Die Ausbildung ist ganzheitlich und zielt darauf ab, die Studierenden zu befähigen, die Welt als ein zusammenhängendes Ganzes zu sehen und zu verstehen.

Angaben:
Bei der Überlegung der Folgen können auch nur solche Schäden als anfechtbar angesehen werden, die sich aus der fehlerhaften Beschaffenheit und dem Gebrauchszweck des Produktes ableiten lassen. Es ist also erforderlich, dass der Schaden durch die fehlerhafte Beschaffenheit des Produktes verursacht wird. Ein Schaden, der durch einen anderen Grund verursacht wird, ist nicht anfechtbar. Ein Schaden, der durch einen anderen Grund verursacht wird, ist nicht anfechtbar. Ein Schaden, der durch einen anderen Grund verursacht wird, ist nicht anfechtbar.

Einweisung von Kindern
Im Schatten der Blume auf staubigen
Pflaster entstehen durch Stolz und Ego-
zentriertheit das Trapezium in seinen
verschiedenen Stufen, bis endlich aus
gesamter Spielplatz ein einheitlicher
und gewisser Lager ist ein starker Teil.
Für Kinder, für Väter (jeder) und
Pensionswagen, neben geparkten Abzwei-
gungen zur Verfügung.



Die Schulenerweiterung setzt neue Akzente. Sie erscheint als starkes Ensemble, welches sich von der Quardenstrasse Hofacker bis Wehnerstrasse aufspannt.



Ansicht Nordwest - 1:200



Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen

[illegible]

Der 1. Übergangsschritt ist hauptsächlich für die Fachlehrkräfte vorgesehen. Dieser besteht aus Herabsetzen auch der Klassennummern und Gruppennamen der Schülerinnen. Die spezielle Räume für das Fortsetzen in Handarbeit, Weben und Masch. stehen den Schülerinnen weiterhin kreativ und praktisch zur Verfügung.

Das oberte Geschoss ist für die Klassenzimmer und Gruppenräume der Primarstufe vorgesehen. Diese Räume können als gemeinsame Lernräume für die gesamte Schulleitung, Elternhaus und diese Frage schiedlich sein die Räume für Rückunterricht, die speziell für individuelle Unterstützung und positive Förderung eingerichtet sind.

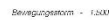
[illegible]

Kunststoffe aus geschweiftem Zement überzogen durch ihre Unspatierfähigkeit und ihre Abplatzgefahr. Dieses Material ist nicht nur langfristig extrem anfällig auf die chemischen Einwirkungen der Meeressalzwasser. Die ständige Collé des Holzes und durch die Veränderung von saftigen Oberflächenbedingungen setzt die ein Materialcharakter bewahren und gleichzeitig Schutz bieten.

Zusätzlich wurden diese und Holz in einer Hybridtafelweise kombiniert, um die Vorteile beider Materialen zu nutzen. Dabei verwendet im Sockel, anliegenderen Deckel und im mittleren Dreieckszugbereich, sorgt die strukturelle Stabilität und Stabilität. Insbesondere durch die Wahl und Kombinationen. Die nicht-representativen Änderungen einer Holzart und Anpassung der Holzart zu den Holzarten, die Holzarten zu den Holzarten.

Bei der Brandschneidabteilung werden ähnliche Nutzungen in einem gemeinsamen Brandschneidabteilungsbereich zusammengefasst. Dabei wird die max. Brandschneidabteilung von 2000 m² vorgegeben.

Aus den Nutzungsaspekten führen die Fluchtweg- und maximale Personenzahl zum vordringlichen Nachholbedarf an einer geeigneten Rettungsanlage, die von jeder Stelle des Gebäudes aus den vertikalen Fluchtweg innerhalb von 30 m zu einer der beiden Treppenhäuser (T1 und T2) über einen Schacht ins Freie im Geschoss werden muss. 330 mZ Geschosshöhe aus Treppenhäuser angeschlossen.

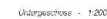
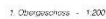


Haupterschließung
 Das die gfevna ad
 getraht Lechtanog
 der vordn zu Tordn
 zur Reivoggen
 Nüchtl erlöstra

Raumvergrößerung

Crippenroman
Die Elster fliegt
gerade in die Stadt
dann, wenn man sie
nicht sehen will
einstehen.

Hohe Flexibilität
Die Logistiker lassen sich in neuen physischen Logistik-Formen ausbreiten. Als eine Schlüsselentscheidung lautet: Neue Formen?



Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen

UNTER DER LAUBE

HÖLZBAU & STATIK

[illegible]

Die tonartige Stabilisierung des Gips mit Leinwand wird hauptsächlich durch die Wortscheiben und Deckenscheiben des inneren Gipsaufbaus gewährleistet. Die Oberflächenschicht der Deckenkonstruktion wird als Deckenscheibe genannt und trennt diese von der darunterliegenden Wortscheibe ab.

Greenleaf Associates
New York, New York 10018

Das Dämmkonzept wird mit einer Schichten- und nicht der Festbauteilplanung verknüpft, die gleichwohl auch die vorbestimmte Isolierhöhe bei Wind oder Regenwasser gewährt einen.

HAUSTECHNIK

[illegible]

Die Wärmeabzugaug soll mittels einer leistungsstarken Wärmepumpe erfolgen, über die wiederum können die Wärme im Winter – heizung, ohne den Einsatz einer Heizmaschine, gesammelt werden. Die Integration mit der bestehenden Sanierung der bestehenden Anlage ist noch nicht abgeklärt. Das würde sich in Kombination mit der vorgesehenen Fassade gut ergänzen.

Kochfelder: Klimawendeplan an der Abkühlung des Odenwaldes. Ein geplanter Raumklima im Sommer und im Winter. Das Heiz- und Kältesystem wird – gemäß der – Klimawendeplan von 20°C auf 15°C und 20°C auf 15°C, und die bestehende Wärmeabzugaug wird geplant, um die Abkühlung zu vermeiden.

[illegible]

Für die Räume mit hoher Personenzahl und Räume mit erhöhter Anforderung (Schulräume, Hörsäle, Theater etc.) wird eine entsprechende Vorordnungsliste (Übersichtstabelle) angegeben. Die Räume mit einer Personenzahl von unter 30 Personen sind für die Vorplanung vorgesehen.

Die Aufteilung des Unterrichtsraums erfolgt in der Regel in kleine und große Klassenräume, um kleine Gruppenarbeit zu gewährleisten. Die Hörsäle sind durch eine intensive Deckenbeleuchtung ausgeleuchtet und anschließend mit einer Decke versehen.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Durch den sinnvollen Umgang mit der natürlichen Terrastruktur des Terrains und der geschützten Geestausstattung können die Lärmpfeile in der Lärmausbreitung reduziert werden. Ebenso wird durch ein zielgerichtetes Umpflanzen des Schilfs eine Aufwässerung verhindert.

Die Deutsche müssen sowohl aus sich selbst ihren eigenen Antrieben gerecht werden, ihre verschiedenste Mischung von Individualität, Instinkt und Instanz, die Lebensdauer und erregbaren Anpassungen an sich selbst darstellende, kulturelle Bedürfnisse und biologische Überlebensinstinkte. Als das Deutsche aber die gesamten Lebensweisen optisch, intellektuell zu fassen, ist ein ungelöstes Problem von großer Bedeutung.

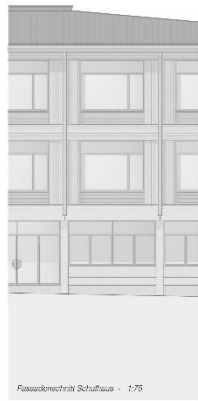
Zentrale in der Planung- und Realisierungsphase wurden durch unterschiedsarme Qualitätsanforderungen die Grundlagen für eine wirtschaftliche und wirksame Lebensweise gelegt. Die Maßnahmen wurden nach der Priorität der Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Ökologie ausgewählt. Im Raumbedarf der geschlossenen Zonenentwicklungsbereichen, die sich zu einer großen Lebenszone großer Importabhängigkeit und vielfache Pflege auszeichnet und den Integrationen Ansprüchen der Menge Anforderungen gerecht.



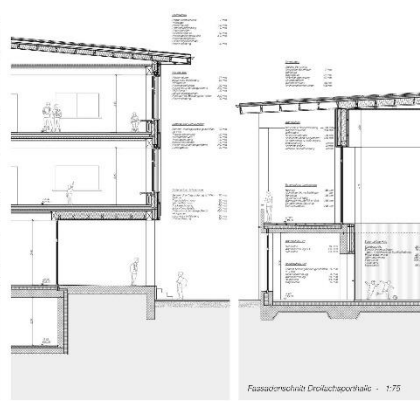
Die Ausstellungsgalerie kann für Sportveranstaltungen innen wie Außen genutzt werden.



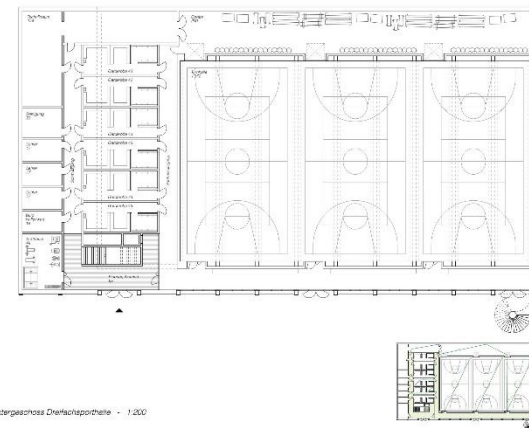
Die Anbindung der vorgelagerten Aussenräume erlaubt vielseitige Nutzungsmöglichkeiten.



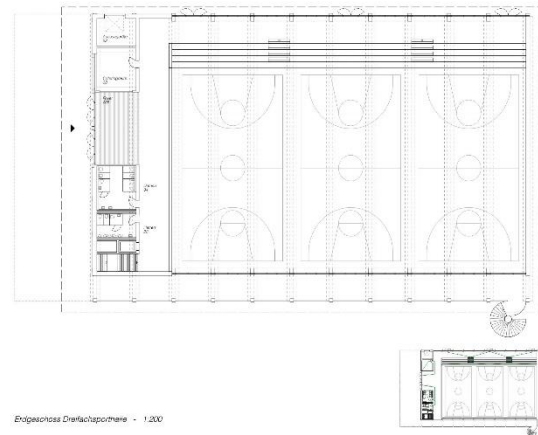
Fassadenschnitt Schulhaus - 1:75



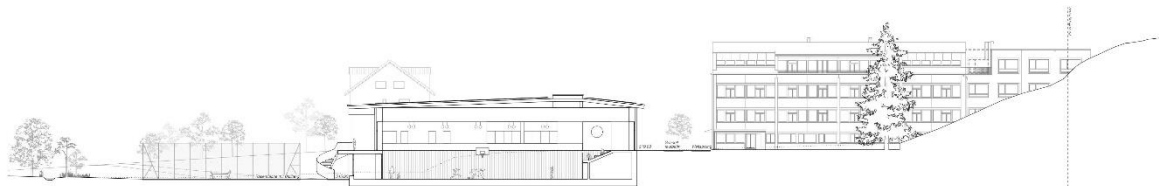
Fassadenschnitt Dreifachsporthalle - 1:75



Untergeschoss Dreifachsporthalle - 1:200



Erstes Geschoss Dreifachsporthalle - 1.200



Querschnitt Dreifachsporthalle - 1:200

Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen

6.6. 6. Rang «TRInGO»

Preissumme CHF 10'000

Architekturbüro

Studio KAJA Architektur & Städtebau GmbH, Zürich

Landschaftsarchitekturbüro

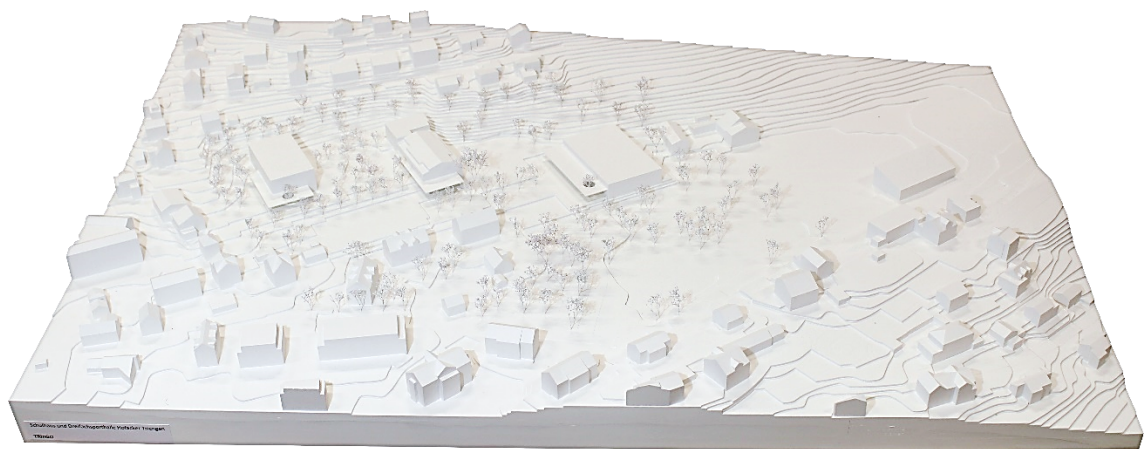
Cadrage Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich

Ingenieurbüro

Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See

Haustechnik

Grünig & Partner AG, Liebefeld



Das Projekt «TRInGO» schlägt vor, die bestehende Schulanlage mit zwei Volumen, die parallel zum Bestand ausgerichtet sind, zu ergänzen. Während das Schulgebäude im Norden liegt, ergänzt die Sporthalle die Anlage südlich der Aussensportplätze.

Grosszügige Vordächer werden über dem Erdgeschoss vorgeschlagen und beim Bestand werden Vordächer angebaut.

Die Absicht ist nachvollziehbar. Leider wirken die in Beton gehaltenen Vordächer willkürlich und sind architektonisch schwach. Weder reagieren die Fassaden auf den Anschluss, noch versteht man die vorgeschlagenen Öffnungen mit Baum, noch wurden die Vordächer gleich angewendet in Bezug auf Hauszugänge, Durchgänge und Wegführungen.

Weiter weist das dreigeschossige Schulgebäude eine im Norden liegende Erschliessung auf. Der südlich gelegene Pausenplatz wird ein halbes Geschoss tiefer erreicht. Die Grundrisse sind sehr unübersichtlich organisiert und unterstützen die Orientierung im Inneren nicht.

Die ein Geschoss unter Terrain liegende Sporthalle ist effizient organisiert. Jedoch lassen die Organisation und der nach Norden unter dem Vordach liegende Anbau und der damit verbundene neue Umgang mit dem Vordach keine Schlüssigkeit im Projekt zu.

Die Freiräume erstrecken sich über unterschiedliche Terrassen, welche der Topografie des Ortes folgen und sich an der Nutzung und Struktur der Schulbauten orientieren. So entsteht eine Abfolge unterschiedlicher, qualitätvoller Orte, welche untereinander über schmale Erschliessungswege verbunden sind. Zwischen den beiden Schulhäusern spannt sich ein lebendiger und vielfältig nutzbarer Pausenhof, welcher den Niveauunterschied über eine beispielbare Treppenanlage überbrückt. Die bestehenden und neuen Sportflächen verbinden den Pausenraum mit der Halle auf einer zweiten Geländeterrasse. Die neuen Parkplätze kommen schlussendlich auf einer dritten Geländeterrasse zu liegen. Grosszügige Ankunftsorte bilden gebäudenähe

Aufenthaltssorte und gelungene Übergänge in das Innere der Schulhäuser. Ein grünes, dem Hang folgendes Band umfließt den Hofacker und bildet zusammen mit den renaturierten Bachläufen ökologisch und atmosphärisch wertvolle Grünräume aus.

Die Haltung der Projektverfasser, die bestehende ortsbauliche Struktur weiterzuführen, generiert eine sehr selbstverständliche und identitätsstiftende Schulanlage, welche sich innerhalb des kleinteiligen Dorfgefüges kraftvoll und selbstverständlich am Hang positioniert. In der vertieften Auseinandersetzung mit dem Projekt vermag es jedoch insbesondere auf architektonischer als auch auf funktionaler Ebenen nicht zu überzeugen.

TRInGO

Der Schürtebau

Die «Schulanlage Holacker» nimmt schon heute eine zentrale Stellung in der Gemeinde Triengen ein. Mit der Erweiterung des Schulangebots sowie der Erstellung einer Dreifachsporthalle wird nicht nur für die Schüler*innen das nötige Angebot geschaffen, darüber hinaus entsteht für die Gemeinde und ihre umliegenden Ortschaften eine qualitativ hochwertige Sport- und Bewegungsinfrastruktur für Vereine und Bürger*innen.

Zwei übergeordnete Verbindungswachsen strukturieren und zonieren das Areal.

Die bestehende von Norden nach Süden verlaufende Zugangsachse wird um eine von Osten nach Westen verlaufende Verbindung ergänzt. Diese ist direkt an den Verkehrsaum, dem Kreis Mittenrain angeschlossen. An dieser Schnittstelle wird die zukünftige Dreifachsporthalle positioniert. Die beiden Schulgebäude sowie die Dreifachsporthalle setzen sich an der Hauptkante auf einem Plateau, das von der zukünftig überlegenen Bachläufe gestützt wird.

Vier Raupenarten dominieren das Areal - Eine Abfolge an tausendfacher Werte auf unterschiedlichen Niveaus:

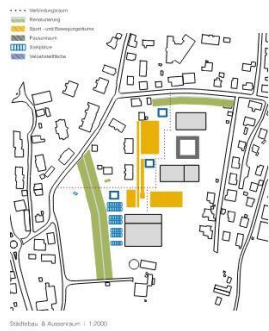
- Der im Norden liegende Eingangsbereich am Hofackerbach
- Der quadratisch anmutende Pausenraum, der sich zwischen den Schulgebäuden aufbaut
- Die angrenzenden Aussparungsflächen, die den Aufzug zur Dreifachsporthalle bilden
- Dem in einer Senke liegende Infostandpunkt mit seinen nötigen Sitzplätzen und
- den angrenzenden Resonanzfläche die sich zwischen dem Dörschebach und der Wohnstrasse aufbaut

Die zuGriffte Schulgebäude, als kompaktes Volumen konzipiert, komplettiert, wie das heute noch bestehende Gebäude Herfarders die Schulanlage. Die Zwängung, die Anknüpfungspunkte von der Hinführung her sowie der sich zwischen den beiden Schulhäusern aufbauende Passagen folgen der bestehenden Situation und werden lediglich neu aufzurollen. Den Giebelenden der Schulgebäude vorgelegt werden die gedockten Ausseilen vorgesehen, die die Verbindungspunkte zur Dreifachgarage begleiten. Ein aussergewöhnliches Element welches die Schulhäuser trotz ihrer unterschiedlichen Entstehungszeit architektonisch miteinander verbindet wird. Ein Ensemble entsteht.

Die Dreifachsporthalle »ergänzt und erweitert« die »bestehende Situation« Trotz der gelähmten Erschließung kommuniziert sie über ihre städtebauliche Setzung mit ihren Nachbarn, der Sekundarschule Hofacker II mit ihrem Treibhausanbau aus dem Jahr 2015, sowie dem Neubau der Primarschule. Die beiden Neubauten sind somit eine Folge des bestehenden »Schulgeländes« Durch ihre in die Landschaft prägnant gesetzte Volumetrie und ihrer Materialität entstehen zwei Bauten, die einen Akzent in der Anlage setzen.

Der Außenraum.

Langgestreckte, zuglängige Blüschenelemente in ihrer Natur integriert sind, sowie Treppenglieder strukturierten des Ausreißes auf eine selbstverständliche Art und Weise. Die bestehenden landschaftlichen Elemente werden ergänzt und erweitert so die unterschiedlichen Territorienstrukturen der Umgebung. Die Schlangungsbildung ist ein attraktives und dynamisches Element, das die Umgebung in sich selbst integriert. Die Zugänge der Aufenthaltsräume zwischen den Neubauten und der bestehenden Ära. Dies gewinnt eine gute Übersicht für die soziale Sicherheit der Nutzern während der Schachtel. Die Schlangungsbildung ist ein attraktives und dynamisches Element, das die Umgebung in sich selbst integriert. Die Zugänge der Aufenthaltsräume zwischen den Neubauten und der bestehenden Ära. Dies gewinnt eine gute Übersicht für die soziale Sicherheit der Nutzern während der Schachtel. Die Schlangungsbildung ist ein attraktives und dynamisches Element, das die Umgebung in sich selbst integriert. Die Zugänge der Aufenthaltsräume zwischen den Neubauten und der bestehenden Ära. Dies gewinnt eine gute Übersicht für die soziale Sicherheit der Nutzern während der Schachtel.



Die Architektur der Dreifachgorthalle

[illegible]

Die Architektur des Schüßelblaudes

[illegible]

Die beiden Fassaden

Bei beide Gebäuden dominieren Holz und Beton das Erscheinungsbild. Das zukünftige Schulgebäude sitzt auf einem Sockel, der den Terrainversprung aufnimmt. Der in Beton gedächte Aussenbereich schafft eine Verbindung zum Haupteingang an der Hofackerstrasse.

Die Erdgeschosszone der Dreifachgarthalle spielt mit einem Wechsel von betonierten und hölzernen Oberflächen und verbindet so die gedeckten Aussen bzw. Zugangsbereiche mit dem Gebäude. Ein einheitliches Volumen entsteht.

Die regelmäßig geordnete Fassadenstruktur und die Traglelemente, die die Fassadenachse abgrenzen, erzeugen ein regelhaftes und ruhiges Erscheinungsbild. Die Holboern Schichten der Gebäude wirken in ihrer Funktion klar strukturelle Elemente auf und gliedern den Rhythmus der Gebäudegröße. Die gleichmäßigen Faltungen und Fenster werden von Weisener gefolgt, ein einheitliches Bild entsteht. Sämtliche gleichmäßigen Faltungen werden leicht und somit zur Tragstruktur differenziert. Der Sonnenschutz wird in einem Silber- grau gehalten und kommuniziert so mit den leichten Oberflächen der Gebäude.

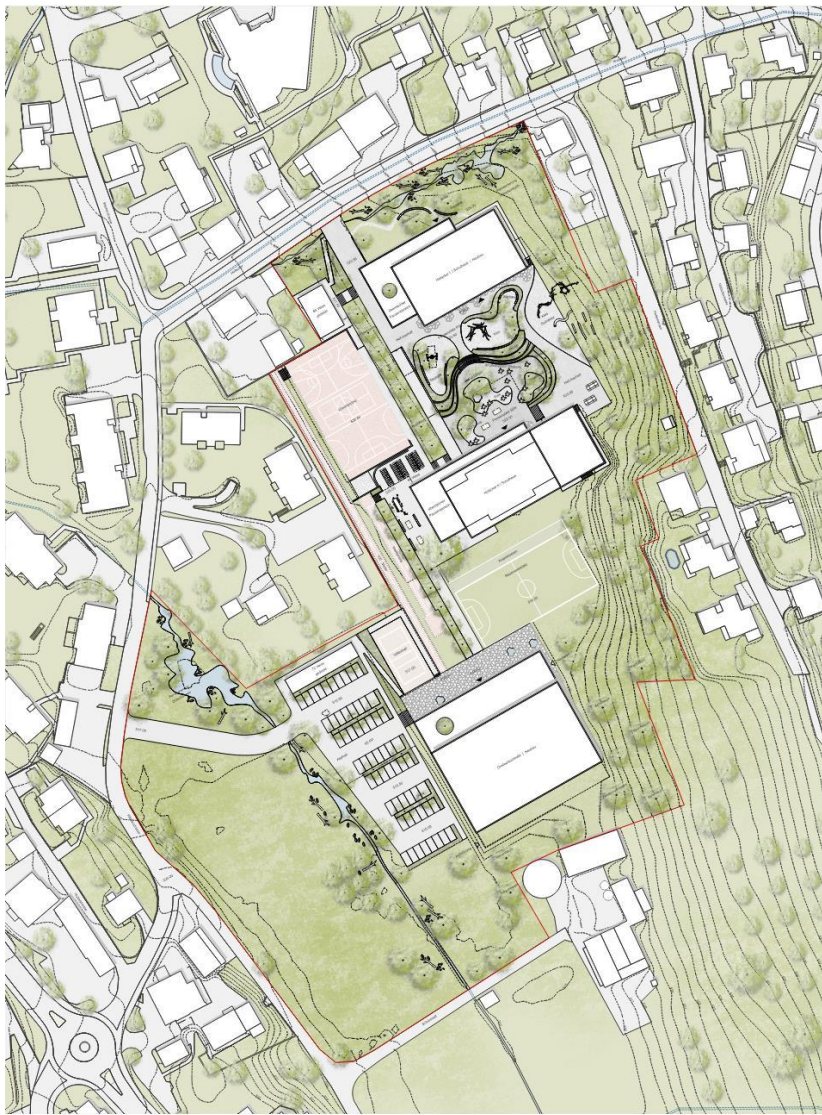
Hinter den vertikal laufenden Fugen des hintere-liegenden Fassadensystems befindet sich eine Tragkonstruktion, über die Regenwasser aus den dahinter liegenden Hohlräumen abgeleitet wird. Die Platten sind so konstruiert, dass Luft durch die „offenen Fugen“ strömen kann, wodurch ein Luftdruckausgleich zwischen den Hohlräumen hinter den Fassadenelementen und der Außenluft erfolgen kann.

Das Tragwerk des Schulgebäudes

Die überhöhte Regalhöhe ist ein Hohlkehlenprofil. Die Deckenanker sind im Holzbalken mit einer Länge von 2,5m verankert. Die Deckenanker liegen auf mehrfachen Abständen von 2,5m. Durch den geringen Stützenabstand ist ermöglicht die Umrisse in die Deckenkonstruktion zu integrieren und ermöglicht eine optimale Leistungsfähigkeit, ohne die Tragfähigkeit zu beeinträchtigen. Die Rücklage der Deckenanker ist durch die überhöhte Regalhöhe von 2,5m ermöglicht. Die Rücklage der Deckenanker ist durch die überhöhte Regalhöhe von 2,5m ermöglicht. Die Rücklage der Deckenanker ist durch die überhöhte Regalhöhe von 2,5m ermöglicht.

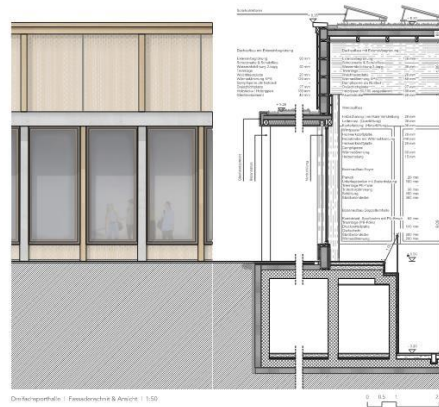
Das Tragwerk der Dreifachsporthalle

Das Untergeschoss wird in Massivbauweise, die darüberliegenden Bauteile werden in Holzhohlraumbauweise erstellt. Bei der Dreifachturnhalle wurde ein regelrechtes Biederstern von 4,1 m gewölbt. Die Binder liegen jeweils auf Pfosten auf und ermöglichen einen einfachen Lastabtrag. Eingangsseitig sind die Pfosten bewusst in den Rücken der Zuschauer platziert, um eine störende Sichtbehinderung zu verhindern. Zum Überbannern der Turnhalle wurde eine Flachdachkonstruktion gewählt. Auf dem Flachdach kann die Fassade und eine Pfl-Anlage angeordnet werden. Die Brettschichtbinder sind statisch hoch wirksam und wirtschaftlich.



TRInGO

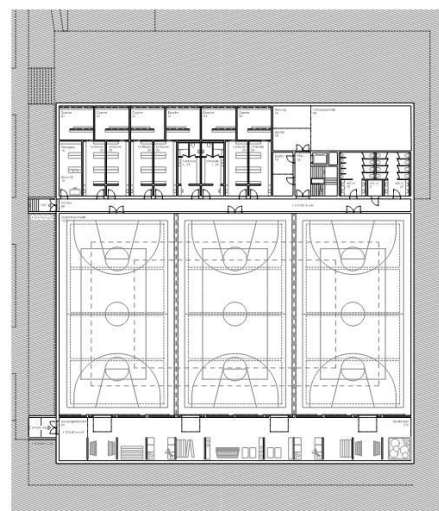
Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen



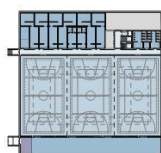
Dreifachsporthalle | Fassadechnitt & Ansicht | 1:500



Dreifachsporthalle | Erdgeschoss mit Umgebung | 1:200

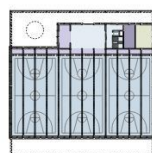


Dreifachsporthalle | 1. Untergeschoss | 1:200

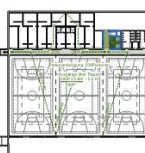


Untergeschoss

Dreifachsporthalle | Raumprogramm | 1:500

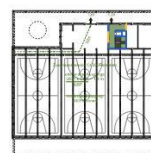


Erdgeschoss

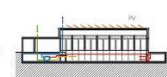


Untergeschoss

Dreifachsporthalle | Brandschutz | 1:500



Erdgeschoss

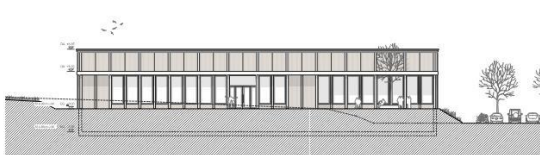


Hauswirtschaft

Die Wärmeumgebung der Dreifachsporthalle erfolgt über eine Fußbodenheizung in den Gebäuden und Nebengebäuden. In den Sporthallen wird die Heizung mit der Lüftungslösung angeordnet. Die Dreifach-Sporthalle wird mit separaten Lüftungslösungen für die Nebengebäude

und die Sporthalle belüftet. Die Luft wird jeweils an der gegenüberliegenden Seite der Halle abgezogen. Die Lüftungssysteme sind im Winter in Abhängigkeit der Raumtemperatur pro Halle separat geregelt.

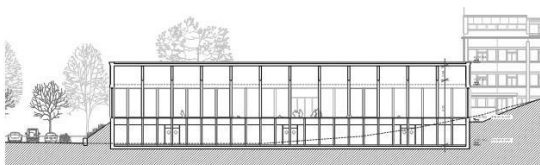
In Anbetracht der Hauswirtschaftskonzepte wird die elektrische Energieversorgung aufgeteilt. Das ursprüngliche Entwurfskonzept der beiden Gebäude ist in sich klar strukturiert und konzentriert die Energiekonzepte abgrenzen. Die Dreifachsporthalle wird elektrisch in zwei Hauptbereiche unterteilt, nämlich im Nebengebäude der Halle und im Untergeschoss. Die Dreifachsporthalle wird eine separate Heizanlage für die Heizung unterteilt. Dieser Entwurfkonzept, spezieller Beleuchtung bei Außen- und Innenflächen, Tageslicht, Akustische Anlagen, Multimediale Einrichtungen, für auch verschiedene Bedürfnisse überlassen sind im Nebengebäude Platzverhältnisse geschaffen worden.



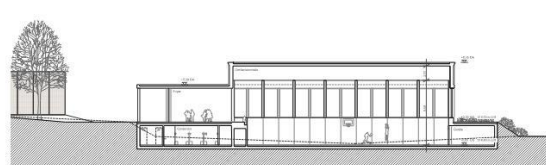
Dreifachsporthalle | Nordansicht | 1:200



Dreifachsporthalle | Querschnitt | 1:200

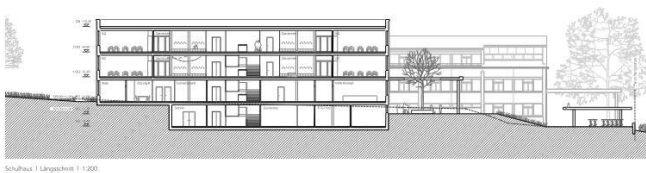
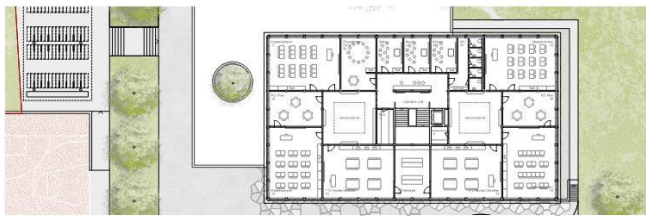


Dreifachsporthalle | Längsschnitt | 1:200

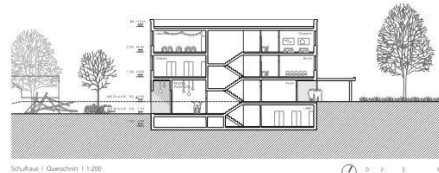
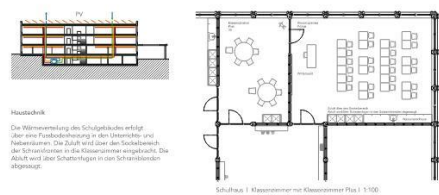
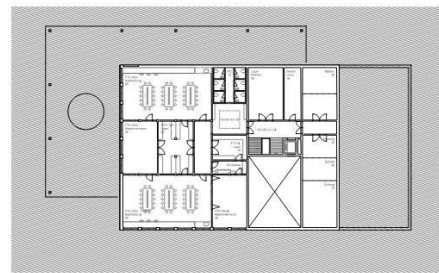


Dreifachsporthalle | Querschnitt | 1:200

TRInGO



Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen



6.7. 7. Rang «BAMBI»

Preissumme CHF 8'000

Architekturbüro

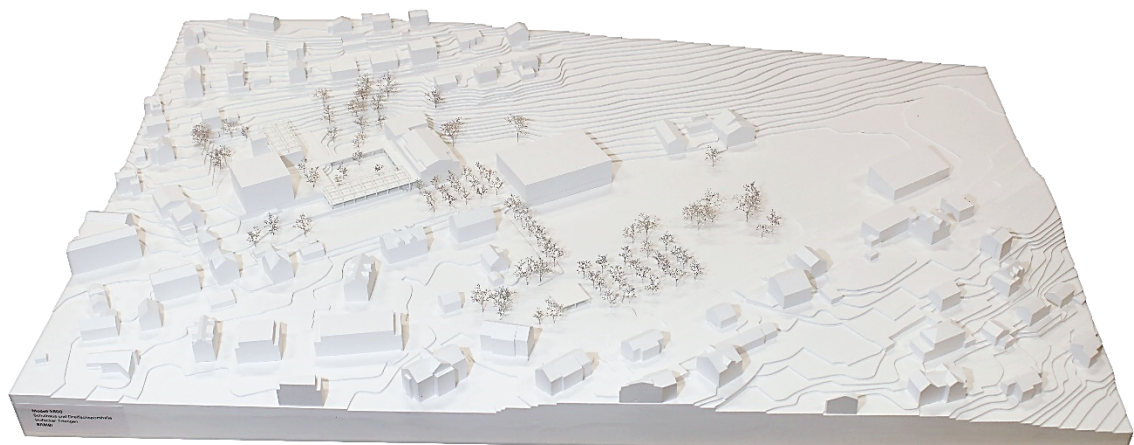
Petropoulou Architekten, Zürich

Mitarbeitende: Myrsini Petropoulou

Landschaftsarchitekturbüro

Katsis Landschaftsarchitektur, Zürich

Mitarbeitende: Dimitrios Katsis



Das Projekt «BAMBI» schlägt vor, die bestehende Schulanlage mit drei Volumen zu einem Ensemble zu ergänzen: An der Hofackerstrasse liegen die zwei Schulgebäude orthogonal zueinander versetzt. Zusammen mit den strukturbildenden Elementen im Freiraum entsteht ein kleinkörniges, campusartiges Bebauungsmuster, welches in seiner Ausformulierung eigenständig in Erscheinung tritt, jedoch die Proportionen der umliegenden Bauten aufnimmt.

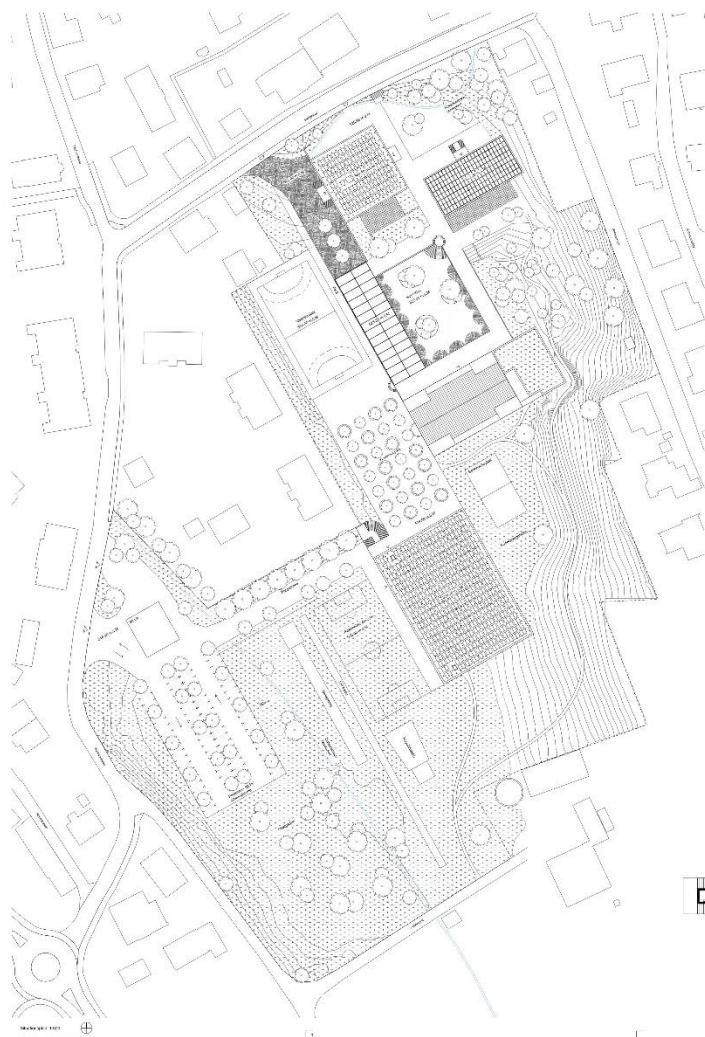
Im grösseren, dreigeschossigen Gebäude mit quadratischem Grundriss sind die Klassenzimmer, Schulleitung und Bibliothek untergebracht. Im kleineren, zweigeschossigen Schulgebäude mit aussenliegender Erschliessung sind die Spezialräume.

Die Sporthalle liegt südlich der bestehenden Aussensportanlagen und tritt über deren Westfassade zu mächtig in Erscheinung.

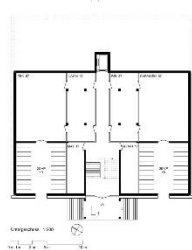
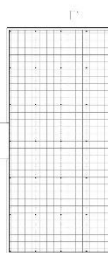
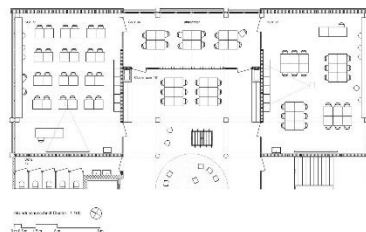
Das gesamte Ensemble wird über die vorgeschlagenen, verbindenden Passerellen um einen mittigen Schulhof zusammengehalten. Ein Teil der Passerellen und das Dach des Spezialtraktes werden begehbar ausgebildet und mit begrünten Pergolen bestückt.

Das Freiraumkonzept zeigt eine schlüssige Erschliessung welche die Schulanlage sowohl von der Hofackerstrasse als auch von der Weiherstrasse gut anbindet. Durch die vorgesehene Tektonik der Terrassen und Hofeinschnitte ist jedoch der hindernisfreie Bewegungsraum noch nicht optimal vernetzt. Baumdächer und Baumreihen strukturieren die Freiräume und den neuen Parkplatz im Innern der Anlage. Als Kontrast dazu umfliesst eine naturbelassene Landschaft die neue Schulanlage, wodurch ein schöner Übergang in die Landschaft entsteht.

Der Lösungsvorschlag mit einer kleinteiligen Bebauungsstruktur wird von der Jury geschätzt und mit dem siebten Rang gewürdigt. Das Projekt erweist sich als wertvoller Beitrag in der Auseinandersetzung mit der Massstäblichkeit in dem dörflichen Kontext. Die Idee von begehbaren Dächern in einer ländlichen Gegend hingegen ist nicht nachvollziehbar. Zudem erweist sich die Aufteilung der Nutzungen in drei Neubauvolumen als organisatorisch aufwändig und wenig überzeugend.



Interiurblick Dreifach



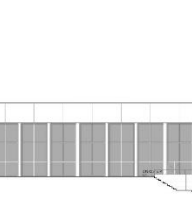
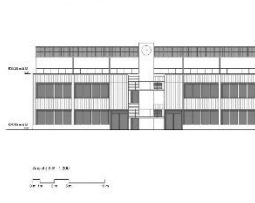
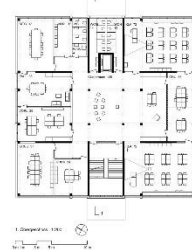
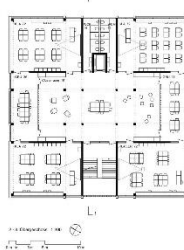
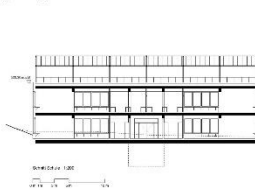
Architektonisches Konzept

Das architektonische Konzept hat sich aus dem Wunsch, eine zentrale, vielseitige und flexible Nutzung zu ermöglichen, entwickelt. Die zentrale Halle ist ein zentraler Ort, an dem sich alle Aktivitäten konzentrieren können. Die Halle ist mit einer hohen Decke und großen Fenstern ausgestattet, um ein helles und freundliches Ambiente zu schaffen. Die Halle ist auch mit einer großen Bühne und einer großen Leinwand ausgestattet, um eine Vielzahl von Aktivitäten zu ermöglichen.

Die Schule ist ein zentraler Ort, an dem sich alle Aktivitäten konzentrieren können. Die Schule ist mit einer hohen Decke und großen Fenstern ausgestattet, um ein helles und freundliches Ambiente zu schaffen. Die Schule ist auch mit einer großen Bühne und einer großen Leinwand ausgestattet, um eine Vielzahl von Aktivitäten zu ermöglichen.

Die Schule ist ein zentraler Ort, an dem sich alle Aktivitäten konzentrieren können. Die Schule ist mit einer hohen Decke und großen Fenstern ausgestattet, um ein helles und freundliches Ambiente zu schaffen. Die Schule ist auch mit einer großen Bühne und einer großen Leinwand ausgestattet, um eine Vielzahl von Aktivitäten zu ermöglichen.

Die Schule ist ein zentraler Ort, an dem sich alle Aktivitäten konzentrieren können. Die Schule ist mit einer hohen Decke und großen Fenstern ausgestattet, um ein helles und freundliches Ambiente zu schaffen. Die Schule ist auch mit einer großen Bühne und einer großen Leinwand ausgestattet, um eine Vielzahl von Aktivitäten zu ermöglichen.



Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen | BAHB

Diskussion der Jury

Die Diskussion der Jury hat sich im Wesentlichen auf die Themen der Nachhaltigkeit und der Integration der Schule in die Umgebung konzentriert. Die Jury hat sich für die Integration der Schule in die Umgebung und die Nachhaltigkeit der Schule ausgesprochen.

Die Jury hat sich für die Integration der Schule in die Umgebung und die Nachhaltigkeit der Schule ausgesprochen. Die Jury hat sich für die Integration der Schule in die Umgebung und die Nachhaltigkeit der Schule ausgesprochen.

Die Jury hat sich für die Integration der Schule in die Umgebung und die Nachhaltigkeit der Schule ausgesprochen. Die Jury hat sich für die Integration der Schule in die Umgebung und die Nachhaltigkeit der Schule ausgesprochen.

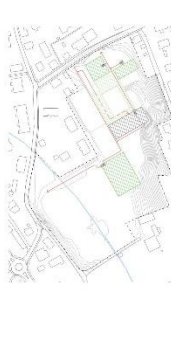


Freizeitanlage - ein Raum zum Spielen und Verweilen

Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen.

Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen.

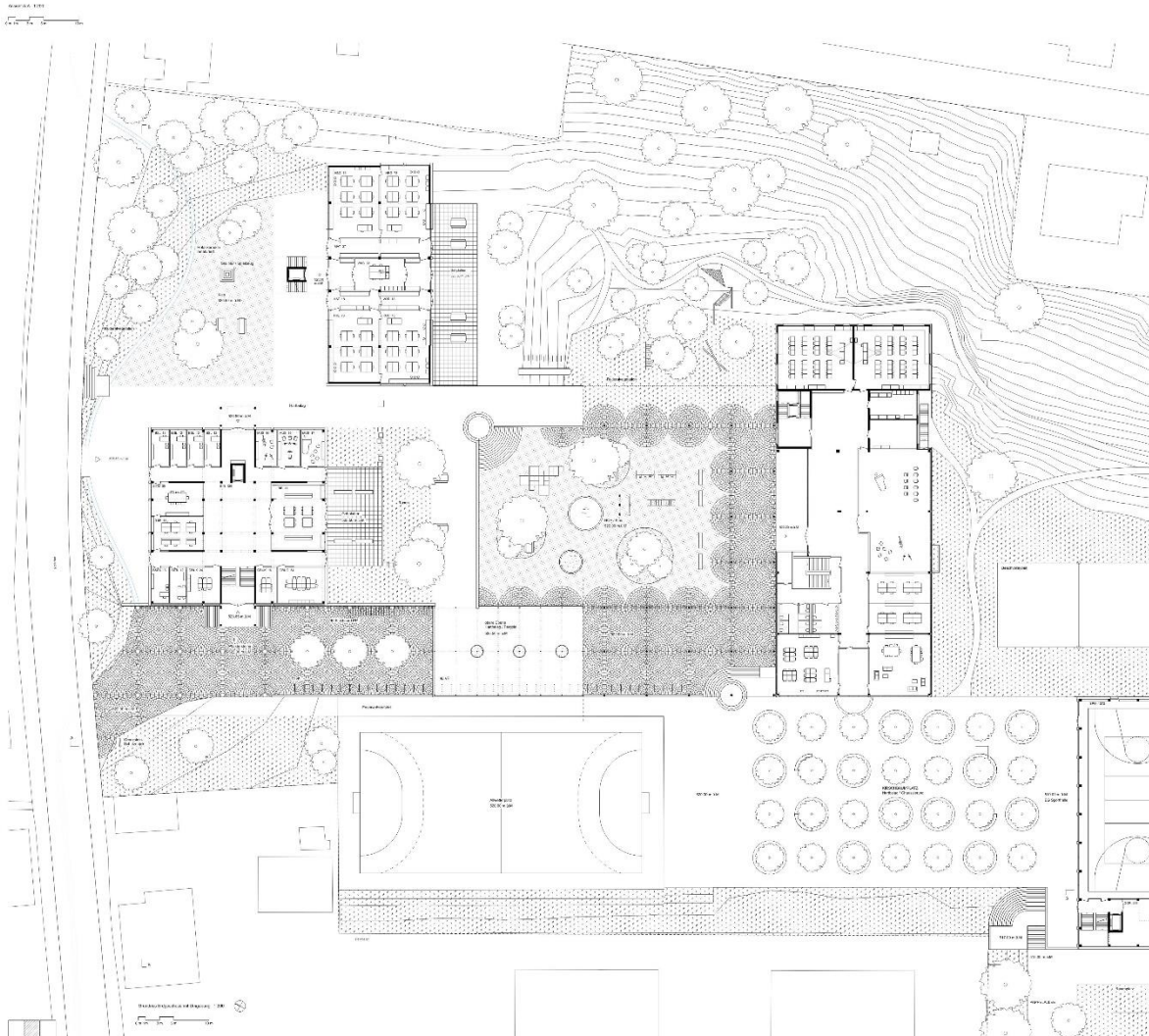
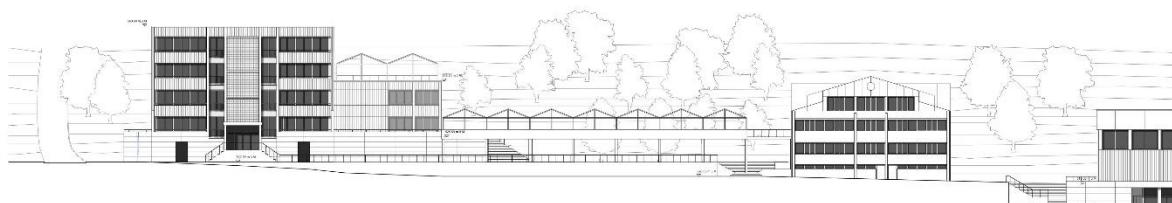
Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen.



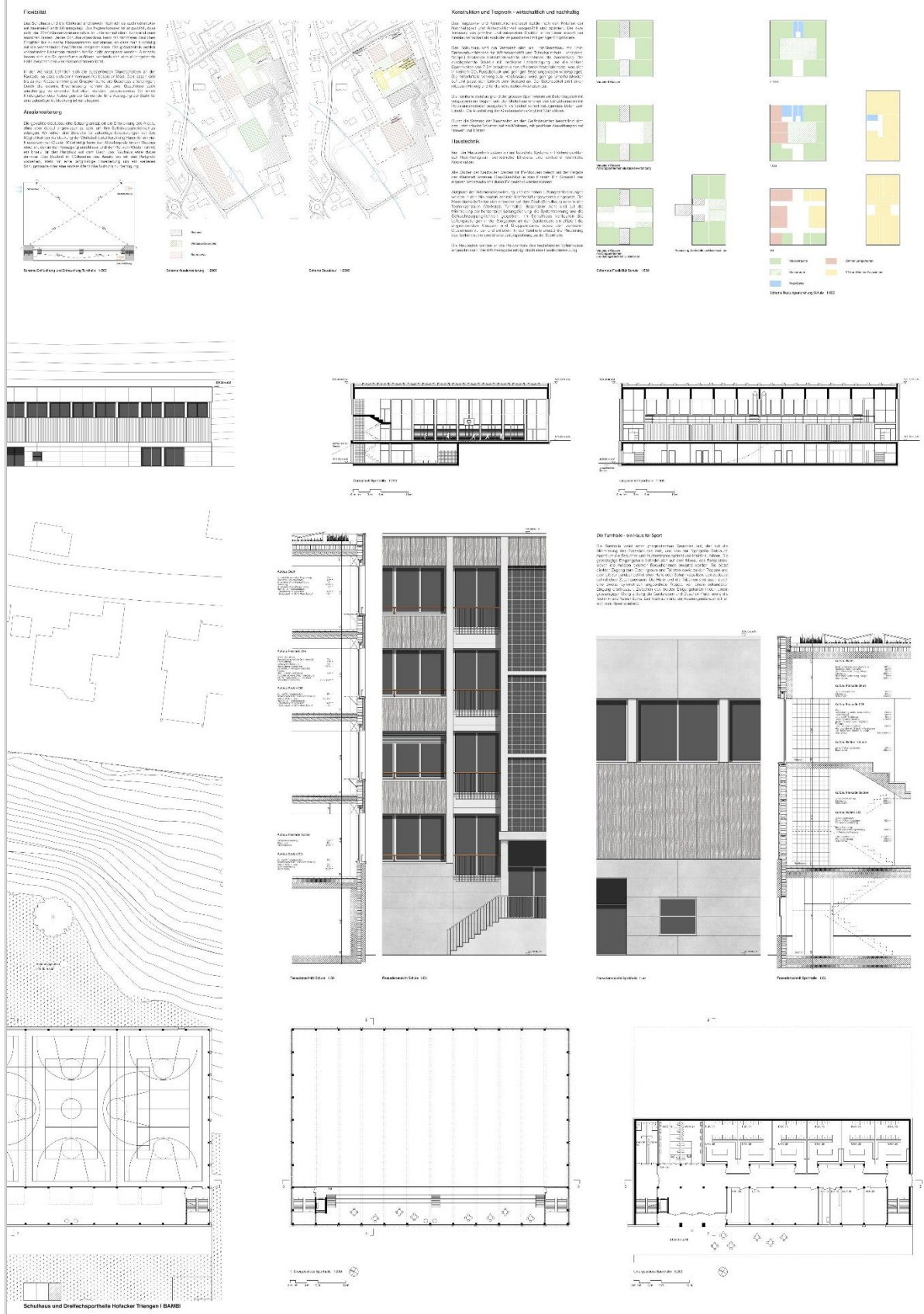
Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen.

Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen.

Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen. Die Freizeitanlage ist ein Raum zum Spielen und Verweilen.



Schulhaus und Dreifachsporthalle Hofacker Triengen | BAM



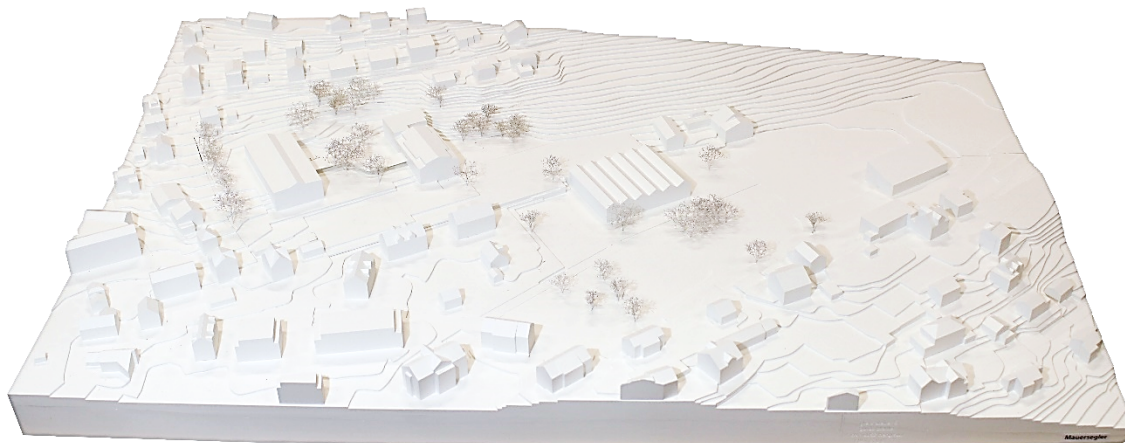
6.8. Ohne Rangierung

- «Mauersegler»
- «totoro»
- «ANNA»
- «OVO»
- «Pepperminta»
- «PERISTYL»
- «Piano nobile»
- «TREFFEN»

«Mauersegler»

Architekturbüro
Vitor Lamego, Erlenbach

Landschaftsarchitekturbüro
Muto GmbH, Zürich
Mitarbeitende: Agnieszica Karwalica



Das Projekt «Mauersegler» positioniert einen Schulbau senkrecht zum Hangverlauf. Die Situierung auf der heutigen Spielwiese parallel zur Hofackerstrasse erfolgt in Analogie zu den bestehenden Bauten. Die Sporthalle wird an der Hangkante südlich des bestehenden Schulhauses verortet und leistet folgerichtig den Übergang zur Landschaft.

Die Durchlässigkeit der Freiräume in ost-westlicher Richtung begünstigt sowohl deren Zonierung als auch die Einbindung der Neubauten in die vorhandene Baustruktur.

Die Aussensportanlagen sind an der bestehenden Achse angebunden, das neue Rasenspielfeld wird nordwestlich der Turnhalle auf Niveau Döltschebach angeordnet und funktional geschickt der Turnhalle zugeordnet. Der zentrale Pausenplatz ist nachvollziehbar in der Topografie angelegt, jedoch erscheint die Grösse eher knapp und die Ausgestaltung, im Widerspruch der Nutzungsflexibilität zwischen öffentlichen Anlässen und Schule, einer minimalistischen Vorstellung folgend.

Die Volumen der Bauten setzen neue Massstäbe in Bezug auf Fussabdruck, treten jedoch in der Höhe zurückhaltend in Erscheinung. Die Dachfigur des Schulhauses in Analogie zum Bestandesbau sowie die Faltdachstruktur der Turnhalle sind strukturierend, vermögen in der Eigenständigkeit jedoch nicht zu überzeugen. Südöstlich und südwestlich des Perimeters sind Freiflächen ausgewiesen, welche weitere Ausbauetappen begünstigen.

Die Setzung ergibt einen möglichen Lösungsansatz. Die Adressierung des neuen Schulgebäudes wäre auf den gemeinsamen Pausenplatz denkbar. Mit der gewählten Adressierung und dem Hauptzugang zur Hofackerstrasse wird die Erschliessungssituation zur Gesamtanlage jedoch geschwächt. Die Nähe des geplanten Schulhauses zum beabsichtigten Rückbauobjekt lässt Fragen zur Realisierbarkeit ohne Provisorien offen. Der einfach gegliederte Schulbau tritt zwei- oder dreigeschossig eher flach in Erscheinung.

Der Niveauübergang in der Nutzungsanordnung der beiden Erdgeschosse ist überzeugend gelöst. Die zweiseitige Anordnung der Hauptnutzungen führt zu einer Gebäudetiefe, welche zur Belichtung der horizontalen Erschliessung durch stirnseitige Nutzungsflexibilität unterstützt wird. Die vertikale Erschliessung, vor allem die ostseitige Rundtreppe, vermag in der Hierarchieabstufung nicht zu überzeugen. Die kleinräumigen Grundrisspartien westseitig wirken durch die zentrale Sitzungszimmeranordnung beengend und unübersichtlich.

Der Zugang zur ebenerdigen Turnhalle erfolgt auf dem unteren Niveau südwestseitig, unmittelbar in Bezug zu den Parkplätzen, was die externen Nutzungen begünstigt.

Die Turnhalle ist mit einer gefalteten Dachfigur konzipiert und tritt ein- oder zweigeschossig in Erscheinung. Eine der Dreifachturnhalle vorgelagerte Raumschicht beinhaltet den Eingangsbereich mit den Nebenräumen im unteren Eingangsgeschoss und eine grosszügige Zuschauerebene im oberen Geschoss. Die südseitige Anordnung der Anlieferung zur Turnhalle erscheint hinsichtlich Zufahrt aufwändig und zieht entsprechend befestigte Flächen nach sich.

Sowohl für den Schultrakt als auch für die Turnhalle wird eine einfache Baustruktur in Holzbau vorgeschlagen. Das Erscheinungsbild der Fassade, geprägt durch die horizontale sowie vertikale Gliederung, zeichnet sich durch eine feingliedrige und kleinmassstäbliche Erscheinung aus. Die einfache und harmonische Einbindung der Sockel-, Dachabschluss- und Sonnenschutzelemente sowie die zurückhaltende Farbgestaltung runden die wohlproportionierte Gesamterscheinung ab. Die konstruktive Ausbildung sowohl der Turnhalle als auch des Schultraktes in Holzbau ist in Bezug auf Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit ein zeitgemässer Vorschlag.

Das Projekt zeigt positive Ansätze in der ortbaulichen Setzung und der Einbindung in die Topografie. Hinsichtlich Adressierung, Ausformulierung und Organisation der Baukörper sind jedoch einige Nachteile ersichtlich. Es handelt sich um ein solides Konzept, welches in Bezug auf die Weiterentwicklung und Etappierung anspruchsvoll wird.



«totoro»

Architekturbüro

Jäger Charpié Architekten ETH SIA, Luzern

Mitarbeitende: Yannik Charpié / Jonas Jäger / Remo Blättler

Landschaftsarchitekturbüro

Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Zürich

Mitarbeitende: Roman Bertold / Andrea Ferles



Der Projektvorschlag sieht unter dem Projekttitel «Das Schuldorf Hofacker» zwei neue Gebäudevolumen vor, welche wie das bestehende Schulhaus Hofacker II senkrecht zum Hang stehen. Die Absicht besteht darin, durch gleichwertige Zeilen mit Zwischengrün einen kind- und dorfgerichteten Massstab zu finden. Auch die Auflösung der Dächer in Einzelflächen entstammt dieser Idee. Ein diagonalen Weg als zentraler Orientierungs- und Bewegungsraum verbindet alle Gebäude und Höhengniveaus. Als einziger Projektbeitrag ist in diesem Vorschlag die Sporthalle an der Hofackerstrasse platziert.

Das Schulhaus wird um einen zentralen Treppenkern erschlossen. Nassräume sind in diesen Kern integriert. Klassen-, Fach- und Gruppenzimmer werden entlang der Fassade angeordnet. Zwischen Treppenkern und Zimmern entsteht eine Freifläche für Garderoben und als Atelierzone. Die Freifläche hat teilweise Fassadenanschluss und dadurch Tageslicht.

Die Sporthalle öffnet sich im Erdgeschoss mit einer grossen Verglasung über Eck an der Südost- und Südwestfassade zum Platz. Garderoben und Nebenräume befinden sich entlang beider Längsseiten der Halle und liegen teilweise komplett unter Terrain. Die grosse Fassadenöffnung prägt als Einschnitt das Gebäudevolumen stark, korrespondiert aber nur wenig mit der Struktur des Gebäudes. Die vorspringenden Dachflächen und die unterschiedlichen Auskragungen vermögen tektonisch nicht zu überzeugen.

Das Schulhaus ist als Stützen-Platten-Konstruktion in Beton vorgesehen. Die Aussenwände werden in Holzelementbauweise erstellt. Für die Sporthalle ist eine Konstruktion aus Fachwerträgern in Holz und Metall vorgesehen. Durch die abgehängte Decke, mit der Absicht, dass im Dachbereich technische Installationen geführt werden können, ist das Dachtragwerk der Halle im Innenraum nicht wahrnehmbar.

Der ortsbauliche Ansatz, die beiden neuen Gebäudevolumen senkrecht zum Hang zu positionieren, wird als Möglichkeit anerkannt. Die Projektbearbeitung zeigt aber auch die Herausforderungen auf. Die neuen Gebäude werden Hangeinschnitte generieren, die so, wie in der Längsfassade ansatzweise angedeutet, unbefriedigend sind. Die Positionierung der Sporthalle im Zentrum des Quartiers und dezentral zur vorgegebenen Erschliessung bei der Weiherstrasse wird als kritisch eingeschätzt.



«ANNA»

Architekturbüro

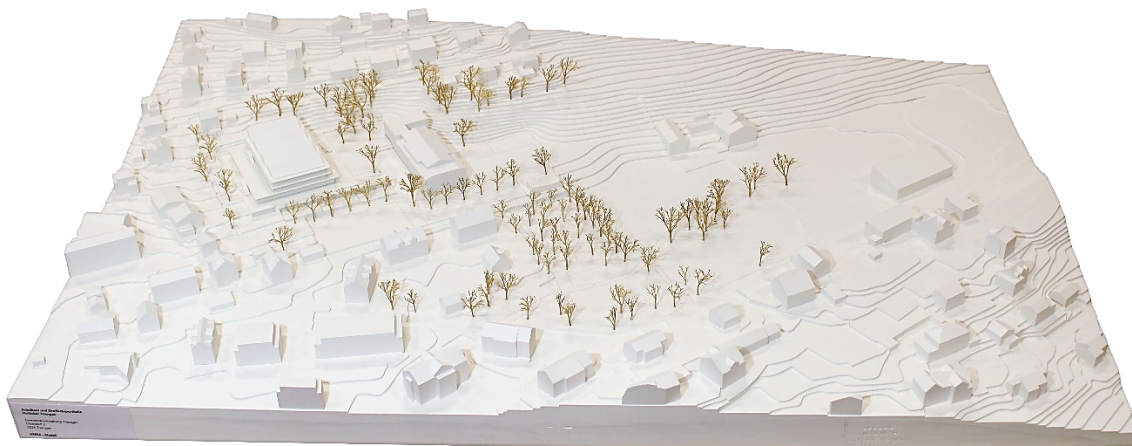
Amberg Architekten AG, Sursee

Mitarbeitende: Franz Amberg / Yannick Fortguerra

Landschaftsarchitekturbüro

Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern

Mitarbeitende: Beatrice Friedli / Elisabeth Bühler

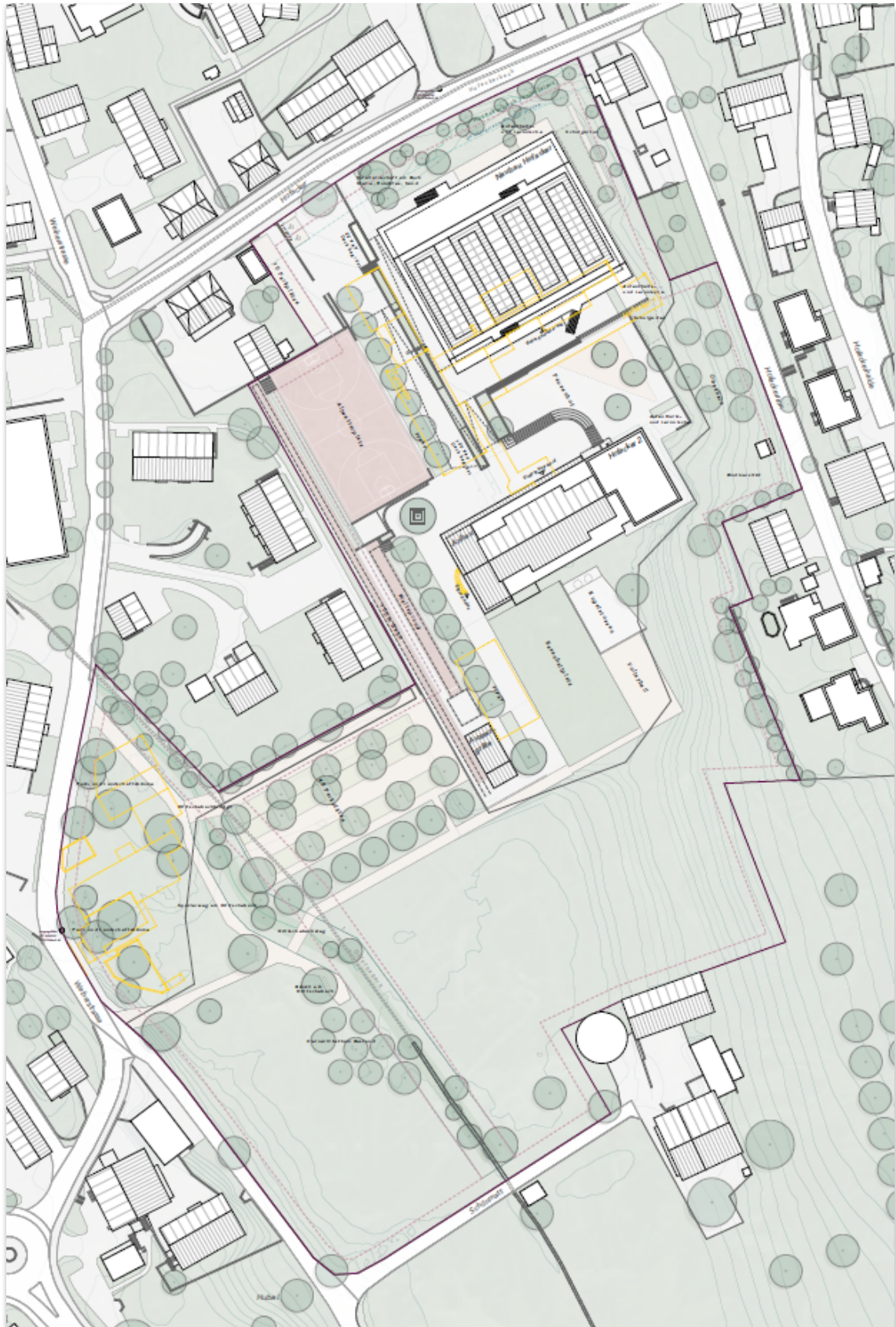


Ein grosses Neubauvolumen beinhaltet die gesamten geforderten Nutzungen und fasst diese in einem Gebäude, welches sich über fünf Geschosse entwickelt, zusammen. Die Adressierung vom neuen Schulhaus wird über die Hofackerstrasse vorgeschlagen.

Das überhohe Erdgeschoss mit Eingang zur Sporthalle wie auch zum Schulhaus ist als Sockel zu lesen. Darüberliegend sind die Schulnutzungen in zwei weiteren Geschossen organisiert, die längsseitig zum Sockel / Erdgeschoss zurückspringen.

Das neue Gebäude als Grossform wirkt in der bestehenden Siedlungsstruktur sehr mächtig. Der erhebliche Aushub wird aufgrund der zweigeschossig unter Terrain liegenden Sporthalle und der darüberliegenden Abfangdecke, nachteilig beurteilt. Auch die Anordnung der Tribüne im Erdgeschoss ist in Bezug auf die Blickbeziehungen zum Spielfeld nicht zufriedenstellend gelöst.

Insgesamt wirkt das Projekt in seiner formalen und architektonischen Haltung in der ländlichen Umgebung fremd. Raumhohe Verglasungen, umlaufende Umgänge entlang der Fassaden und die ins Terrain eingegrabene Sporthalle weisen eher auf einen städtischen Kontext hin.



«OVO»

Architekturbüro 1

nok, Berlin

Mitarbeitende: Eline Verhoeven

Architekturbüro 2

Studio Lang, London

Mitarbeitende: Harrison Lang

Landschaftsarchitekturbüro

DA.CH, Barcelona

Mitarbeitende: Ourania Chamilaki / Victor Diaz-Asensio Garcia

Ingenieurbüro

Holzwerk Ingenieure AG, Leutwil

Haustechnik

B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH, Frankfurt am Main



Der Projektvorschlag positioniert den Schulbau in Kombination mit einer hangseitig unterirdisch angeordneten Turnhalle südlich der Schulanlage. Der dadurch hohe Grünflächenanteil entbehrt jedoch den zonierenden Elementen. Die Aussensportanlagen sind teilweise in der bestehenden Achse angeordnet, auf dem Turnhallendach situiert oder in radialer Formensprache entlang des Döltschbach verortet. Die weitverzweigte Anordnung der Aussenraumnutzungen bedingt ein ausgedehntes Wegnetz.

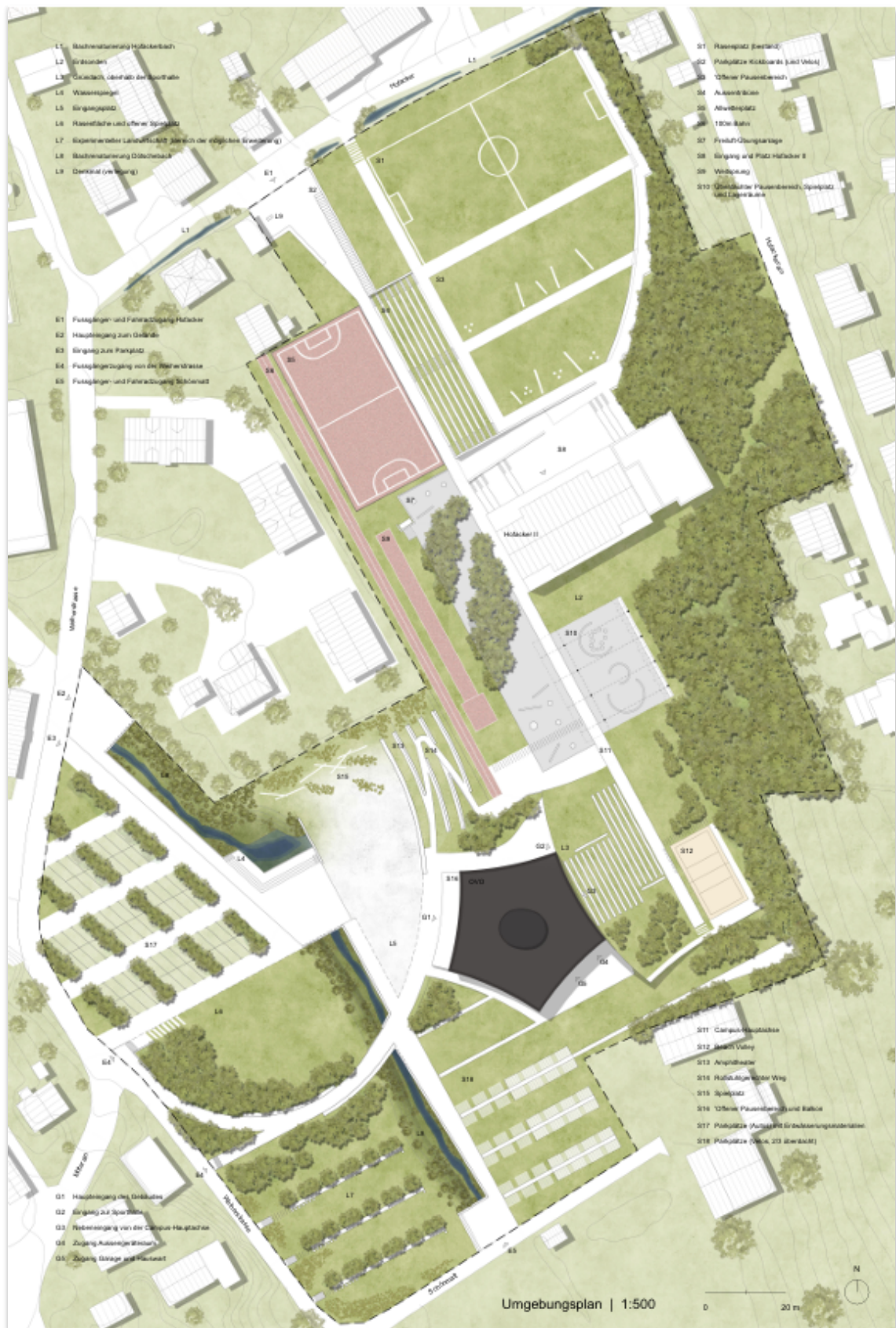
Die Setzung des fünfeckigen Baukörpers an der Hangkante ergibt Vorteile, welche jedoch durch die Zusammenlegung mit der unterirdischen Dreifachturnhalle und deren etlichen Nachteilen fraglich erscheint. Die Positionierung des voluminösen Pausendaches ist schwer nachvollziehbar und deren Ausdruck referenziert eher an einen ländlichen Fahrzeugunterstand. Der expressive Baukörper der Schule scheint sowohl in der Formensprache als auch im Fussabdruck zu experimentell und nicht integrierend innerhalb der vorhandenen Baustruktur. Die Wegführung ist sehr unübersichtlich und daher auch eine klare Adressierung nicht möglich. Südwestlich des Perimeters sind Freiflächen ausgewiesen, welche weitere Ausbauetappen in minimalem Masse ermöglichen.

Das Schulgebäude thront auf einem Sockelgeschoss und tritt drei- und viergeschossig in Erscheinung. Der fünfseitig orientierte Baukörper mit Flachdach ist zentral organisiert und auf einen innenliegenden ovalen Erschliessungshof ausgerichtet. Die erdgeschossige Zusammenlegung der Erschliessung mit dem Turnhallenzugang scheint sehr kompakt und städtisch anmutend. Die innere Grundrissorganisation entspricht den diversifizierten Unterrichtsformen, dies jedoch zu Lasten einer klar erkennbaren Raumaufteilung. Die unterirdische Dreifachturnhalle weist minimale Tageslichtverhältnisse auf. Es fehlen nicht nur Material- und Nebenräume, sondern auch entsprechende Flucht- und Rettungswege. Die Nutzbarkeit des Daches lässt die

Halle innerhalb der Topografie als Sockelbau in Erscheinung treten und ist dadurch in den seitlichen Übergängen zum Terrain schwierig nachvollziehbar.

Sowohl für den Schultrakt als auch für die Turnhalle wird eine komplexe Baustruktur in Massivbau als Sockelgeschoss mit darüberliegendem Holzbau vorgeschlagen. Die Materialisierung der beiden Bauten als auch deren konstruktive Ausbildung und Fassadengestaltung werden der vorgefundenen Identität nicht gerecht. Die Gesamterscheinung wirkt fremd und eher einem andersartigen Bautypus zugerechnet

Das Projekt überzeugt weder in der Einbindung in die Topografie noch in der ortbaulichen Setzung und Ausformulierung der Baukörper. Die zukünftige Adressierung ist nicht ablesbar und verhindert jegliche Identifikation und einfache Orientierung innerhalb der Schulanlage. Diese expressive Haltung wird auch in der inneren Organisation der Bauten fortgesetzt. Aufgrund der vorgeschlagenen Formensprache und des umfangreichen Bearbeitungsperimeters kann nicht von einer wirtschaftlichen Lösung ausgegangen werden. Es handelt sich um einen Beitrag mit vorwiegend didaktisch-pädagogischen Stärken.



«Pepperminta»

Architekturbüro

Weber Hofer Partner AG, Zürich

Mitarbeitende: Bruno Weber / Nanna Reinhardt / Ela Iranmanesh / Zoe Amber Kamal

Landschaftsarchitekturbüro

Schrämmli Landschaftsarchitektur GmbH, Brugg

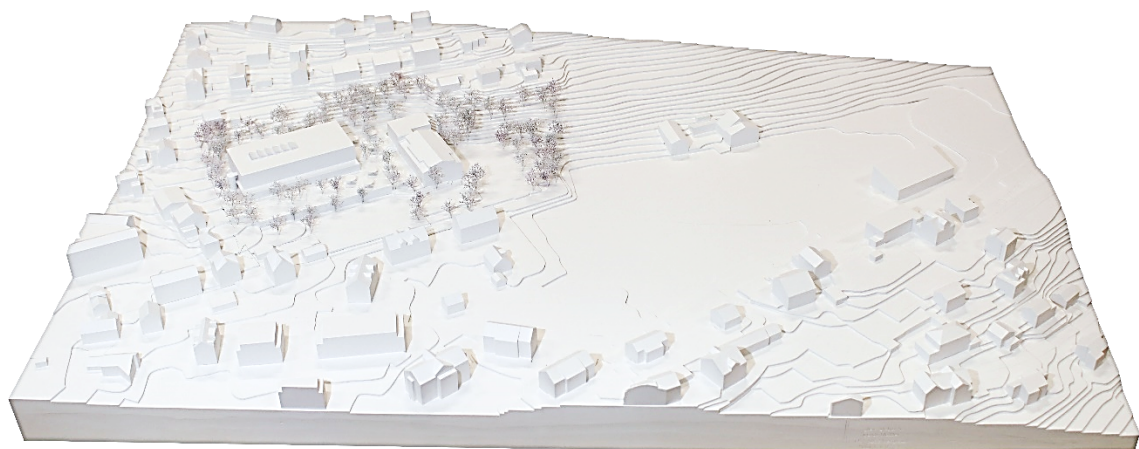
Mitarbeitende: Stefan Schrämmli / Carta Cunha

Ingenieurbüro

MWV Bauingenieure AG, Baden

Haustechnik

Quantum Brandschutz GmbH, Basel



Der Projektvorschlag vereint in einer Grossform sämtliche geforderten Nutzungen. Das längliche Volumen wird parallel zum Hang platziert. Das Schulhaus erscheint talseitig dreigeschossig und kommt auf einer vorgelagerten, neu geschaffenen Terrassenebene mit darunterliegender Autoeinstellhalle zu stehen. Der Zugang zur Sporthalle und zum Schulhaus erfolgt über ein Foyer auf der Terrassenebene. Über eine gewendelte Treppe sind die Räume der Schule in den beiden oberen Geschossen und die Nebenräume der Sporthalle in beiden Untergeschossen erreichbar.

Die Schulräume sind im länglichen Gebäude entlang der Fassaden angeordnet. Nassräume und weitere dienende Räume sind im Zentrum des Gebäudes angeordnet. Die zentrale Gebäudeschicht wird teilweise zum oberen Geschoss geöffnet und mit internen Treppen verbunden. An den Querseiten der Mittelschicht gibt es Aufenthaltsbereiche mit Fassadenanschluss und Tageslicht. Ein grosses Oblicht sorgt für die Tageslichtversorgung der Mittelzone, insbesondere im oberen Geschoss.

Nebst der Dachfläche werden auch die Fassadenbrüstungen mit leicht ausgestellten Photovoltaik-Elementen verkleidet. Mit den Brüstungsbändern wird eine horizontale Fassadengliederung erzielt. Der Neubau ist in Hybridbauweise geplant. Die drei unteren, erdberührten Geschosse sind in Beton, die beiden oberen Geschosse als Skelettbau in Holzbauweise konzipiert. Das Tragwerk der Halle ist als T-Träger in vorgespanntem RC-C-Beton vorgesehen.

Wie von der Verfasserschaft erwähnt, ist der Erhalt des Schulhauses Hofacker I während der Bauzeit des Neubaus nicht möglich. Ein Provisorium ist nötig.

Der Ansatz, mit einer Grossform möglichst wenig Bodenfläche in Anspruch zu nehmen, wird anerkannt. Das grosse Volumen mit seiner Längsseite zum Tal wird an dieser Lage als kritisch betrachtet. Die starke Konzentration aller Nutzungen, inklusive des Autoverkehrs, ist problematisch und dürfte in der Alltagssituation eher zu einem Dichtestress führen.



«PERISTYL»

Architekturbüro 1

BENARICI Architektur GmbH, Basel

Mitarbeitende: Jonathan Benhamu / Mariana Guevara / Daniel Paez

Architekturbüro 2

L.Bvarchitektur, Basel

Mitarbeitende: Andreas Leitgeb / Paz Rubio Velasco

Architekturbüro 3

Antonio Cidoncha Perez, Pamplona

Mitarbeitende: Antonio Cidoncha Perez / Irene Almarcegui

Landschaftsarchitekturbüro

LAND IN SICHT - Büro für Landschaftsplanung, Wien

Mitarbeitende: Dipl. Ing. Thomas Proksch

Ingenieurbüro

Eitel & Partner GmbH, Basel



Der Projektvorschlag positioniert den Schulbau rechtwinklig zum bestehenden Schulhaus und südlich dazu die Turnhalle. Die zukünftigen Nutzungen sind in einem gestaffelten Baukörper zusammengefasst und über eine offene Laubenfigur verbunden.

Die Topografie wird in mehrere Ebenen gegliedert, und die Übergänge werden durch die neuen Baukörper aufgenommen. Die Anordnung der Baukörperfigur verhindert hingegen die Durchlässigkeit des Aussenraumes in ost-westlicher Richtung. Die neue Adressierung und die spannungsvolle Erscheinung versprechen eine campusartige Atmosphäre. Der Massstab der Grossfigur und die daraus resultierende Konzentration des Pausenraumes erscheint jedoch zu kompakt und bezüglich Orientierung und Wegführung anspruchsvoll. Die für zukünftige Ausbautappen erhaltenen Freiflächen sind sinnvoll angeordnet.

Sowohl das Schulgebäude als auch die Turnhalle sind in der inneren Struktur kompakt und logisch organisiert. Der Terrainsprung wird geschickt zur vertikalen Nutzungsgliederung mit jeweiligen Aussenraumbezügen genutzt. Der streng gegliederte Baukörper mit Flachdach tritt zwei- oder viergeschossig in Erscheinung. Die abgesenkte Turnhalle ist logistisch anspruchsvoll und in der Höhenlage fraglich positioniert. Die Nutzbarkeit des Daches lässt die Halle innerhalb der Topografie als Sockelbau in Erscheinung treten und ist dadurch in den seitlichen Übergängen zum Terrain schwierig nachvollziehbar.

Die vorgeschlagene Konstruktion in Holzbau- und teilweise Holzhybridbauweise ist zeitgemäss und folgerichtig aus der konsequenten Grundrissstruktur abgeleitet. Das Erscheinungsbild der Fassade zeichnet

sich durch einen feingliedrigen und transparenten Ausdruck aus. Die rhythmische Grundstruktur und die vorgeschlagenen Füllungen sowie die zurückhaltende Farbgestaltung runden die wohlproportionierte Gesamterscheinung ab.

Das Projekt verspricht auf den ersten Blick durch die attraktive Ausformulierung der Baukörper und die neue Adressbildung spannende Ansätze. Die Konzentration der Bauten in einer Grossform als auch die kompakte Pausenraumzuordnung zeigen einen Massstabssprung, der nicht der dörflichen Schule entspricht. Die Einbindung vor allem der Turnhalle in die Topografie, die Verwebung mit dem Bestand als auch die Übergänge zu den Aussenräumen sind teilweise ungelöst. Der Beitrag entspringt der Vorstellung eines grossräumigen Campus.



«Piano nobile»

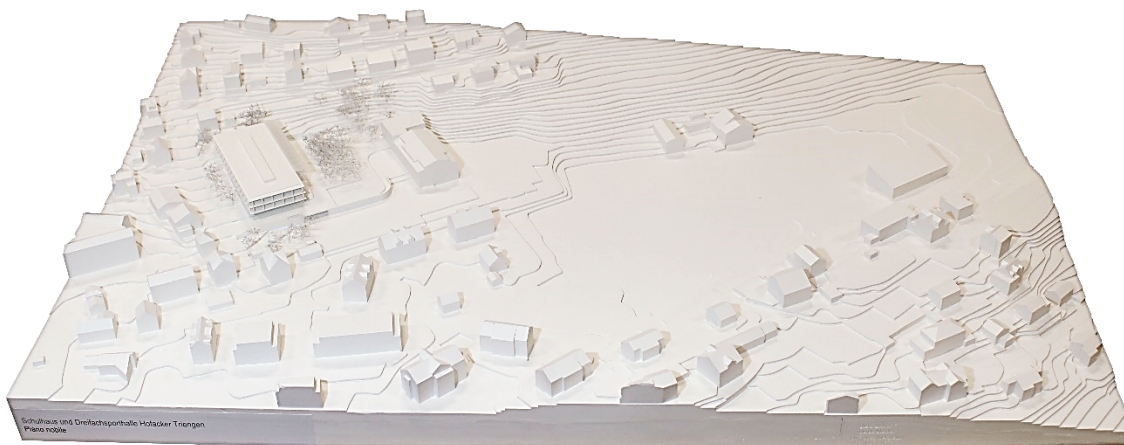
Architekturbüro 1
Patrick Rohrer Architektur GmbH, Luzern

Architekturbüro 2
Adriaan Westenbrink GmbH, Luzern

Landschaftsarchitekturbüro
Luzius Saurer Garten- und Landschaftsarchitektur, Hinterkappelen

Ingenieurbüro
Lauber Ingenieure AG, Luzern

Haustechnik
Plan-E AG, Luzern



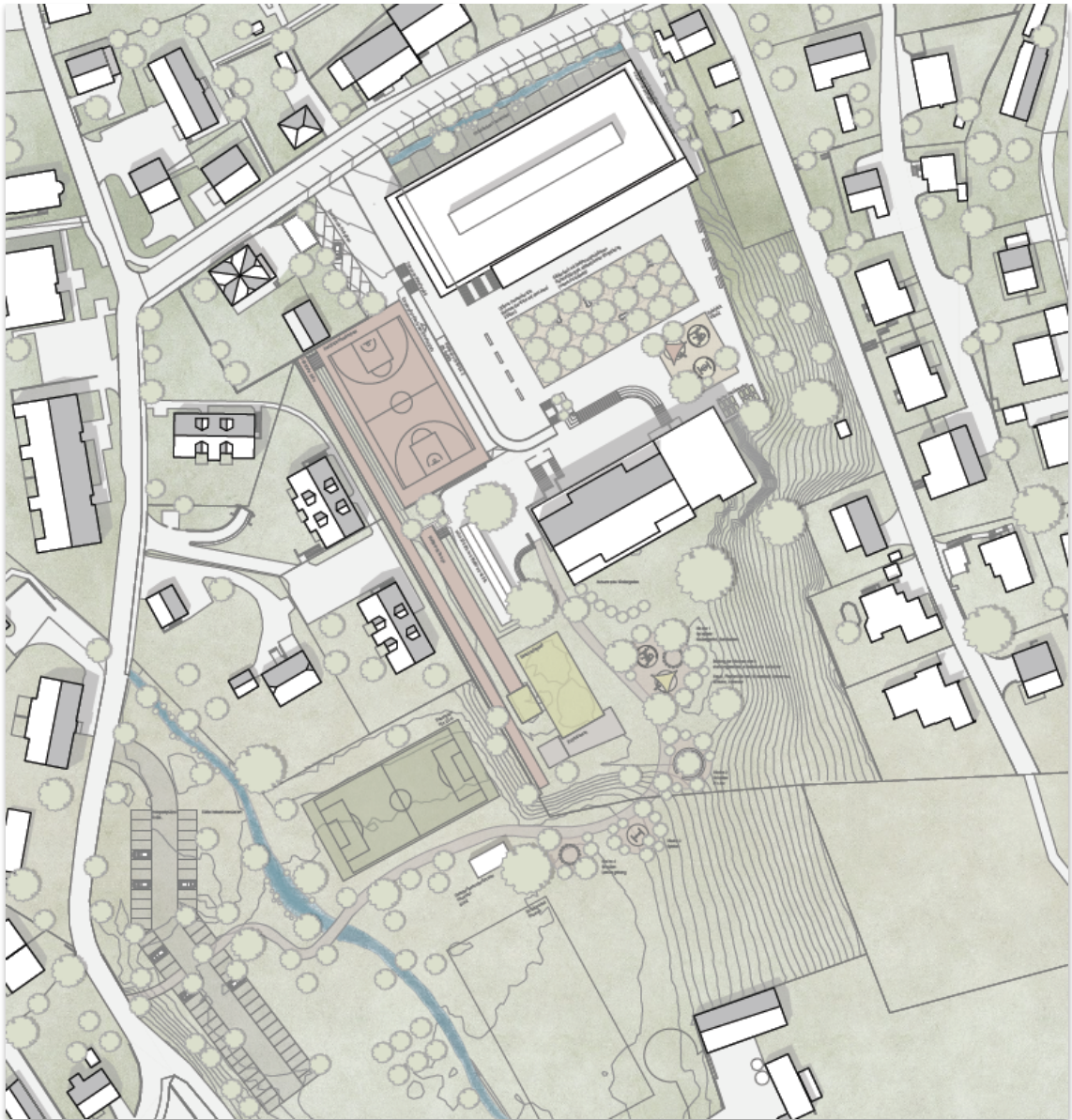
Der Projektvorschlag vereint in einer Grossform sämtliche geforderten Nutzungen. Das längliche Volumen wird entlang der Hofackerstrasse platziert, mit der Absicht, an die bestehende Siedlung anzuknüpfen und «die vorhandene Siedlungslücke zu schliessen». Zwischen dem alten und dem neuen Schulhaus ist ein gemeinsamer Vorplatz als Pausenplatz vorgesehen. Die Ausbildung dieser ebenen Fläche bringt einen Hangeinschnitt mit sich, auf den im Projektbeitrag nicht weiter eingegangen wird.

Im viergeschossigen Gebäude sind, bis auf wenige Ausnahmen, in den unteren zwei Geschossen die Nutzungen für den Sporthallenbetrieb und in den oberen zwei Geschossen die Räume der Schule vorgesehen. Der Hauptzugang zu den Räumen der Schule befindet sich auf dem Niveau des ersten Obergeschosses und ist über eine lange Treppe zu erreichen.

Die unteren zwei Geschosse sind in Massivbauweise und das Tragwerk der Sporthalle als Betonrippenkonstruktion konzipiert. Die oberen zwei Geschosse sind in Holzelementbauweise geplant. Die Klassenzimmer sind entlang eines teilweise zweigeschossigen Innenhofes mit der Funktion einer Lernlandschaft angeordnet. Eine grosse Lichtlaterne auf dem Dach und partielle Verglasungen der Innenwände versorgen diesen Raum mit Tageslicht.

Sämtliche Fassaden sind fast komplett verglast, was in der alltäglichen Nutzung nur bedingt geeignet ist. Eine grosse Herausforderung bei diesem Konzept dürfte im Hinblick auf künftige Klimadaten der sommerliche Wärmeschutz sein.

Der Ansatz, mit einer Grossform möglichst wenig Bodenfläche in Anspruch zu nehmen, wird anerkannt. Um sich auf diesen, aus ortsbaulicher Sicht in diesem Kontext eher gewagten Vorschlag einlassen zu können, müssten die funktionalen, betrieblich-organisatorischen und umgebungsgestalterischen Kriterien umfänglich erfüllt sein, was bei diesem Projektvorschlag nicht gegeben ist.



«TREFFEN»

Architekturbüro

Ahlund Design Works, Schweden

Mitarbeitende: Karl Ahlund / Julia Grünbaum



Das Projekt «TREFFEN» positioniert einen Schulbau parallel zum Hangverlauf. Die Situierung auf der heutigen Spielwiese parallel zur Hofackerstrasse erfolgt rechtwinklig zum bestehenden Schulbau. Hier lässt die Nähe zum beabsichtigten Rückbauobjekt Fragen zur Realisierbarkeit offen. Die Sporthalle wird an der Hangkante südlich des bestehenden Schulhauses senkrecht zum Hangverlauf verortet und leistet folgerichtig den Übergang zur Landschaft.

Die Aussensportanlagen sind an der bestehenden Achse angebunden, das neue Rasenspielfeld wird nordöstlich der Turnhalle, in unmittelbarer Nähe zum Schulbau angeordnet und lässt dadurch Lärmimmissionen vermuten.

Der zentrale Pausenplatz dient der klaren Adressierung, wo hingegen die Abdrehung der Turnhalle eher nachteilig scheint. Die Volumen der Bauten setzen neue Massstäbe in Bezug auf Fussabdruck, treten jedoch in der Höhe zurückhaltend in Erscheinung. Südwestlich des Perimeters sind knappe Freiflächen ausgewiesen, welche weitere Ausbaustapen ermöglichen.

Der rhythmisch gegliederte Baukörper mit Flachdach tritt dreigeschossig in Erscheinung und vermag den Übergang zur Landschaft durch die angegliederten Aussenräume zu leisten. Der Schultrakt wird um einen zentralen Hof angeordnet und durch spannungsvolle Raumübergänge gegliedert. Die innere Nutzungsorganisation ist nachvollziehbar und flexibel in der Nutzungsveränderung. Der Zugang zur ebenerdigen Turnhalle erfolgt auf dem unteren Niveau nordwestseitig, jedoch ohne Bezug zu den Parkplätzen und eher knappen Aussenraumverhältnissen. Der Hauptzugang zum Schultrakt für die Lernenden befindet sich entsprechend auf dem oberen Niveau der Sportanlagen und Pausenplätze. Die Turnhalle ist mit Flachdach konzipiert und tritt zwei- oder dreigeschossig in Erscheinung.

Sowohl für den Schultrakt als auch für die Turnhalle wird eine einfache Baustruktur in Holzbau vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Konstruktion in Holzbau ist aus der konsequenten Grundrissstruktur abgeleitet. Das Erscheinungsbild der Fassade, geprägt durch die horizontale, sowie vertikale Gliederung, zeichnet sich durch eine feingliedrige Sockelpartie und darüberliegender flächiger Fassadenpartie aus. Die Verwendung derselben Materialien bei den Neubauten vermag eine identitätsstiftende Wirkung zu erzeugen.

Das Projekt zeigt positive Ansätze in der ortsbaulichen Setzung und der Einbindung in die Topografie. Hinsichtlich Adressierung, Zonierung des Aussenraumes sowie Ausformulierung der Baukörper sind jedoch einige Nachteile ersichtlich. Sowohl die vorgeschlagene Bauweise als auch die aufgezeigten atmosphärischen Qualitäten sind ansprechend, jedoch in der Bearbeitungstiefe noch fragmentarisch.



7. Genehmigung

Das vorliegende Programm wurde von der Auftraggeberin und dem Beurteilungsgremium genehmigt.

Triengen, 18. November 2024

Daniel Schmid, Gemeinderat Triengen



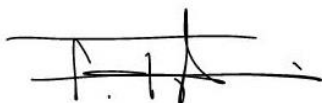
Matthias Zeltner, Leiter Immobilien Triengen



Hansruedi Estermann, Rektor Schule Triengen



Sacha Fahrni, Dipl. Architekt HTL ETH SIA, Fahrni Partner Architekten GmbH, Luzern



David Menti, Dipl. Architekt FH SIA, MSA Meletta Strebel Architekten AG, Zürich und Luzern



Gabriela Theiler, Architektin BA FHZ, MAS Denkmalpflege, A6 Architekten AG, Buttisholz



Ramel Pfäffli Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH BSLA, Atelier Oriri Landschaftsarchitekten GmbH,
Luzern und Kehrsiten

